



Geschäftsbericht 2019

Zukunft
Handwerk



Inhalt

Vorwort

- 4 Vorwort

Handwerk in der Region Ruhr

- 8 2. Ruhr Forum Handwerk
- 12 In die Zukunft geflüchtet
- 14 Mittelstandsmetropole Ruhr

Nachruf

- 16 Ehrenpräsident
Otto Kentzler verstorben

Handwerk

- 20 Positive Dynamik bei Gründungen
- 22 Sonderbewilligungen
- 24 Expertise von Sachverständigen
- 26 Konfliktlösung
- 28 Konjunktur Frühjahr und Herbst
- 30 Sonderumfragen
- 34 Presse-/Öffentlichkeitsarbeit
- 36 Marketing

Berufsbildung

- 42 Handwerk wieder im Trend
- 44 Ausbildungsvertrag ONLINE
- 45 Karrierechancen für Geflüchtete
- 45 Delegation aus Japan zu Gast
- 46 Digitalisierung in der Ausbildung
- 48 Jungen Menschen eine
Chance geben
- 50 Kfz-Mechatronik auf Deutsch
- 52 Leistungswettbewerb

Unternehmensberatung

- 58 Themenvielfalt bei Beratungen
- 60 HANDWERK DIGITAL

- 62 handwerk.digital.nrw
- 64 Einblick in die Website
- 68 Wie ist die Stimmung?
- 70 Digitales Büro
- 72 Jahrestagung der BIT-Beauftragten

Bildungsverbund

- 76 Vier Jahre Bildungsverbund
- 78 Pilotprojekt: Laptop statt Papier
- 80 Vermittlungsquote für Geflüchtete
- 81 Prüfungsarbeiten der Meisterschüler
- 82 Handwerk zum Anfassen
- 83 Motorräder für Schulungszwecke

Veranstaltungen

- 86 Meisterfeier
- 88 Bestmeister
- 90 Ehrenmeister
- 92 Meisterjubiläen
- 94 Jahresempfang
- 96 Handwerk live
- 98 Obermeistertag
- 100 70. Geburtstag Klaus Feuler
- 102 Vize-Präsident verabschiedet

Wahlen

- 106 Präsident Berthold Schröder
wiedergewählt
- 108 Mitglieder der Vollversammlung

Kammer konkret

- 114 Haushalt
- 116 Organisationsplan
- 117 Kreishandwerkerschaften
- 118 Impressum



Handwerk Digital



Jahresempfang



Handwerk Digital



Jahresempfang



Handwerk Digital



Handwerk Digital

Handwerk Digital



Handwerk Digital



Jahresempfang





Jetzt hier klicken
und Vorwort auf
YouTube sehen

Das Gesicht des Handwerks verändert sich durch die Digitalisierung jeden Tag. Modernes Handwerk, das bedeutet: Drohnenflüge, 3-D-Animationen und smarte Kunden-Kommunikation. Auch wir von der Handwerkskammer Dortmund richten unsere Leistungen stetig am digitalen Wandel aus, um unseren Mitgliedern den bestmöglichen Service zu bieten. Dazu zählt auch, dass wir unseren Geschäftsbericht seit einigen Jahren rein digital veröffentlichen. Jetzt führen wir eine weitere Neuerung ein: Das Vorwort im Video-Format. Wir möchten unserem Jahresrückblick damit eine persönlichere Note verleihen und ganz individuell mit Ihnen auf die Highlights der vergangenen Monate zurückblicken.

Wir haben in 2019 eine ganze Reihe großartiger Veranstaltungen durchführen können. Allen voran unser Event Handwerk digital. Dort haben wir Aussteller und Handwerksunternehmer zusammengebracht und gezeigt, was im Handwerk alles möglich ist und wohin sich die Branche in Zukunft noch entwickeln kann. Neben der Digitalisierung spielt auch die Integration durch Ausbildung und Arbeit eine große Rolle für uns im Handwerk. Denn sie kann einen erheblichen Beitrag zur Fachkräftesicherung und Bekämpfung von Arbeitslosigkeit leisten. Dieses Thema

stand im Zentrum des zweiten Ruhr Forums Handwerk, das die Handwerkskammer Dortmund in 2019 ausgerichtet hat. Nachwuchs- und Fachkräftegewinnung werden auch in den kommenden Jahren zentrale Themen unserer Kammerarbeit bleiben. Denn der Fachkräftebedarf der Unternehmen ist ungebrochen. Doch häufig bleiben Stellen leer. Das ist besonders brisant, da in den kommenden Jahren zahlreiche Unternehmen im Kammerbezirk einen Nachfolger suchen werden. Und ohne qualifizierte Fachkräfte steht niemand bereit, die Betriebe zu übernehmen. Daher freut es uns besonders, dass sich in 2019 wieder mehr junge Leute für eine Ausbildung im Handwerk entschieden haben und wir ein kräftiges Plus bei der betrieblichen Ausbildung verzeichnen konnten. Auch mit Blick auf die Konjunktur war es ein sehr erfolgreiches Jahr. Trotz einer leichten Abkühlung zeigten sich die Unternehmer im Kammerbezirk Dortmund überwiegend sehr zufrieden mit ihrer Geschäftslage.

Ich wünsche Ihnen nun viel Vergnügen mit unserem Geschäftsbericht. Bleiben Sie gesund.

Ihr Berthold Schröder
Präsident der HWK Dortmund

Handwerk in der Region Ruhr





2. Ruhr Forum Handwerk



Gesamtstrategie für Integration Geflüchteter durch Bildung und Arbeit gefordert

Immer mehr Flüchtlinge werden im Handwerk ausgebildet. Von den bundesweit rund 44.000 Geflüchteten, die eine Ausbildung absolvieren, tut dies fast jeder Zweite im Handwerk. Nicht zuletzt aus den Herkunftsländern der jüngsten Migrationsentwicklungen wie Syrien, Irak und Afghanistan hat ihre Zahl stark zugenommen.

Wie die Integration Geflüchteter durch Bildung und Arbeit künftig besser gelingen kann, stand im Mittelpunkt des 2. Ruhr Forums Handwerk, das Mitte September 2019 im HWK-Bildungszentrum Hansemann stattfand. „Im Ruhrgebiet wird viel zu oft auf Großunternehmen und die Öffentliche Hand geschaut. Dabei wird vielfach unterschätzt, in welchem Maße gerade kleine und mittlere Betriebe für Wachstum, Beschäftigung und Ausbildung sorgen“, betonte Berthold Schröder, Präsident der gastgebenden Handwerkskammer (HWK) Dortmund.

„Das Handwerk übernimmt seit jeher gesellschaftliche Verantwortung. Dazu gehört auch, Geflüchteten eine Chance auf eine qualifizierte Ausbildung zu ermöglichen. Denn neben adäquaten Sprachkenntnissen sind Bildung und Beschäftigung die wesentlichen Bausteine für eine gelungene Integration.“ Genau aus diesem Grunde habe man bei der Dortmunder Kammer bereits 2015 eine Flüchtlingsinitiative gestartet, zunächst aus Eigenmitteln finanziert, dann mit Unterstützung vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Aus anfänglichen Einzelqualifizierungen sei ein siebenmonatiges, modulares Vollzeit-Qualifizierungsprogramm entstanden, zu dem nach der Kompetenzfeststellung Werkstattphasen, mehrwöchige Praktika sowie Unterrichtseinheiten zu berufsbezogenen Deutsch- und Mathematikkenntnissen und interkulturelles Coaching gehörten.

» Seitdem sind wir durchgehend auf diesem Feld aktiv und konnten in Zusammenarbeit mit den zuständigen Arbeitsagenturen schon 153 Teilnehmer in eine Ausbildung, Einstiegsqualifikation oder ein Praktikum vermitteln. «

Präsident Berthold Schröder

»» *Mit dem Handwerk haben wir einen verlässlichen Partner, um die Integrationspolitik in Nordrhein-Westfalen proaktiv weiterzuentwickeln. Dazu gehört vor allem, Menschen mit Migrationsgeschichte in Ausbildung und Beschäftigung zu bringen. Gerade im Ruhrgebiet sind es die Potenziale der Vielfalt, die wir nutzen wollen, um die Metropolregion zukunftsfähig zu machen.* ‹‹

Staatssekretärin Serap Güler

Wie sehr die letzten drei Jahre den ausgeprägten Willen, die Kompetenz und die Erfolge des Handwerks in der Region Ruhr bei der Aufnahme und qualifizierenden Integration von jungen Menschen mit Migrationshintergrund eindrucksvoll unter Beweis gestellt haben, unterstrich der Düsseldorfer Kammer-Präsident Andreas Ehlert. In den handwerklichen Bildungszentren hätten schon viele Hundert Flüchtlinge ihre berufliche Eingliederungschance erhalten und genutzt. Und sich damit ein gutes Stück Zukunft gesichert. Für sich, und für das Handwerk. „Das war – und ist – eine große Bildungsanstrengung. Sie steht beispielhaft für das, was die Region Ruhr immer ausgezeichnet hat: die eigenen Ressourcen auszuschöpfen, die sie hat. Nur jetzt eben ohne Kohle. Stattdessen durch Aufbau von Wissen und technologischem Können. Mit der Perspektive, Autorin und Unternehmerin des eigenen Lebens zu werden. Im Handwerk. Die Wohlfahrt dieser Region profitiert davon“, so Ehlert.



Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand die Frage, wie die Integration von Zuwanderern durch Ausbildung und Beschäftigung gelingen kann.

Amtskollege Hans Hund, Präsident der Handwerkskammer Münster, bezeichnete die Ausbildung Geflüchteter in kleinen und mittleren Betrieben als „Turbo für die Integration“.

Jugendliche, die im Handwerk ein berufliches Zuhause fänden, hätten Vorbildcharakter für ihre Landsleute. „Sie erleben, dass sie als künftige Fachkraft gebraucht werden, Geld verdienen und Anerkennung in einem oftmals neuen Umfeld bekommen.“ Viele Betriebe hätten von positiven Erfahrungen bei der Ausbildung berichtet, insbesondere was Leistungsbereitschaft, Engagement und Lernwillen der Geflüchteten angehe. Es sei den Unternehmen wichtig, dass die mit großem Einsatz Ausgebildeten langfristig bei ihnen bleiben und arbeiten dürften.

Gemeinschaftlich forderten die Spitzenvertreter des Handwerks in der Region Ruhr von der Landesregierung, für die Integration passgenaue Rahmenbedingungen zu schaffen. „Insbesondere für Zuwanderer müssen flächendeckend geeignete Wege zur beruflichen Integration aufgezeigt werden. Dafür ist eine enge Kooperation von Landespolitik, Schulträgern, Ausländerbehörden, Arbeitsagenturen, Jobcentern und lokaler Wirtschaft in allen inhaltlichen und organisatorischen Fragen erforderlich. Ausbildungsstandards dürfen dafür nicht abgesenkt werden. Auszubildende und Betriebe müssen Rechtssicherheit haben und verlässliche Un-

terstützungsangebote nutzen können.“ In den Prozess der Ruhrkonferenz habe man sich intensiv eingebracht und mit den Industrie- und Handelskammern aus der Region Ruhr 40 Projektideen entwickelt, die dazu beitragen sollen, das Ruhrgebiet in den kommenden zehn Jahren zu einer der führenden Wirtschaftsmetropolen Deutschlands zu machen. Integration durch Bildung und Arbeit für eine

optimierte Fachkräftegewinnung spiele dabei natürlich eine wichtige Rolle. Schröder: „Berufsorientierung und -vorbereitung, Praktika und Ausbildungen oder auch die Anerkennung im Ausland erworbener Kompetenzen – das Spektrum der Integrationsmaßnahmen ist breit. Für eine zielführende Fachkräftegewinnung brauchen wir aber eine tragfähige Gesamtstrategie.“



Internet

www.handwerk.nrw/
handwerk-region-ruhr



Kammer-Präsident Berthold Schröder, Vize-Präsidentin Kerstin Feix, Staatssekretärin Serap Güler, HWK-Hauptgeschäftsführer Carsten Harder und Prokurist von Ritter Starkstromtechnik André Höler bei der Eröffnung des 2. Ruhr Forums Handwerk in Dortmund (v. l.)

In die Zukunft geflüchtet

Ahmad Fardin Hosseini hat im Sommer 2019 seine Ausbildung als Elektrotechniker abgeschlossen. Ein halbes Jahr früher als geplant. Sein Chef, Thomas Kocher, der in seinem Dortmunder Elektrotechnikunternehmen seit Jahren angehende Fachkräfte mit Herzblut ausbildet, ist auf die Leistung des 24-Jährigen stolz.

Nicht nur, weil Hosseini vorzeitig mit der Ausbildung fertig wurde, sondern weil er dabei größere Hürden überwinden musste als viele andere Azubis.

» Herr Hosseini kam als Geflüchteter über eine Initiative der Handwerkskammer Dortmund 2016 in unser Unternehmen. Er sprach gerade so viel Deutsch, dass es für die nötige Verständigung reichte. Seine Entwicklung ist erstaunlich. «

Unternehmer Thomas Kocher

Die Zusammenarbeit mit dem jungen Mann aus Afghanistan sei für alle im Team eine Bereicherung gewesen, weshalb Kocher nicht zögerte und der frischgebackenen Fachkraft einen unbefristeten Vertrag aushändigte. „Hier hat wirklich alles gepasst“, so der Unternehmer, der die gelungene Integration Hosseinis in den Arbeitsmarkt jedoch, wie er sagte, ohne die Vorarbeit der HWK Dortmund nicht hätte bewältigen können. 2015 startete die Kammer erstmals ein Pilotprojekt, das mit gezielten Qualifizierungsmaßnahmen Flüchtlingen

eine Ausbildung im Handwerk ermöglichte. „Wir wollten Geflüchteten konkret helfen. Mit beruflicher Bildung, die integrative Wirkung hat“, erklärte HWK-Geschäftsführerin Olesja Mouelhi-Ort.

„Wichtig war zu der Zeit vor allem die wirtschaftspolitische Arbeit, die von unserer Seite aus geleistet wurde. Da es für unser Vorhaben noch keine klaren Regularien oder gesetzliche Strukturen gab, mussten diese zunächst in zahlreichen Gesprächen mit den zuständigen Behörden erarbeitet werden. Erst dann, so Mouelhi-Ort, habe man überhaupt auf die Ausbildungsbetriebe zugehen können. „Wir wollten den Unternehmern eine gute Basis für die Ausbildung unserer Projektteilnehmer bieten. Es sollte keine Mehrarbeit für die Betriebe entstehen.“

Schritt für Schritt sei aus der ersten HWK-Flüchtlingsinitiative von 2015 ein etabliertes Konzept geworden, das sich durch Erfahrungswerte und Schwachstellenanalysen immer weiter geformt habe und als erstes Projekt seiner Art in internationalen Medien Beachtung gefunden habe. Finanzielle Unterstützung gab es bis einschließlich 2017 vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.

Aus anfänglichen Einzelqualifizierungen sei dann ein siebenmonatiges Vollzeit-Qualifizierungsprogramm entstanden: Nach einem ersten Kompetenzcheck folgen vier Qualifizierungsmodule, in denen berufsbezogene Deutsch- und Mathematikkenntnisse sowie auch interkulturelle Kompetenzen für den Einstieg in den deutschen Ausbildungsmarkt erworben werden. Darüber hinaus absolvieren die Teilnehmer mehrwöchige Werkstattphasen im Bau- und Ausbaugewerbe, dem Gesund-

heitsgewerbe sowie Praktikumsphasen in potentiellen Ausbildungsbetrieben. Ein System, das durch seinen Erfolg nach und nach auch von anderen übernommen wurde.

Insgesamt konnten in den HWK-Flüchtlingsinitiativen seit dem Startschuss 2015 von 171 Teilnehmern 153 in eine Ausbildung, Einstiegsqualifikation oder ein Praktikum vermittelt werden. Aus den ersten beiden Projekten haben bereits 13 junge Menschen ihre Ausbildung abgeschlossen, 12 wurden von Unternehmen übernommen.

„Als Herr Hosseini ins Unternehmen kam, wusste er, worauf er sich einlässt. Er wurde durch die HWK Dortmund intensiv vorbereitet und zeigte bei der Arbeit großen Ehrgeiz“, erinnerte sich Thomas Kocher. Er glaubt, dass der junge Mann eine aufstrebende Karriere vor sich hat. „In ein paar Jahren ist er entweder Obermonteur oder Meister.“ Neben Hosseini hatte der Unternehmer damals noch einen weiteren Auszubildenden eingestellt, doch er hatte die Möglichkeit bekommen, seine Ausbildung in einem Unternehmen in Mönchengladbach zu beenden, um näher bei seiner Familie sein zu können, wofür Kocher vollstes Verständnis hatte.

Sich am HWK-Flüchtlingsprojekt beteiligt zu haben, hält er auch heute noch für eine wichtige Entscheidung.

» *Ich wünsche mir, dass das Projekt weitergeht, da es geflüchteten Menschen berufliche Perspektiven bietet. Außerdem funktioniert Integration meiner Meinung nach am besten über den Beruf. Hier kommt man mit Kollegen ins Gespräch, trifft sich mitunter auch nach Feierabend. Freundschaften entstehen und die fremde Umgebung wird immer vertrauter.* «

Unternehmer Thomas Kocher



HWK-Geschäftsführerin Olesja Mouelhi-Ort im Gespräch mit Unternehmer Thomas Kocher



Internetseiten
www.kocher-
elektrotechnik.de

Mittelstandsmetropole Ruhr

Die Wirtschaftsmacht. Von nebenan.

Das Handwerk in der Region Ruhr – ein Zusammenschluss von drei Handwerkskammern und elf Kreishandwerkerschaften im Ruhrgebiet – stellt mit ca. 287.500 Erwerbstätigen etwa jeden achten Arbeitsplatz. Sogar jeder sechste sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der Region ist im Handwerk tätig.

Das Jahr 2018 stellte eine bedeutende Zäsur für das Ruhrgebiet und Nordrhein-Westfalen dar: Die Schließung der letzten Zeche – Prosper-Haniel in Bottrop.

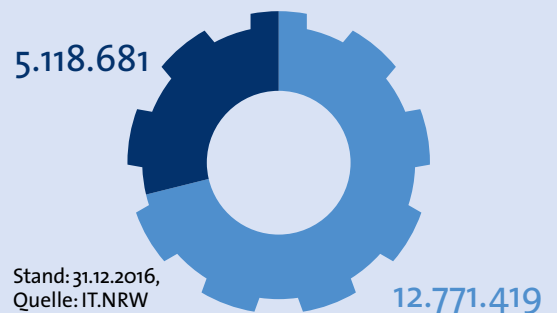
Damit ist der Steinkohlebergbau an der Ruhr nach über zwei Jahrhunderten nun endgültig Geschichte. Und die ehemals mit dem Bergbau eng verflochtene Eisen- und Stahlindustrie hat ja bekanntermaßen einen dramatischen Strukturwandel erlebt. Viele der Großkonzerne sind verschwunden, wurden aufgekauft oder haben ihre Produktionsstandorte verlagert.

Dies hat im Lauf der letzten Jahrzehnte dazu geführt, dass das Ruhrgebiet – trotz aller finanziellen Anstrengungen – bei wesentlichen Wirtschafts- und Sozialindikatoren gegenüber dem Bundes- und Landesdurchschnitt zurückgefallen ist: Dies gilt für das Bruttonettoprodukt, die Bruttowertschöpfung, die Arbeitslosigkeit, das private Einkommen, die Armutsrisiken sowie für die kommunale Verschuldung.

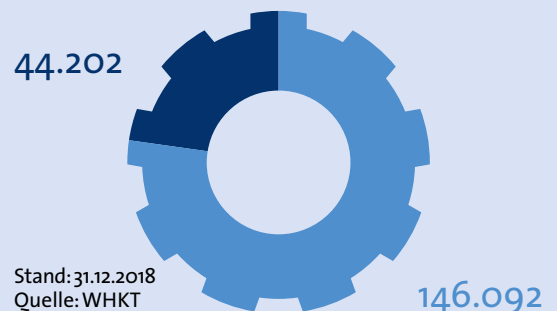
Als stabilisierendes Element haben sich dagegen die vielen mittelständischen Unternehmen aus Handwerk, Gewerbe und freien Berufen entwickelt. Allein das Handwerk mit seinen knapp 45.000 Betrieben war und ist einer der wichtigsten Arbeitgeber im Revier und Stütze des Unternehmertums in der Region.

Die Handwerksregion Ruhr in Zahlen 2019

Einwohner (insgesamt: 17.890.100)

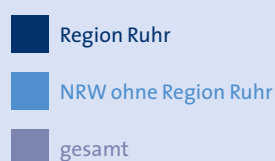
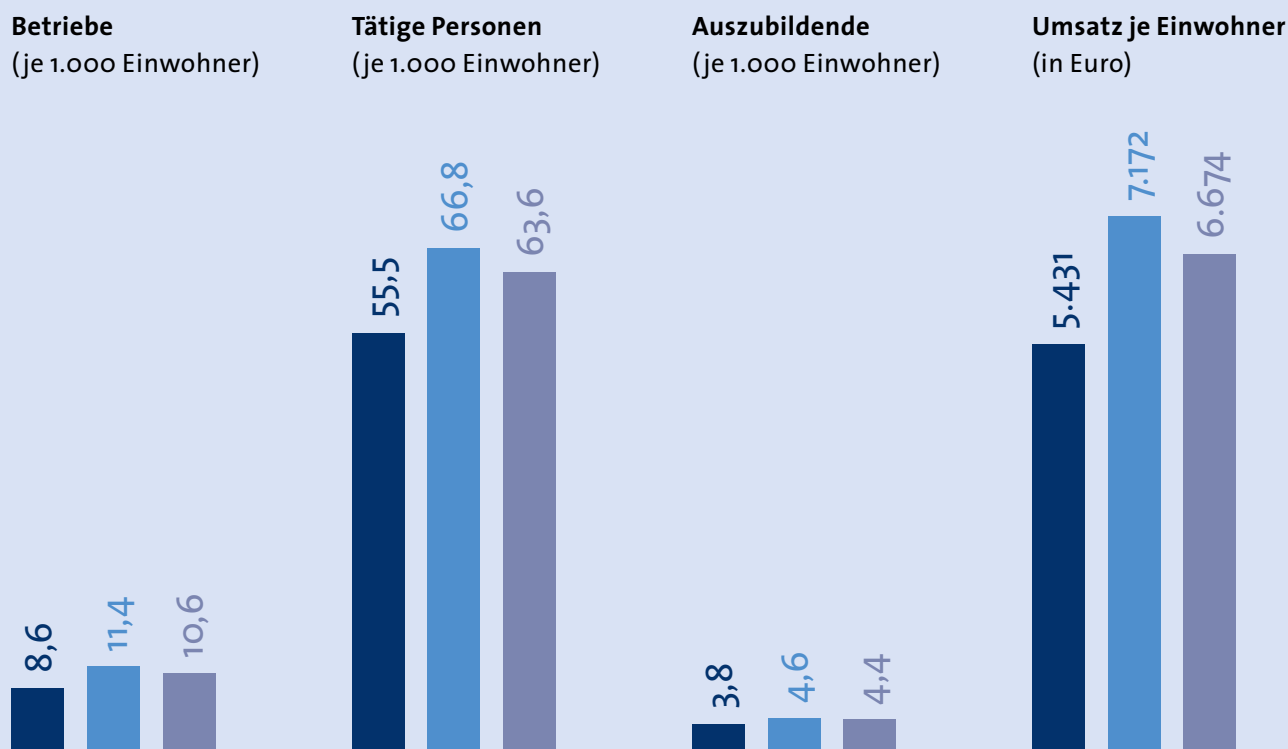


Handwerksbetriebe (insgesamt: 190.294)



● Region Ruhr
 ● NRW ohne Region Ruhr

Trotzdem verfügt das Handwerk hier noch je Einwohner über weniger Betriebe, weniger tätige Personen, weniger Umsatz und weniger Auszubildende als im übrigen Nordrhein-Westfalen.



Das zeigt: Für die Metropole Ruhr liegt ein erhebliches Potential darin, mittelständische Strukturen zu stärken. Dafür müssen in der Region allerdings die mikroökonomischen Rahmenbedingungen für die mittelständische Wirtschaft verbessert werden! Das ist die zentrale Aufgabe der regionalen und lokalen Akteure, aber auch des Landes und des Bundes.

Das Ruhrgebiet muss sich konsequenter denn je als ein Raum verstehen, der sich dem Wettbewerb mit anderen Regionen selbstbewusst stellt, ohne dabei seine Herkunft zu verleugnen. Dafür muss es die Stärken auch seiner Teilregionen nutzen und neue, tragfähige Strukturen entwickeln. Eine konsequente Digitalisierung von Unternehmen und Verwaltungen kann den Weg dafür bahnen.

Die gesteckten Ziele des Handwerks lauten:

- Ausbildungsreife von Schulabgängern stärken!
- Junge Menschen zu einem Leben in Selbstbestimmung und Selbstverantwortung ermuntern und befähigen!
- Integration ermöglichen!
- Berufliche Bildung stärken!
- Fairen Wettbewerb gewährleisten!
- Kommunalpolitik mittelstandsfreundlich ausrichten!
- Kommunalfinanzen nachhaltig sanieren und reformieren!
- Abhängigkeit von Förderlogiken verringern!
- Kooperation von mittelständischer Wirtschaft und Forschung enger gestalten!
- Offene und dezentrale Innovationskultur ermöglichen!
- Digitalisierung vorantreiben!
- Raum für Wirtschaft schaffen!
- Mobilität sichern. Erreichbarkeit der Zentren garantieren: Verkehrsinfrastruktur ertüchtigen und ausbauen!
- Stadtteilzentren, teilweise auch Stadtzentren sichern!
- Lebenswerte Quartiere nachhaltig entwickeln, ganzheitliche Gebäudesanierungsinitiativen starten!
- Klimaschutz als Gemeinschaftsaufgabe annehmen!
- Binnendifferenzierung und Umlandbeziehungen politisch gestalten!



Ehrenpräsident Otto Kentzler verstorben



Otto Kentzler, Ehrenpräsident der Handwerkskammer Dortmund und des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH), ist am 28. April 2019 im Alter von 77 Jahren verstorben. Mit ihm hat die Handwerksorganisation eine herausragende Persönlichkeit verloren.

Von 1994 bis 2014 war er Präsident der Handwerkskammer (HWK) Dortmund. Parallel dazu bekleidete er von 2005 bis 2013 das Amt des ZDH-Präsidenten. Dabei hat er sich in höchstem Maße um das Handwerk verdient gemacht. Er war ein erfolgreicher mittelständischer Unternehmer, der Ende der Siebziger als Geschäftsführer den Familienbetrieb Kentzler GmbH & Co. KG über-

nommen hatte. Über Jahrzehnte hinweg wurden von ihm und seinem Team viele kleine und große Projekte realisiert, besonders oft in Dortmund (z. B.: Westfalenhalle, Florianturm).

Sein ehrenamtliches Engagement begann 1989, als er zum Obermeister der Innung Sanitär-Heizung-Klima Dortmund und Lünen gewählt wurde. Gleichzeitig gehörte er dem Vorstand der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen an. Nur fünf Jahre später wurde Otto Kentzler zum Kammer-Präsidenten gewählt. Während seiner 20-jährigen Amtszeit hat er der HWK Dortmund ein ganz neues Profil gegeben: Strukturen wurden deutlich gestrafft,

der Bildungssektor komplett modernisiert und weit reichende Services für die Mitgliedsunternehmen geschaffen. Auch war er ein wichtiger Wegbereiter für den Ausbau internationaler Aktivitäten.

Offenheit für Neues und die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, waren maßgebliche Erfolgsfaktoren für Otto Kentzlers Handeln. Er hat die Kammerarbeit damit nachhaltig geprägt und vielfach bereichert. Von den Handwerkern wurde er weithin als „Einer von uns“, als „Einer, der unsere Sprache spricht“ geschätzt. Keiner, dem man erst sagen musste, was Mittelstandsunternehmern auf den Nägeln brennt oder am Herzen liegt. Sondern einer, der aus eigener Erfahrung immer wusste, was Sache ist.

Der gelernte Gas-Wasser-Installateur und Klempner, der nach seiner Ausbildung an der TU Hannover Maschinenbau studiert hatte, war ein Mann der Tat. Mit gutem Selbstbewusstsein ausgestattet, machte er sich stark für die Belange des Handwerks. Und fand Gehör. Vor allem da, wo man es lange Zeit

vermisst hatte. In der Politik. Und das nicht nur in Deutschland, sondern ebenso auf europäischer Ebene.

Er hat mit authentischen Aussagen und verbindlichen Absprachen überzeugt. Mit seiner Verlässlichkeit und großem Wissen hat er eine neue Vertrauensbasis geschaffen, von der das heimische wie auch das gesamtdeutsche Handwerk nachhaltig profitiert. Sehr zu Recht ist er dafür vielfach ausgezeichnet worden, in Dortmund beispielsweise mit dem Cityring und der Stadtplakette. In 2009 erhielt er das Verdienstkreuz 1. Klasse der Bundesrepublik Deutschland, dann im Jahre 2018 das Große Bundesverdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland, das ihm persönlich überreicht wurde von Bundeskanzlerin Angela Merkel.

Otto Kentzler war ein hervorragender Botschafter fürs Handwerk.

Mit großem Respekt vor seinem Lebenswerk werden wir ihm ein ehrendes Andenken bewahren.



Berthold Schröder
Präsident der HWK Dortmund



Carsten Harder
Hauptgeschäftsführer



Handwerk





Positive Dynamik bei Existenzgründungen

Unternehmensbilanz für 2019 / Zuwächse beim Unternehmensbestand

In 2019 gab es sowohl bei Existenzgründungen im Kammerbezirk als auch beim Gesamtbetriebsbestand Zuwächse. Waren es im Jahr davor noch 1.616 Gründer und Gründerinnen, die den Sprung in die Selbständigkeit gewagt hatten, schlugen für 2019 1.707 Gründungen zu Buche (+5,6%). Besonders in den handwerksähnlichen Gewerben ist die Dynamik mit einem Plus von 19,4 Prozent (+76 auf 468) deutlich stärker gewesen; die zulassungsfreien Handwerke haben hier immerhin noch um 6,1 Prozent zugelegt (+43 auf 744). Lediglich in den Handwerken der Anlage A war ein Rückgang festzustellen, konkret um 28 Gründungen bzw. 5,4 Prozent (auf 495).

Ebenso gestiegen ist der Gesamtbetriebsbestand. Am Jahresende 2019 gab es mit 19.778 Betrieben 99 bzw. 0,5 Prozent mehr als noch

zu Beginn des Jahres. Wie bei den Existenzgründungen haben sich die Zahlen bei den zulassungsfreien (+165/+3,7%) und den handwerksähnlichen Betrieben (+42/+1,1%) positiv entwickelt.

Mit 4.622 Betrieben hat der Bestand im zulassungsfreien Bereich ein neues Allzeit-Hoch erreicht. Bei den Betrieben der Anlage A hingegen ist ein Rückgang um 108 Betriebe bzw. 0,9 Prozent festzustellen.

Trotz der anhaltend hohen Nachfrage nach Bau- und Ausbauleistungen ist der Bestand an zulassungspflichtigen Betrieben in dieser Branche um 20 (-0,7%, Endbestand: 3.033) gefallen. Positiv entwickelt in dieser Gruppe haben sich nur die Dachdecker mit einem Plus von 10 Betrieben (+2,1%, Endbestand: 485). Deutliche Einbußen



sind hingegen bei den Malern und Lackierern mit einem Minus von 17 (-1,8%, Endbestand: 941) sowie bei den Gerüstbauern, die 11 Betriebe (-10,5%, Endbestand: 94) verloren haben, zu verzeichnen.

Wie schon in den vergangenen Jahren ist der Bestand im Nahrungsmittelhandwerk rückläufig. Die Bäcker haben 17 Unternehmen (-9,6% auf 160) verloren, bei den Fleischern gab es ein Minus von 7 Betrieben (-4,2% auf 158).

Der Anstieg bei den zulassungsfreien Handwerken ist insbesondere auf die Fotografen und Fliesen-, Platten- und Mosaikleger zurückzuführen. Während mit 609 Fotografen 66 mehr als noch am Jahresanfang (+12,2%) eingetragen waren, hat die Zahl der Fliesen-, Platten- und Mosaikleger um 57 zugenommen (+3,7%, Endbestand: 1.597). Auch andere zulassungsfreie Bau- und Ausbaugewerke haben sich überdurchschnittlich gut entwickelt: die Zahl der Rollladen- und Sonnenschutztechniker hat um 11 auf 80 zugelegt (+15,9%), bei den Estrichlegern ging es um ebenfalls 11 Unternehmen nach oben (+10,1%, Endbestand: 120).

Überdurchschnittlich gestiegen ist der Gesamtbetriebsbestand vor allem in Herne mit einem Plus von 1,6 Prozent sowie in Bochum und Hagen (jeweils +1,3%). Leicht über dem Durchschnitt lag noch der Ennepe-Ruhr-Kreis mit einem Anstieg um 0,7 Prozent.

Entgegengesetzt zur Entwicklung im Kammerbezirk war die Tendenz in den Kreisen Soest und Unna. In beiden Regionen ist die Gesamtzahl der Handwerks- und handwerksähnlichen Betriebe um 0,4 Prozent zurückgegangen.

Unternehmensbestand HWK Dortmund

	01.01.19	31.12.19	+/-
Anlage A	11.378	11.270	-108
Anlage B1	4.457	4.622	165
Anlage B2	3.844	3.886	42
Gesamt	19.679	19.778	99

Regionale Betrachtung

Stadt / Kreis	Betriebsbestand am		Veränderung absolut
	31.12.18	31.12.19	
Bochum	2.843	2.880	37
Dortmund	4.222	4.241	19
Hagen	1.632	1.654	22
Hamm	1.243	1.244	1
Herne	1.219	1.239	20
Kreis Ennepe-Ruhr	2.953	2.975	22
Kreis Soest	2.642	2.632	-10
Kreis Unna	2.925	2.913	-12
Gesamt	19.679	19.778	99

Existenzgründungen

	Betriebsbestand am		Veränderung	
	2018	2019	absolut	in %
Anlage A	523	495	-28	-5,4%
Anlage B1	701	744	43	6,1%
Anlage B2	392	468	76	19,4%
Gesamt	1.616	1.707	91	5,6%



Friseure erneut Spitzenreiter

Nahezu konstante Zahlen bei Sonderbewilligungen

Für Gewerbetreibende, die nicht über einen Meistertitel oder eine gleichwertige Qualifikation verfügen, kann sich ein Weg in die Selbstständigkeit im Bereich der zulassungspflichtigen Handwerke über eine Ausnahmebewilligung oder Ausübungsberechtigung ergeben, wenn die hierfür in der Handwerksordnung genannten Voraussetzungen erfüllt werden.

Durch die gute konjunkturelle Lage waren die Antragszahlen im Bereich der Sonderbewilligungen mit 313 im Vergleich zum Vorjahr auf einem nahezu gleich hohen Niveau verblieben. Auch die Anzahl der Verfahrensabschlüsse entsprach mit 223 nahezu der des Jahres 2018.

Im Berichtszeitraum entfiel mit 70 Anträgen der größte Teil der Antragstellungen, wie bereits in den Vorjahren, auf das Friseurhandwerk. Auf das Maurer- und Betonbauer-Handwerk und Elektrotechniker-Handwerk mit je 24 Anträgen folgte das Installateur- und Heizungsbauer-Handwerk mit 20 sowie das Maler- und Lackierer-Handwerk mit 19 Anträgen.

Im Mittelpunkt der Verfahren stand eine eingehende und umfassende Beratung durch die zuständige Fachabteilung, um aussichtsreiche Verfahren zeitlich schneller abwickeln zu können und wenig aussichtsreiche Anträge bereits im Vorfeld zu vermeiden.

Um die Gewähr dafür zu bieten, dass die Befähigung der Inhaber einer Sonderbewilligung dem Meisterniveau entspricht, mussten in insgesamt 130 Verfahren die Antragsteller im Rahmen einer Fachkundeprüfung sowohl ihre theoretischen Kenntnisse als auch praktischen Fertigkeiten auf meistergleichem Niveau unter Beweis stellen. Die Überprüfungen wurden von öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen der Handwerkskammer durchgeführt.



Expertise von Sachverständigen sehr gefragt



Christoph Berner, Sachverständiger für das Augenoptikerhandwerk (I.), mit Assessorin Andrea Frey und dem Stv. Hauptgeschäftsführer der HWK Dortmund, Henrik Himpe

Sachverständige sind rar und ihre Expertise begehrt. Insbesondere die von den Körperschaften des öffentlichen Rechts bestellten unabhängigen Sachverständigen werden in den nächsten Jahren Mangelware sein. Entsprechend hat es sich die Handwerkskammer Dortmund zum Ziel gemacht, auch zukünftig zur Qualitätssicherung und damit auch im Interesse der Allgemeinheit ausreichend Sachverständige vorzuhalten.

Im Jahr 2019 wurde das Thema der Nachwuchskräftegewinnung entsprechend in den Fokus gerückt. Aufgrund der bestehenden Altersstrukturen und dem zu erwartenden Rückgang sollen möglichst viele Interessenten erreicht und umfassend informiert werden. Neben der Auflage von Flyern und einer Überarbeitung des Internetauftritts erfolgte eine gezielte Einbindung der Kreishandwerkerschaften und Innungen, um so auf die spannenden, vielfältigen und wichtigen Aufgaben eines öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen hinzuweisen.



Internet

Sind auch Sie neugierig geworden? Wir informieren Sie gerne persönlich und unter www.hwk-do.de/sachverstaendige

Öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige helfen den Gerichten bei der Entscheidungsfindung. Eine fachkundige Einschätzung verschiedener Sachverhalte hat nicht selten maßgeblichen Einfluss auf den Ausgang der Verhandlung. Als objektive und neutrale Fachleute beurteilen sie die handwerklich-technischen Aspekte. Häufig kann ihre Einbindung schon im Vorfeld dazu beitragen, Auseinandersetzungen gütlich beizulegen und einen Gerichtsstreit zu vermeiden.

Um öffentlich bestellt werden zu können, müssen die Bewerber ein anspruchsvolles Überprüfungsverfahren bei der Handwerkskammer durchlaufen. Im Berichtsjahr wurden drei Sachverständige neu vereidigt, ausgeschieden sind zwei Personen. Insgesamt stehen damit weiterhin circa 120 Sachverständige in 40 verschiedenen Gewerken vom Augenoptiker bis zum Zimmerer zur Verfügung.

Im Jahr 2019 wurden von den Sachverständigen rund 3088 Gutachten schriftlich wie auch mündlich verfasst, die meisten davon im Maurer- und Betonbauerhandwerk, dem Dachdeckerhandwerk, dem Installateur- und Heizungsbauerhandwerk sowie in den Kfz-Bereichen. Hauptauftraggeber waren Privatpersonen sowie Versicherungen oder Rechtsanwälte.

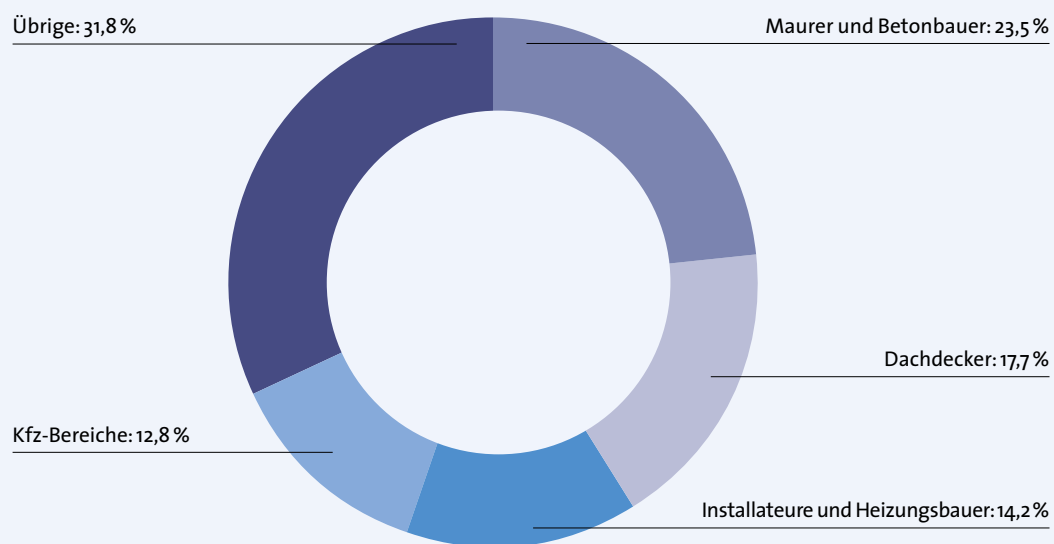
Bilanz 2019

Sachverständige

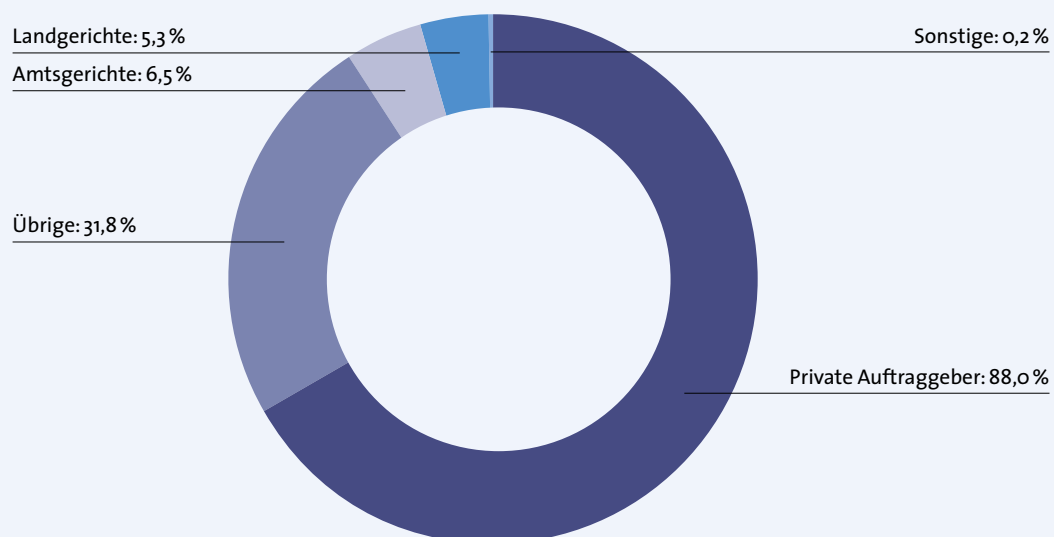
Sachverständige insg.	120
Neuvereidigungen	3
Ausgeschieden	2
Bestellungsgebiete	40

Erstellte Gutachten	ca. 3.088
----------------------------	------------------

Verteilung auf die Gewerke



Auftraggeber



Vom Vermittlungsverfahren über Bauschlichtung bis zur Mediation

Experten der Handwerkskammer Dortmund helfen bei Streitigkeiten

Man stelle sich drei unterschiedliche Szenarien vor: Ein privater Bauherr ist nach Beendigung der Bauarbeiten mit der Abwicklung einer Handwerksleistung unzufrieden. Zwei gleichberechtigte Geschäftsführer sind sich uneins über die Verteilung der Zuständigkeiten im Unternehmen. Und ein Familienunternehmer möchte seinen Betrieb noch nicht in die Hände des Sohnes legen, obwohl dieser längst bereit dafür wäre. Früher oder später kommt es bei allen zum Konflikt, der sich im ungünstigsten Fall verhärtet.

In letzter Instanz landen solche Angelegenheiten nicht selten vor Gericht, was für die Beteiligten neben hohen Kosten häufig auch viel Frustration mit sich bringt. Damit es gar nicht

erst soweit kommt, kann die Handwerkskammer (HWK) Dortmund als erste und bestenfalls letzte Anlaufstelle bei unternehmensbezogenen Konflikten helfen. Vom Vermittlungsverfahren über Bauschlichtung bis hin zur Mediation – der HWK-Service kann viel Ärger, Zeit und auch Geld sparen.

„Mit unserer Bauschlichtungsstelle bieten wir Auftraggebern und Auftragnehmern, die sich außergerichtlich einigen möchten, eine rasche und kostengünstige Streitbeilegung“, erklärt Dirk Haarmann, der sich als erster Ansprechpartner um Bauschlichtungsangelegenheiten und Vermittlungsverfahren bei der HWK Dortmund kümmert. Er nimmt die Schlichtungsanfragen auf und klärt zunächst den Sachverhalt. Beide



Internet

[www.hwk-do.de/
bauschlichtungsstelle](http://www.hwk-do.de/bauschlichtungsstelle)

[www.hwk-do.de/
unternehmenskrisen-
mediation](http://www.hwk-do.de/unternehmenskrisenmediation)



Birgit Hemsing



Dirk Haarmann



Streitparteien müssen dem Verfahren freiwillig zustimmen, bevor es in die nächste Ebene geht. „Wir arbeiten ähnlich wie im Ombudsmannverfahren mit einem baurechtlich versierten Schlichter zusammen. In unserem Fall ist das Prof. Jürgen Ulrich, Richter im Ruhestand und Vorsitzender der Bauschlichtungsstelle der HWK Dortmund, mit jahrzehntelanger Erfahrung. Er kümmert sich nach genauer Sichtung der Unterlagen um einen schnellen Termin mit beiden Streitparteien, um eine Lösung zu finden“, so Haarmann. Solche Termine fänden immer auf neutralem Boden in der HWK Dortmund statt.

Ziel ist eine Einigung ohne Gerichtsverfahren. Oftmals geschieht dieses bereits nach dem ersten Termin. Das zustande gekommene Ergebnis wird anschließend rechtlich bindend festgesetzt, da die Bauschlichtungsstelle über die Berechtigung des Justizministeriums NRW verfügt, abgeschlossene Vergleiche mit einer Vollstreckungsklausel zu versehen.

» *Teilweise laufen gerichtliche Verfahren über Jahre. Viele Fälle, die über uns abgewickelt wurden, sind schon nach dem ersten Gespräch geklärt.* «

Dirk Haarmann

HWK-Unternehmensberaterin Birgit Hemsing hilft als Mediatorin ebenfalls bei der Lösung von Konflikten. Bei ihren Einsätzen geht es oftmals um persönliche Probleme, zum Beispiel bei der Regelung der Familiennachfolge, Differenzen zwischen Inhabern eines Betriebs oder zwischen Mitarbeitern. Wer verstehen will, wie die Mediatorentätigkeit funktioniert, dem erklärt es Hemsing gerne anhand eines einfachen Beispiels: „Sagen wir, drei Parteien streiten sich um einen Kürbis. Nun soll geklärt werden, wer wie viel Kürbis bekommt. Ein möglicher Kompromiss wäre es, den Kürbis durch drei zu teilen oder nur einem alles zu geben. Als Mediatorin versuche ich, als neutrale Dritte zunächst herauszufinden, warum die einzelnen Parteien den Kürbis überhaupt wollen. Und dann stellt sich vielleicht heraus, dass Person 1 die Kerne als Vogelfutter braucht, Person 2 braucht das Fruchtfleisch für eine Suppe und Person 3 braucht die Fruchthülle für eine Halloween-Laterne. Nach Klärung der individuellen Interessen kann der Kürbis also so aufgeteilt werden, dass jeder am Ende zufrieden ist. Das wäre natürlich der Idealfall.“

Wer Hemsings Hilfe bei Konflikten hinzuzieht, benötigt etwa drei bis vier Termine à 1,5 Stunden, in denen über die Mediation aufgeklärt, Differenzen erörtert und Lösungspunkte erarbeitet werden. Zum Schluss, so Hemsing, entstehe aus den gemeinsamen Gesprächen eine Mediationsvereinbarung, an der sich beide Parteien künftig orientieren können.

Der positive Trend des Baubooms setzte sich fort

Konjunktur-Umfragen Frühjahr und Herbst

Dem Handwerk in der Region ging es im Frühjahr 2019 anhaltend gut: 94 Prozent der Betriebe waren mit ihrer aktuellen Geschäftslage zufrieden, genauso viele gingen davon aus, dass es bis zum Herbst so bleibt (Frühjahr 2018: 90 Prozent). Und: Bei den Konjunkturindikatoren, z.B. Umsatz, Nachfrage oder Beschäftigtenzahl, gab es grundsätzlich für mehr Betriebe Verbesserungen als Verschlechterungen.

Bauhauptgewerbe: Bei 97 Prozent der hier befragten Unternehmen war die Lage gut bis zufriedenstellend – also kaum noch zu steigern.
Ausbaugewerbe: Hier waren es ebenfalls 97 Prozent, die von einer guten bis zufriedenstellenden Geschäftssituation sprachen.

Beide Gewerbegruppen profitierten weiterhin vom niedrigen Zinsniveau, das gerade auch private Verbraucher zu Investitionen in die eigenen vier Wände animierte. Ebenso trug die Verknappung von Wohnraum durch verstärkten Zuzug aus dem ländlichen Raum zur hohen Nachfrage nach Bauleistungen bei. Förderprogramme zur energetischen Gebäudesanierung und die hohe Kapazitätsauslastung in der Wirtschaft sorgten zudem für größere Investitionsbereitschaft. Die Auslastung lag bei nahezu jedem zweiten Betrieb bei 100 Prozent.

Kammer-Präsident Berthold Schröder: „Die Konjunktur in unserem Kammerbezirk ist besser als jemals zuvor. Die Nachfrage nach handwerklichen Leistungen, insbesondere aus dem Baubereich, ebbt nicht ab. Gleichwohl müssen wir uns nach allen Seiten strecken, um genügend Auszubildende und Beschäftigte zu finden. Immer öfter dauert es vier, fünf Monate, bis Stellen besetzt werden können. Mancher-

orts bleiben sie dauerhaft leer. Das ist ein großes Hemmnis fürs Handwerk.“

Unklar sei im Übrigen, wie sich die langsam abkühlende Industriekonjunktur auf handwerkliche Zulieferer in der Region auswirke. Dennoch blicke man zuversichtlich nach vorn und rechne für dieses Jahr mit einem Umsatzplus von drei bis vier Prozent.

Bei den Gesundheitshandwerken war die aktuelle Geschäftslage mit 93 Prozent auf Rekordniveau gestiegen. Dennoch hatte sich der Auftragsbestand nur bei einem Viertel der Betriebe verbessert. Zu den wesentlichen Erfolgsfaktoren gehörten zum einen die Digitalisierung, wodurch Fertigungsprozesse optimiert und neue Produkte hergestellt werden können, zum anderen die günstige Arbeitsmarktentwicklung.

Bei den Handwerkern für den Gewerblichen Bedarf war die aktuelle Situation mit 94 Prozent noch etwas besser. Die Konjunkturindikatoren waren gut, jedoch zumeist leicht unter dem Durchschnitt. Einzig positive Ausnahme: 27 Prozent der Betriebe hatten im halben Jahr zuvor zusätzliche Beschäftigte eingestellt. Die Auftragsbücher in dieser Branche waren mit einer durchschnittlichen Reichweite von 11,3 Wochen so voll wie in keiner anderen. Das Kfz-Handwerk beurteilte seine aktuelle Lage mit 92 Prozent sehr positiv. Dennoch wurden hier alle Konjunkturindikatoren negativer beurteilt als vom übrigen Handwerk. Besonders auffällig: Auftragsbestand (+22 Prozent) und Gesamtumsatz (27 Prozent). Einzig bei den Investitionen (37 Prozent) waren die Kfz-Unternehmen dem übrigen Handwerk (25 Prozent)



voraus. Dabei resultierten die gestiegenen Investitionen vor allem aus Maßnahmen, zu denen die Betriebe durch Anforderungen der Vertragspartner aus der Automobilindustrie aufgefordert sind.

Im Herbst hatte sich die Stimmungslage dann aber nach den Rekordwerten der letzten zwei Umfragen ein wenig abgekühlt. Lediglich 92 Prozent der befragten Unternehmen bewerteten ihre aktuelle Geschäftslage als gut bis zufriedenstellend (Herbst 2018: 94%). Mit sogar nur 91 Prozent lag der Wert der Erwartungen für die kommenden sechs Monate unterhalb des Wertes für die aktuelle Geschäftslage. Immerhin: Bei den Konjunkturindikatoren wie Umsatz, Nachfrage oder Beschäftigtenzahl, gaben mehr Betriebe einen Anstieg als einen Rückgang an. Die Auftragsreichweite des Handwerks lag im Durchschnitt bei achteinhalb Wochen.

Spitzenreiter waren erneut das Bauhaupt- und Ausbaugewerbe. Der positive Trend des Baubooms setzte sich fort. „Trotz des kleinen konjunkturellen Dämpfers liegt die Zufriedenheit der Betriebe mit 92 Prozent weiterhin auf einem hohen Niveau. Besonders erfreulich ist, dass erneut mehr Betriebe neue Aufträge dazugewonnen haben und auch die Zahl der Be-

schäftigten gestiegen ist. Rund 20 Prozent der Befragten wollen in den kommenden sechs Monaten neue Mitarbeiter einstellen“, sagte Kammer-Präsident Berthold Schröder.

Das Handwerk für den Gewerblichen Bedarf blieb trotz einer guten ersten Jahreshälfte vorsichtig. Mit einer Beurteilung der aktuellen Geschäftslage von 91 Prozent (Herbst 2018: 93 Prozent) blieb das Niveau relativ stabil.

Die konjunkturelle Hochphase des Kfz-Handwerks schien indes vorüber. 93 Prozent waren im Vorjahreszeitraum mit ihrer Geschäftslage zufrieden gewesen, im Herbst 2019 nur noch 88 Prozent. Fast sämtliche Konjunkturindikatoren wurden im Kfz-Handwerk negativer beurteilt als im übrigen Handwerk. Besonders auffällig war dabei der Auftragsbestand, bei dem lediglich 26 Prozent mit „gestiegen“ geantwortet hatten (gegenüber 37 Prozent im Handwerk gesamt).

Die Stimmung im Gesundheitshandwerk stabilisierte sich mit 91 Prozent auf einem hohen Niveau. Wesentlich zum Erfolg beigetragen hatten die Digitalisierung und die günstige Arbeitsmarktentwicklung in Form von einer niedrigen Inflationsrate und tariflichen Lohnerhöhungen.

Forderung nach zielgerichteten Lösungen

Frühjahr 2019: Sonderumfrage zum Thema Dieselfahrverbote

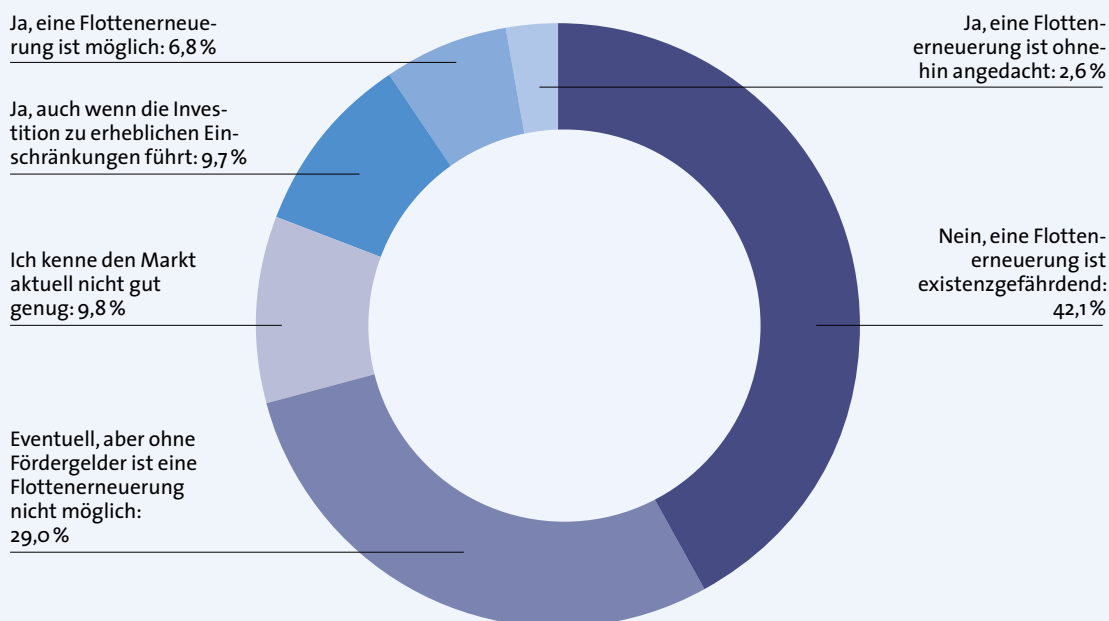
Die Diskussion um mögliche Dieselfahrverbote hat das Handwerk im Frühjahr 2019 stark verunsichert. Denn: Sollte wirklich ein Austausch von Dieselfahrzeugen des Typs EURO 4 oder älter zwingend sein, wäre dies für 42 Prozent der Unternehmen existenzgefährdend. Das hatte eine Sonderumfrage ergeben, an der sich parallel zur Konjunktur 829 Betriebe beteiligt hatten.

Als Kleinunternehmen mit durchschnittlich 19 Mitarbeitern und knapp 10 Fahrzeugen pro Betrieb sind Handwerker besonders von der Dieselfahrerthematik betroffen. Die Fahrzeuge machen dabei einen hohen Anteil am Investitionsrahmen der Betriebe aus. Für 42 Prozent der Betriebe wäre eine Flottenerneuerung nicht finanzierbar. Weniger als 20 Prozent könnten

sie mit Einschränkungen durchführen. 29 Prozent gaben an, Fördergelder zu benötigen. Für die Nachrüstung von Dieselfahrzeugen stellte der Bund seit Anfang 2019 zwar Gelder bereit, vier von zehn der Befragten war dies bislang aber noch nicht bekannt gewesen.

Geschäftsführer Andreas Bartels vom Autohaus Ebbinghaus, das seit 1952 sehr erfolgreich am Markt ist, sagte zur Dieselfahrerthematik: „Ich halte generelle Dieselfahrverbote für nicht gerechtfertigt, gerade auch bei Gewerbetreibenden sollte es zielgerichtete Lösungen geben. Das Nachrüsten von betroffenen Dieselfahrzeugen sollte für alle einfacher umsetzbar sein. Die Fahrzeugflotten der meisten Gewerbebetriebe bestehen fast ausschließlich aus Dieselfahrzeugen. Gerade in einer Stadt wie

Auf die Frage, ob eine Erneuerung der Fahrzeugflotte wirtschaftlich tragbar wäre, verteilen sich die Antworten wie folgt:





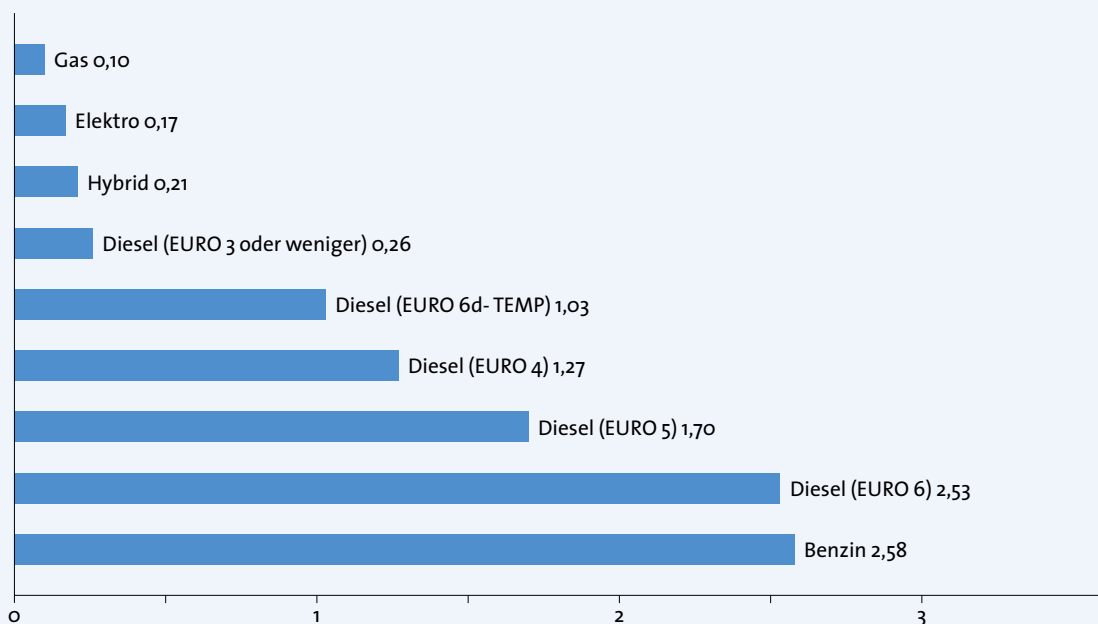
Dortmund mit einem sehr großen Innenstadtbereich, wo viele Kunden sowohl von Dienstleistungs- als auch Handwerksbetrieben ansässig sind, kann ein Dieselfahrverbot sich negativ auswirken.“

Der Ersatz der aktuell durchschnittlich 1,27 Dieselfahrzeuge (EURO 4) würde die Betriebe vor wirtschaftliche Probleme stellen. Noch mehr aber, wenn auch die ca. 1,7 Diesel (EURO 5) und

die 2,53 Diesel (EURO 6) Fahrverboten unterliegen. Die angegebenen 0,26 Fahrzeuge Diesel (EURO 3) oder älter, die also auch nicht über eine grüne Umweltplakette verfügen, machen sicherlich den Großteil der ca. 0,45 Sonderfahrzeuge pro Betrieb aus. Dabei handelt es sich etwa um Kräne oder Baustellenfahrzeuge, die üblicherweise eine sehr niedrige Laufleistung pro Jahr und eine entsprechend lange Lebensdauer haben.

Kammer-Präsident
Berthold Schröder,
Geschäftsführer
Andreas Bartels und
HWK-Abteilungsleiter
Gabor Leisten (v.l.)

Danach befragt, wie viele Fahrzeuge man je nach Antriebsart besitze, gaben die Umfrageteilnehmer Folgendes an (durchschnittliche Anzahl Fahrzeuge pro Betrieb):



„Weiterbildung hört beim Chef nicht auf“

Herbst 2019: Sonderumfrage zum Thema Qualifizierung

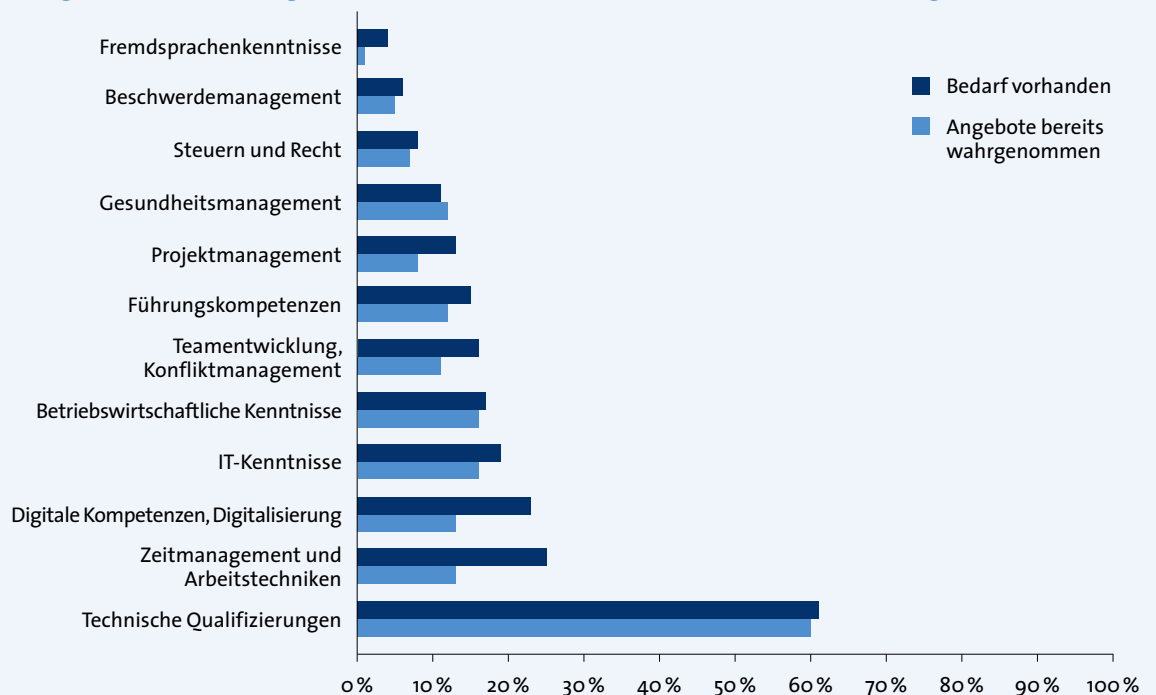
Die Handwerksbetriebe im Kammerbezirk Dortmund messen der Fort- und Weiterbildung einen hohen Stellenwert bei. Rund 67 Prozent wollen damit die Kompetenzen der Mitarbeiter fördern. Das hat eine Sonderumfrage ergeben, die parallel zur Konjunktur durchgeführt wurde. Die Hälfte aller Befragten setzt durch Qualifizierung auf Mitarbeiterbindung. Etwa 40 Prozent wollen durch entsprechende Angebote ein positives Image vermitteln und Fachkräfte dazugewinnen. Besonders gefragt sind technische Qualifizierungen. 60 Prozent haben eine solche Fort- und Weiterbildungsmaßnahme bereits in Anspruch genommen. Aber auch Zeitmanagement und Arbeitstechniken sind gefragt.

Handwerksbetriebe sind offen für moderne, digitale Formen der Bildung, was sich nicht zu-

letzt im digitalen Qualifizierungsbedarf widerspiegelt. Allerdings werden diese auf Grund von Unsicherheiten noch verhalten genutzt. 11 Prozent bevorzugen Webinare als Form der Weiterbildung, 10 Prozent mobiles Lernen mittels App oder E-Learning. Lediglich 3 Prozent zeigen sich offen für eine Kombination aus E-Learning und Präsenzveranstaltung, dem sogenannten Blended Learning.

Geschäftsführer Detlef Röll von der Röll Metallbau GmbH, die seit über 60 Jahren sehr erfolgreich am Markt ist, erklärte, warum die regelmäßige Fort- und Weiterbildung von Mitarbeitern für ihn wichtig ist: „Um den hohen Qualitätsanforderungen in unserem Gewerk gerecht zu werden, sind Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen unabdingbar. Nur so er-

Auf die Frage, in welchen Bereichen ein Bedarf an Fort- und Weiterbildung besteht und welche Angebote bereits wahrgenommen wurden, verteilten sich die Antworten wie folgt:



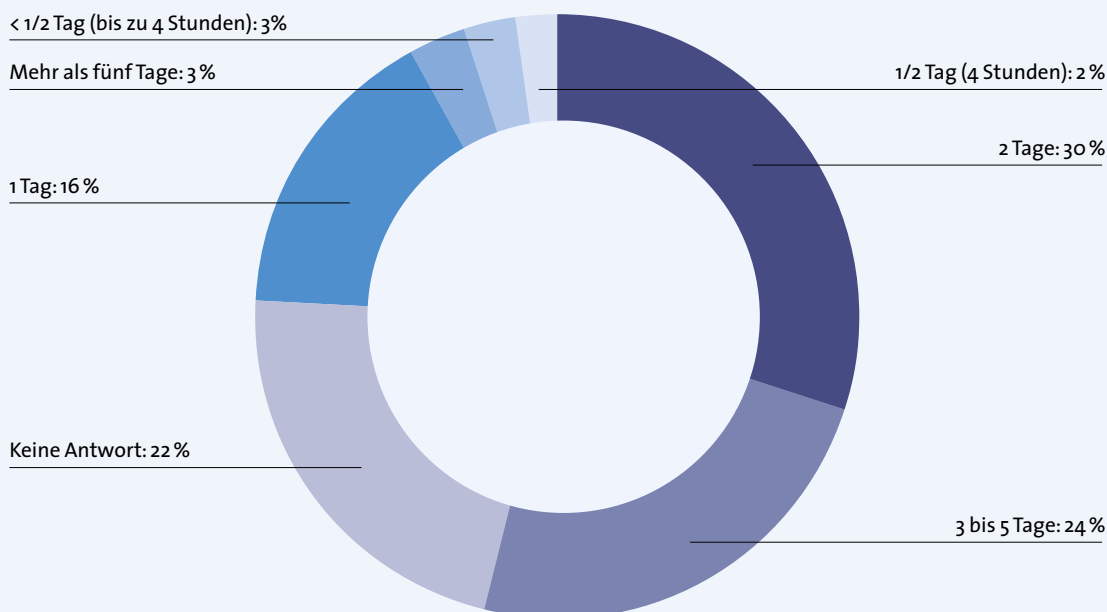


zielen wir ein bestmögliches Ergebnis für unsere Kunden und haben langfristig Mitarbeiter, die unseren Fachbetrieb auszeichnen. Weiterbildung hört beim Chef nicht auf. Gerade in Zeiten der Digitalisierung können Chancen nur genutzt werden, wenn das gesamte Team neuem Wissen offen gegenübersteht.“ Betriebe nutzen unterschiedlichste Bildungsträger: Produktbezogene Angebote von Herstellern verwenden drei von

vier. Institutionelle Angebote, wie von der Handwerkskammer (HWK) Dortmund, werden von 26 Prozent der befragten Handwerksunternehmen wahrgenommen. Die Verwendung digitaler Bildungsangebote, wie etwas kostenfreie Fort- und Weiterbildungen bei Anbietern von Online-Seminaren, nimmt stetig zu, befindet sich aber mit rund 10 Prozent auf noch relativ niedrigem Niveau.

Die Ergebnisse der Konjunktur-Umfrage stellten Kammer-Präsident Berthold Schröder (l.) und HWK-Abteilungsleiter Gabor Leisten (r.) in handwerksechter Atmosphäre im Betrieb der Familienunternehmer Simon, Ingrid und Detlef Röhl (v. l.) vor.

Danach befragt, welche Dauer für Weiterbildungen pro Mitarbeiter im Jahr eingeplant wird, antworteten die Befragten:



Auf allen Kanälen präsent

Die Aktivitäten der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Bevor Informationen über die Aktivitäten der Handwerkskammer (HWK) Dortmund an die Öffentlichkeit gehen, werden sie von der hausinternen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit gebündelt und passgenau für sämtliche Kanäle aufgearbeitet. Ob digital oder analog – sämtliche Plattformen wurden im vergangenen Jahr

mit Pressemitteilungen, Social Media-Posts, Reportagen, Meldungen, Newslettern, Videobeiträgen und Interviews crossmedial bespielt. Dies brachte eine gute Berichterstattung in der Tages- und Wochenpresse, in den Online- und Printmedien, im Deutschen Handwerksblatt sowie in Funk und Fernsehen.



Top-Thema: Ehrenamt im Handwerk

Ein Kurzfilm über vier Unternehmer, unter ihnen auch Präsident Berthold Schröder, die sich ehrenamtlich für das Handwerk engagieren, stieß auf sehr großes Medieninteresse.

Hinzu kamen Service-Reportagen und Best-Practice-Stories aus dem Alltag von Junghandwerkern und Unternehmern, die für Aufmerksamkeit bei den regionalen und überregionalen Medien sorgten. Am Jahresende standen dann die Wahlen der Vollversammlung an. Präsident Berthold Schröder wurde im Amt bestätigt.



Jetzt hier klicken und das Videoportrait über die vier Unternehmer auf YouTube ansehen.

Top-Usability: Digitaler Geschäftsbericht

Durch die nutzerfreundliche Gestaltung stieß der digitale HWK-Geschäftsbericht auch 2018 auf durchweg positive Resonanz. Eine besondere Leser-Interaktion wurde durch direkte Einbettung von weiterführenden Links und Videos in ansprechendem Design geboten. Auch im aktuellen Geschäftsbericht wird nun wieder von zusätzlichen Möglichkeiten der Leser-Interaktion Gebrauch gemacht.



Jetzt hier klicken und den letzten Geschäftsbericht 2018 ansehen

Top-Portraits: Handwerk live

Visuell ansprechende Unternehmer-Portraits, die im Rahmen der Rundfahrt „Handwerk live“ produziert wurden, sowie kurze, tagesaktuelle Social-Media-Clips fanden als attraktive Erweiterung des HWK-Informationsangebotes in der Öffentlichkeit Anklang.



Zum Unternehmensportrait der Firma Frischkorn auf YouTube



Zum Unternehmensportrait der Firma Stromboli auf YouTube

Top-Community: Twitter und Instagram

Das Team der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Handwerkskammer Dortmund kommunizierte zudem täglich über die Social-Media-Plattformen Twitter und Instagram. Mit Meldungen, Fotos und Videos wurde Bezug auf das Tagesgeschehen genommen. In Echtzeit wurde zu Veranstaltungen, Service-Angeboten, Politischem und tagesaktuellen Themen getwittert. Der direkte Kontakt zur stetig wachsenden Community wurde im Zuge dessen immer stärker aufgebaut.



Top-aktuell: Kammer Forum & Co.

Neben dem Print-Regionalteil „Kammer Forum aktuell“ wurde auch der digitale Newsletter des Deutschen Handwerksblatts regelmäßig veröffentlicht. Interviews zur Unternehmensführung, zum Ehrenamt sowie zur Aus- und Weiterbildung wurden in beiden Medien in den Fokus gerückt. Auch Aktionen der Imagekampagne wurden von der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit begleitet und an die Medien herangetragen.



Pressetermine vor Ort

Im April und September fanden die Pressekonferenzen zur konjunkturellen Lage im Handwerk statt, in zwei Top-Betrieben aus Dortmund und Hagen. So wurde für die Medienvertreter das theoretische Informationsangebot in handwerksechter Umgebung um authentische Fallbeispiele und den persönlichen Austausch ergänzt.



Foto: © HWK Dortmund und IROB

Denkschrift

In Erinnerung an Ehrenpräsident Otto Kentzler, der im April 2019 verstarb, ist in Kooperation mit der Verlagsanstalt Handwerk eine Denkschrift produziert worden. In Wort und Bild blicken zahlreiche Weggefährten und Freunde auf ihre Begegnungen mit ihm in all den Jahren zurück.

Initiatoren dieses Buches waren die Handwerkskammer (HWK) Dortmund, der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH), die Dortmunder Volksbank sowie die SIGNAL IDUNA Gruppe. [Hier klicken und mehr erfahren](#)



Unsere Kunden im Fokus

Online, mobile, social: Der digitale Kunde verändert das Marketing.

ZEIGE DEINEM CHEF DIE MÖGLICHKEITEN

Auszubildende mitnehmen: Zeig's deinem Chef!

Was für viele Auszubildende Selbstverständlichkeit ist, gehört bei einigen Handwerksbetrieben noch zum Neuland. „Zeig's deinem Chef!“ hieß es daher im Vorfeld der bundesweit einzigartigen Messe HANDWERK DIGITAL unter Federführung des Marketing-Teams. Azubis wurden aufgerufen, ihr Know-how an Betriebe weiterzugeben. Denn: Digitalisierung im Handwerk kann ganz einfach sein.

Dies bewiesen auch die ca. 80 Aussteller von HANDWERK DIGITAL im Juli. Neueste Programme und Services, technologische Lösungen und spannende Projekte – auf verschiedenste Art konnten Interessierte Digitalisierung im Handwerk live miterleben.

Hunderte Besucher waren begeistert von tollen Speakern und Experten. Vor allem die Workshops waren ein großer Erfolg. In kleinen Runden wurden Tipps und Infos zu

Spezialgebieten weitergegeben. Fazit: Unkomplizierte digitale Lösungen und neue Geschäftsmodelle bereichern das Handwerk und begeistern vor allem den Nachwuchs.

Digitalisierung braucht einen Herzschlag und beeindruckende Momente. HANDWERK DIGITAL 2019 schuf genau diese. Und das bereits, bevor die Messe startete: Zum Beispiel auf Plakaten, in Videos, Radio- und InApp-Werbung.



Internet

www.hwk-do.de/handwerkdigital



Internet

www.zeigs-deinem-chef.de

JULE ROMBEY, TISCHLERIN

HANDWERK.DE

Was ich tue, macht mich
selbstbewusst.

Wir wissen, was wir tun.



Mission Innovation vorantreiben: Ist das noch Handwerk?

Im Februar 2019 startete eine neue Werbewelle der Imagekampagne. Großplakate konfrontierten im gesamten Kammerbezirk die Bevölkerung mit der Frage „Ist das noch Handwerk?“ Fünf Kampagnenbotschafter standen mit ihrem individuellen Werdegang beispielhaft für die überraschenden Facetten von Modernität im Handwerk – von Hightech und Digitalisierung über Internationalität bis zu innovativer Frauenpower. Bundesweit wurde das Thema Modernität in TV-Spots und Social Media weitererzählt.

Im Kammerbezirk Dortmund war die Imagekampagne darüber hinaus auf Werbemitteln zum Beispiel in Schulen,

auf Berufsmessen und natürlich beim Azubi-Speed-Dating im Deutschen Fußballmuseum unübersehbar. Seit Anfang 2020 liegt der Schwerpunkt der Imagekampagne erstmals darauf, wie das Handwerk den Menschen verändert. Erfolgreich, kreativ, stolz, selbstbewusst, glücklich: Die Kampagne zeigt, wie Handwerker ihr volles Potential entwickeln. Und zu Menschen werden, die wissen, was sie tun.

Optimiert wurden darüber hinaus die Möglichkeiten für Betriebe, von der Kampagne in puncto Nachwuchswerbung zu profitieren.

Breite Öffentlichkeit informieren: Alle Infos auf einen Blick

2019 wurde vom Marketing-Team in Kooperation mit den Fachabteilungen ein Relaunch der HWK-Internetseite vorbereitet – um alle Kammer-Kunden wie Schüler, Auszubildende, Gesellen, Gründer, Unternehmer und Weiterbildungsinteressierte, aber auch Eltern und Lehrer sowie die breite Öffentlichkeit bestmöglich und zielgruppen-gerecht zu informieren. Weiter optimiert worden sind die Seiten außerdem für Suchmaschinen, Smartphones & Co.

Darüber hinaus wurde der Weg bereitet, eine Arbeitgeber-Marke zu etablieren und die spannenden Aufgaben der HWK auch für potentielle Auszubildende, Berufseinsteiger und Menschen, die sich bei der Handwerkskammer neu orientieren möchten, transparent zu machen.



Internet
www.hwk-do.de

Starte Deine Ausbildung im Handwerk!

Anrufen. Termin absprechen. Deine Zukunft starten.

© brookecagle-unsplash.com

Service-Leistungen transparent machen: Schweinehund & Co.

Vom Schüler bis zum Betriebsinhaber: Das Team der Handwerkskammer macht junge Menschen fit fürs Berufsleben, berät Handwerker passgenau und bereitet Meister & Co. auf Chefpositionen vor.

Um auf diese Leistungen aufmerksam zu machen, war auch 2019 das Marketing-Team wieder als Inhouse-Agentur für analoge und digitale Werbung gefragt. Es produzierte Roll-ups, Anzeigen, Flyer und Broschüren für die Ausbildungs-, Unternehmens- und Weiterbildungsberatung, um die unterschiedlichen Zielgruppen auf die Services der Handwerkskammer aufmerksam zu machen. Oft begleitet von redaktionellen Beiträgen zum Beispiel

in Fach- und Jugendmagazinen sowie Landing Pages im HWK-Internetauftritt.

**Bildung lohnt sich:
Besiege den inneren
Schweinehund.**



Bedürfnisse ermitteln: Kundenperspektive liefert Impulse

Die Kunden-Meinung ist der Handwerkskammer Dortmund besonders wichtig. Daher ist in 2019 eine Kunden-Service-Einheit gestartet, die Bedürfnisse ermitteln, aber auch abteilungsübergreifende Synergien schaffen

soll. Denn die Sicht der Kunden ist der Dreh- und Angelpunkt des Marketings und kann mit Blick auf die Kammer-Zukunft entscheidende strategische Impulse liefern.



Für Bildung begeistern: Gut. Besser. Meister.

Online first hieß es 2019 auch beim Bildungsmarketing. Vor allem der Stellenwert des Meisters als Allrounder stand dabei im Fokus. Experten für moderne Technik und aktuelle Trends, Unternehmer, Ausbilder – Meister überzeugen in viele Rollen. In YouTube-Videos wurde am Beispiel des Zweiradmechaniker-Handwerks gezeigt, wie die Meisterkurse der HWK praxisnah die notwendigen Fähigkeiten für all diese Rollen vermitteln und Karriere-Chancen eröffnen. „Gut. Besser. Meister.“ hieß es darüber hinaus auch in Online- und Printanzeigen, Werbemappen und redaktionellen Beiträgen zum Beispiel in Biker-Magazinen. Play-List: Zweirad. Eine Meisterklasse für sich.



Jetzt hier klicken und das YouTube-Video ansehen.



Neue Kommunikationswege: Vielfältige Aufgaben

Nachwuchswerbung, Aus-, Weiterbildungs- und Unternehmensberatung, Bildungsangebote, Interessenvertretung und umfangreiche Services für das Handwerk: Die Aufgaben der Handwerkskammer sind spannend und breit gefächert.

Genauso vielfältig waren 2019 auch die Arbeiten und Aufgaben des Marketing-Teams inklusive der Kommunikationswege. Das Team hat die Kammerkunden da abgeholt, wo sie sich aufhalten. Zum Beispiel auf Messen, in Schulen, aber natürlich auch und gerade online:

Per Newsletter, Internet und Social Media.

Stellung beziehen: Direkter Dialog mit dem Handwerk

2019 wurden der Facebook-Auftritt der HWK neu aufgelegt und die YouTube-Aktivitäten intensiviert. Mit dem Ziel, den direkten, schnellen Dialog mit Handwerkern zu fördern. Und das hat funktioniert: Vor allem über den Facebook-Messenger erreichten die Handwerkskammer zahlreiche Fragen und Anregungen. Wie wertvoll der Aufbau dieser Kundenbeziehung war, hat sich dann im Frühjahr 2020 während der Corona-Krise gezeigt. Finden noch Prüfungen und Überbetriebliche Unterweisungen statt? Wie erhalte ich Soforthilfe, was muss ich beim Antrag auf Kurzarbeit beachten? Zeitnah und auch am Wochenende wurden Fragen beantwortet und Ansprechpartner vermittelt.



Handwerkskammer Dortmund



Berufsbildung



Handwerk ist wieder im Trend bei jungen Leuten



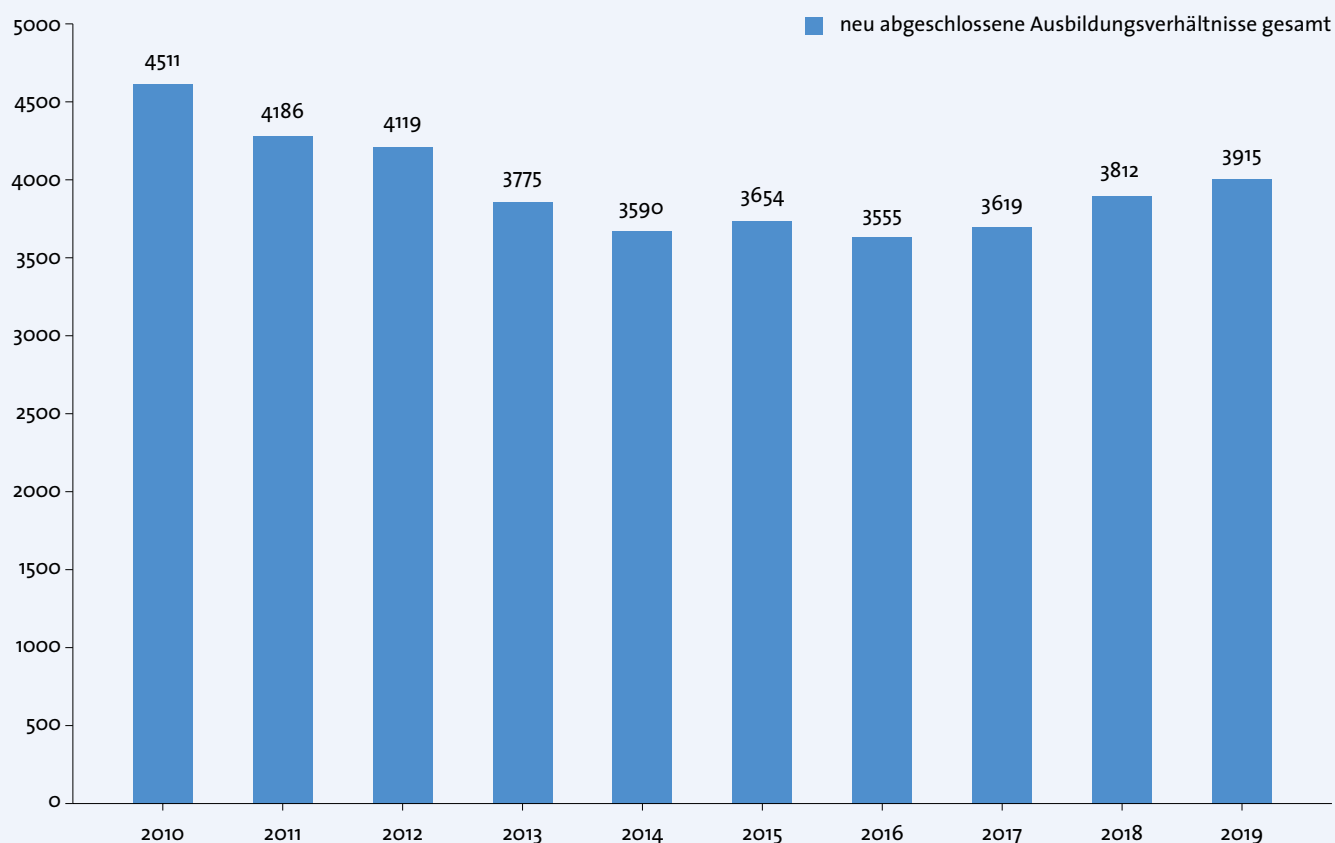
Foto: © ArGe Medien im ZVEH

Die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverhältnisse ist in 2019 weiter gestiegen, auf 3.915, was einem Plus von 2,7 Prozent bzw. 103 Verträgen entspricht. Während außerbetriebliche Ausbildungsverhältnisse weiter an Bedeutung verloren haben, gelang es den regionalen Ausbildungsbetrieben mit insgesamt 3.787 Neuanfängern noch einmal, 183 Auszubildende mehr zu gewinnen als im Jahr zuvor.

Die Ausbildungsleistung im Kammerbezirk Dortmund ist damit in den letzten drei Jahren um 10 Prozent gestiegen. Regional besehen verlief die Entwicklung der Ausbildungszahlen in zeitlich unterschiedlichen Wellen, aber mit gleicher Tendenz: in den vergangenen drei

Jahren ist die Zahl der Neuabschlüsse in allen fünf Städten und drei Kreisregionen gestiegen. Die schulische Vorbildung der Ausbildungsanfänger*innen bewegte sich in 2019 auf dem Niveau der vorherigen zwei Jahre. Etwa jeder dritte Auszubildende hatte einen Hauptschul- oder vergleichbaren Abschluss und jeder fünfte verfügte über die Studienberechtigung. Die Zahl der Ausbildungsanfänger*innen mit Fachoberschulreife hat gegenüber den letzten Jahren wieder leicht zugenommen – auf knapp 40 Prozent.

Rückläufige Zahlen in den frauendominierten kaufmännischen Berufen führten zu einem generellen Rückgang bei der Zahl weiblicher



Auszubildender im Kammerbezirk. In den Elektro- und Metallgewerben, in denen die größten Zuwächse an Auszubildenden verzeichnet wurden, waren im Jahr 2019 Frauen nur gering vertreten. Insgesamt besehen waren bei den Neuanfängern in 2019 nur 651 bzw. 16,6 Prozent weiblichen Geschlechts. Die Ausbildungsanfänger werden immer älter: Bei Beginn der Ausbildung waren 2019 nur 23,1 Prozent der Auszubildenden noch minderjährig, 11,2 Prozent älter als 25 Jahre.

Am Jahresende 2019 gab es im Kammerbezirk Dortmund über alle Lehrjahre hinweg 10.444 Lehrverhältnisse – drei Prozent mehr als im Vorjahr; davon 1.659 Auszubildende mit einer ausländischen Staatsangehörigkeit. Ihr Anteil

erreichte mit 15,9 Prozent einen neuen Höchstwert. Die meisten ausländischen Auszubildenden kamen aus Europa (42,7%), gefolgt von Staatsangehörigen aus Asien und Afrika. Die geschätzte Zahl der Geflüchteten betrug etwa 36,9 Prozent aller ausländischen Auszubildenden. Mit 612 war ihre Gesamtzahl um 85 gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Dieser Zuwachs ist ein klarer Beleg für die erfolgreiche Integrationsleistung der in 2015 und 2016 gestarteten Qualifizierungsinitiativen der HWK Dortmund. Insgesamt 2.973 Gesellen- bzw. Abschlussprüfungen wurden 2019 im Kammerbezirk Dortmund abgelegt, 71 mehr als im Jahr zuvor. Drei Viertel von ihnen, also 75,7 Prozent, haben ihre Prüfung bestanden.

Ausbildungsvertrag ONLINE

Die Handwerkskammer (HWK) Dortmund hat zum Jahresbeginn 2019 einen neuen digitalen Service gestartet: den Ausbildungsvertrag ONLINE. „Damit setzen wir den Ausbau unseres digitalen Leistungsportfolios konsequent fort“, sagte Geschäftsführerin Olesja Mouelhi-Ort.

„Dieser neue Service gibt uns um ein Weiteres die Chance, die Vorteile der Digitalisierung zu nutzen und zeitgemäß zu arbeiten.“ Die Praktikabilität und der Nutzen des Services wurde durch einen vorangestellten Testlauf bei einigen Betrieben im Vorfeld erprobt. „Es war uns besonders wichtig, unsere Mitglieder in

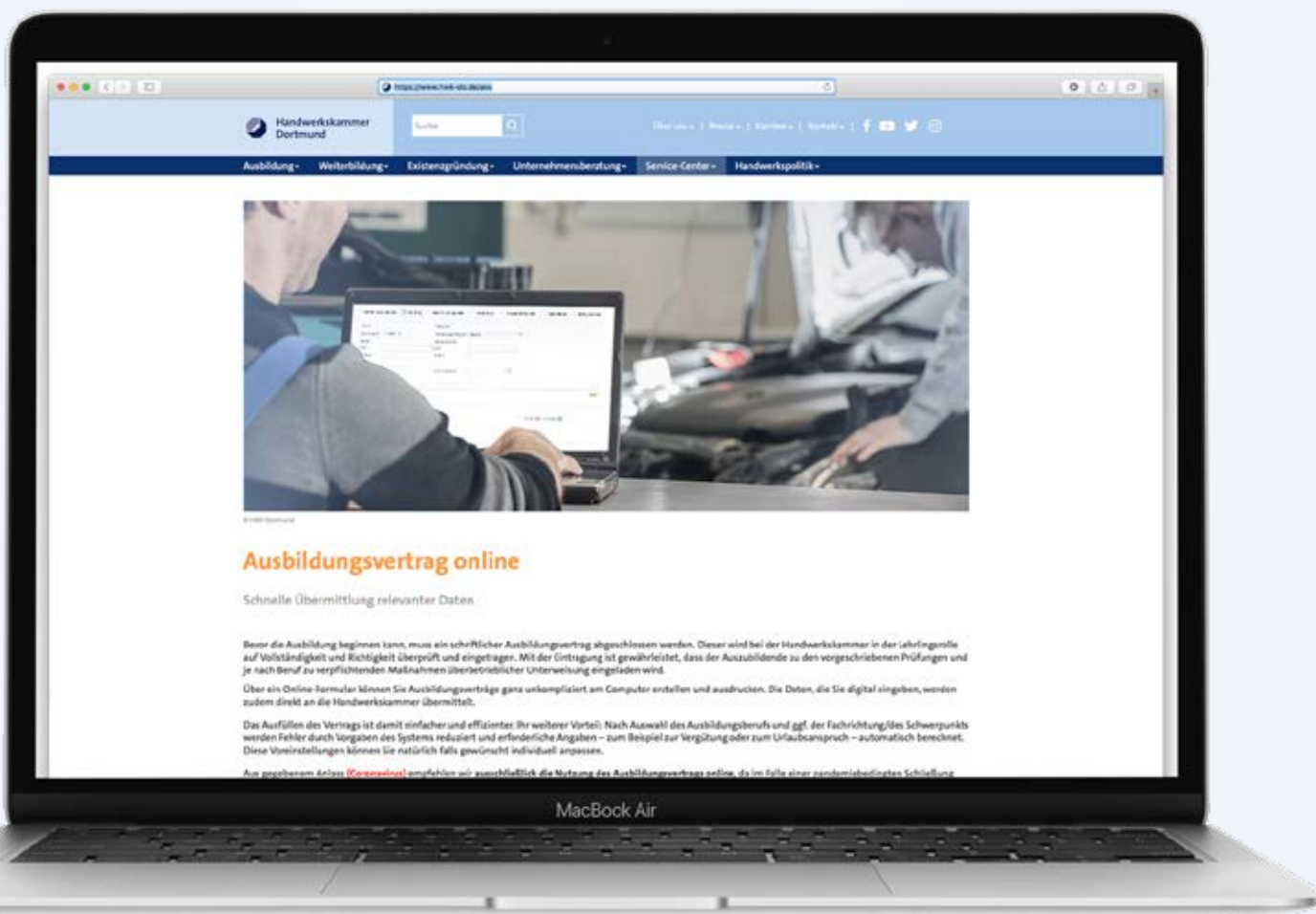
die Entwicklungsphase einzubeziehen, um diesen Service optimal zu gestalten“, so die Geschäftsführerin.

Michaela Scholz von der Fliesen GmbH Scholz nahm am Testlauf teil. „Der neue Service unterstützt auf einfache und verständliche Weise und spart viel Zeit.“ Der neue Service der HWK ergänzt somit die initiierte Digitalisierungsstrategie des Landeswirtschaftsministers Prof. Dr. Andreas Pinkwart. Mouelhi-Orth: „Es ist ein weiterer wichtiger Baustein auf dem Weg Richtung Verwaltung 4.0.“



Internet

www.hwk-do.de/avo



Handwerkskammer Dortmund



Karrierechancen für Geflüchtete

„Wie finde ich meinen Ausbildungsplatz im Handwerk?“ Diese und viele weitere Fragen beantwortete Anina Weber (6.v.l.), Berufliche Bildungslotsin von der Handwerkskammer (HWK) Dortmund, Geflüchteten bei einer Veranstaltung. Im Treffpunkt NEULAND in Lünen wurde den

Flüchtlingen Anfang Januar 2019 aufgezeigt, wie sie ihre Chancen für eine duale Ausbildung im Handwerk nutzen können und was sie dabei erwartet. Die HWK-Bildungslotsin hielt dazu einen Vortrag und stand den Teilnehmern im Anschluss für Fragen zur Verfügung.

Delegation aus Japan zu Gast

Mitte September 2019 besuchte eine Delegation aus Japan das Bildungszentrum Ardeystraße der Handwerkskammer (HWK) Dortmund. In den Gesprächen mit der HWK-Führungsspitze wurde nach einem kurzen Einblick in die Tätigkeitsfelder der Kammer unter anderem über die Arbeitsmigration und den akuten Fachkräftemangel aufgrund von Demografie und Digitalisierung in Deutschland gesprochen. Vor diesem Hintergrund wurden auch die internationalen Bildungs- und Ausbildungsprojekte der HWK Dortmund vorgestellt, was auf großen Zuspruch stieß. Für die weit angereisten Gäste gab es anschließend eine Führung durch die Kfz- und Zahntechnik-Werkstatt.





Hinter den Kulissen des Autohauses (v.l.): Präsident Handwerk.NRW Andreas Ehlert, Geschäftsführer Autohaus Trompeter Christoph Haumann, Kfz-Mechatroniker Lars-Lukas Weleda, Kammer-Präsident Berthold Schröder und Dr. Stefan Kaufmann (MdB).

Mit digitaler Unterstützung die nö

Ausbildung: Dr. Stefan Kaufmann (MdB) besichtigte Autohaus Trompeter

Der Bundestagsabgeordnete und Vorsitzende der Enquete-Kommission des Deutschen Bundestags „Berufliche Bildung in der digitalen Arbeitswelt“, Dr. Stefan Kaufmann, hat sich im Sommer 2019 vor dem Besuch des Events HANDWERK DIGITAL im Lüner Autohaus Trompeter über den Stand der Digitalisierung in der Kfz-Ausbildung informiert.

„Die duale Berufsausbildung ist ein Erfolgsmodell, das auf der ganzen Welt Anerkennung genießt“, erklärte Berthold Schröder, Präsident der Handwerkskammer (HWK) Dortmund. „Eine unserer großen Zukunftsaufgaben wird sein, die Stärken dieses Systems auszubauen und für die Anforderungen der digitalen Arbeitswelt

fit zu machen.“ Kaufmann: „Es ist wichtig, dass künftige Arbeitnehmer durch eine exzellente und solide Ausbildung die nötigen Skills erlernen. So werden sie befähigt, mit den Chancen und Herausforderungen, die das digitale Zeitalter mit sich bringt, umgehen zu können. Es braucht dennoch zusätzliche politische Anstrengungen, um die berufliche Aus- und Weiterbildung in den kleinen und mittelständischen Unternehmen weiter zu stärken.“

Fast 40 Jahre Erfahrung hat man im Autohaus Trompeter mit der Ausbildung junger Menschen. Geschäftsführer Christoph Haumann erzählte, wie sich die Berufsbilder im Kfz-Handwerk im Zuge des digitalen Wandels verändert haben:



tigen Skills erlernen

„Elektrotechnische Fähigkeiten und Kenntnisse sind zunehmend gefragt, mechanische Fertigkeiten treten immer weiter in den Hintergrund. Gleichzeitig lassen neue Instrumente, wie der digitale Belegfluss oder die elektronische Archivierung, Zeit für andere Arbeiten entstehen.“ Aber: Digitalisierung sei nicht alles, man müsse auch sein Handwerk beherrschen, so der Obermeister der Kfz-Innung Dortmund und Lünen. Doch nicht nur die Inhalte, auch die Art des Lernens und Arbeitens selbst unterlägen zunehmend Veränderungen. Von webbasierten Trainings über Montagesimulationen bis hin zu onlinegestützten Werkstatthandbüchern: die Digitalisierung biete viele Möglichkeiten, das Lernen effizienter und anschaulicher zu gestalten.

Enquete-Kommission „Berufliche Bildung in der digitalen Arbeitswelt“

Die im Juni 2018 vom Deutschen Bundestag eingesetzte Enquete-Kommission „Berufliche Bildung in der digitalen Arbeitswelt“ hat den Auftrag, die Entwicklungsperspektiven der beruflichen Aus- und Weiterbildung in der künftigen Arbeitswelt zu analysieren, die ökonomischen und sozialen Potentiale einer Modernisierung zu prüfen und daraus für die Politik konkrete Handlungsempfehlungen abzuleiten.

Die 38 Mitglieder der Kommission werden ihren Abschlussbericht bis zum Sommer 2021 vorlegen. Die Enquete-Kommission setzt sich aus 19 Abgeordneten und 19 Sachverständigen aus Praxis, Verbänden und Wissenschaft zusammen.

Vorsitzender der Enquete-Kommission ist Dr. Stefan Kaufmann (MdB).



Jetzt hier klicken und mehr über die Enquete-Kommission erfahren

„Nicht immer ist jeder Lebensweg gerade“

Dachdeckermeister Matthias Schomberg hat keine Nachwuchssorgen

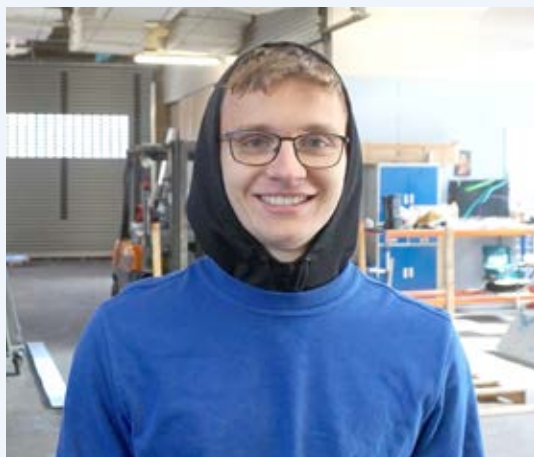


Matthias Schomberg führt einen seit Jahren erfolgreichen Dachdeckerbetrieb in Dortmund. Seine Auszubildenden Marvin und Nils arbeiten gerne im Betrieb. In einem Industriegebiet in Dortmund-Aplerbeck befindet sich am Ende der Straße der Dachdeckerbetrieb Schomberg + Co. Über einen modern gestalteten Eingang gelangt man in die Büroräume. An einem großen Eckschreibtisch sitzt Geschäftsführer Matthias Schomberg. Rund 30 Mitarbeiter und sieben Auszubildende beschäftigt er in seinem Be-

trieb. Jedes Jahr vergibt er zwei bis drei Ausbildungsplätze. Von der Handwerkskammer (HWK) Dortmund wurde er vor einigen Jahren für ununterbrochene Ausbildung seit 20 Jahren ausgezeichnet.

Jungen Menschen eine Chance zu geben, ist für den Unternehmer eine Herzensangelegenheit: „Der Fortbestand eines Betriebs funktioniert nur mit guten Mitarbeitern. Ich möchte den Jungen mit einer fundierten Ausbildung einen guten Start in die berufliche Zukunft ermöglichen.“ Dank jahrelanger Erfahrung findet er fast immer die richtigen Azubis und Mitarbeiter. Bevor der Unternehmer einen Ausbildungsvertrag anbietet, müssen die potenziellen Azubis ein zweiwöchiges Praktikum im Betrieb machen, um herauszufinden, ob es passt. Schomberg bekommt viele Bewerbungen von Hauptschülern, manchmal aber auch von Fachabiturienten und Abiturienten. Die Schulnoten und der Abschluss spielen sicherlich eine Rolle, schließlich muss der Berufsschulstoff sitzen. Aber mindestens ebenso viel Wert legt er auf Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit, Sorgfalt und Motivation.

„Der Beruf des Dachdeckers ist vielseitig.“ Bauphysik, Wärmedämmmaßnahmen und die diversen Werkstoffe von Holz, Metall bis zu Dachziegeln – es ist wichtig, Spaß am Arbeiten an der frischen Luft zu haben, körperlich belastbar und natürlich schwindelfrei zu sein. Stimmen die Voraussetzungen und war das Praktikum erfolgreich, steht einer dreijährigen Ausbildung nichts im Wege. Schomberg, der auch als öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für das Dachdeckerhandwerk bei der HWK Dortmund tätig ist, bietet seinen



» » *Dass ich Handwerker werde, war für mich von Anfang an klar. In meiner Familie sind alle Handwerker. Außerdem hat mir das Praktikum hier im Betrieb super gefallen. Die Kollegen sind wie eine kleine Familie. Es wird über alles gesprochen, jeder kann mit Problemen kommen. Wir lernen alle voneinander. Das gefällt mir.* <<<

Marvin Nikula



» » *Die Ausbildung hier ist klasse. Alle kümmern sich umeinander, die Kollegen sind geduldig und zeigen dir auch zwei, drei Mal Dinge, wenn du etwas nicht verstanden hast. Hinzu kommt die überdurchschnittliche Bezahlung und das Überstundenkonto, die die Ausbildung abrunden. Besser geht es nicht!* <<<

Nils Krohn

Auszubildenden eine Menge an: Er finanziert Arbeitskleidung und Sicherheitsschuhe. Zusätzlich zur überdurchschnittlichen, tariflichen Vergütung zahlt er bei guter Leistung ein Extra-Weihnachtsgeld. Außerdem gibt es 26 Urlaubstage im Jahr. Auch Weiterbildungen spielen im Dachdeckerbetrieb eine große Rolle, sowohl für Azubis als auch für Gesellen und Meister. Regelmäßig kommt ein Coach ins Unternehmen, etwa zum Thema: „Wir wollen die besten Azubis in Dortmund ausbilden!“

Der Dachdeckermeister aus dem Dortmunder Süden weiß, dass es anderen Unternehmern nicht so leicht fällt, Azubis zu rekrutieren. Eines seiner Erfolgsrezepte: „Ich bin Mitglied in der Elternpflegschaft des Goethe-Gymnasiums in Dortmund. Als es darum ging, den Schüler*innen Berufe näherzubringen und aus erster Hand zu berichten, war für mich sofort klar, dass ich mitmache.“ Darüber hinaus ist er in

sozialen Medien aktiv, um Ausbildungsplätze und freie Stellen zu bewerben. „Hier erreiche ich die jungen Leute einfach viel besser.“

In seiner Firma hat er auch drei Flüchtlinge als Auszubildende. Einer davon macht den praktischen Teil der Ausbildung bei ihm im Betrieb, den theoretischen bei der Außerbetrieblichen Ausbildungsstätte der HWK Dortmund. Zusätzlich zum Berufsschulstoff erhält der Geflüchtete Förderunterricht und pädagogischen Support. Schomberg ist mit seinem Schützling zufrieden: „Er hat Spaß an der Arbeit und ist sehr motiviert.“ Sein Kollege absolviert ebenfalls den praktischen Teil bei Schomberg im Betrieb, die Theorie findet bei der Deutschen Angestellten-Akademie statt. Der dritte Flüchtling, den der Dachdeckermeister in seinem Unternehmen beschäftigt, macht gerade ein Einstiegsqualifizierungsjahr. Alle drei haben sich gut ins Team integriert.



Internet
www.schomberg-co.de



Kerstin Feix, Inhaberin des Autohauses Feix und Vize-Präsidentin der HWK Dortmund, Emil, Ted, Michael Dittmar, Dittmar & Stachowiak GmbH, Lisa-Marie Kordel, Autohaus Wicke, Edvin und Dirk Hochscheid, Autohaus Wicke (v.r.).

Kfz-Mechatronik auf Deutsch

Drei schwedische Auszubildende zum Praktikum in Autohäusern in Bochum

Über neuneinhalb Stunden Autofahrt und mehr als 800 Kilometer hatten Edvin, Ted und Emil aus Schweden zurückgelegt. Zusammen waren die drei jungen Männer Ende März 2019 aus ihren Heimatdörfern Osby und Hässleholm nach Bochum gefahren. Die ersten zwei Wochen im April hatten sie ein Praktikum in drei Bochumer Autohäusern gemacht und einen Blick in den Arbeitsalltag von deutschen Kfz-Mechatronikern geworfen.



Hier geht's zu den
Internetseiten von:

[Autohaus Feix](#)

[Dittmer u. Stachowiak](#)

[Autohaus Wicke](#)

Die Praktikanten, allesamt im dritten Lehrjahr, hatten im Autohaus Feix, in der Werkstatt Dittmar & Stachowiak und im Autohaus Wicke ein Praktikum absolviert. Emil war im Autohaus Feix, dessen Inhaberin Kerstin Feix ist. Der 18-Jährige war begeistert: „Es ist total interessant,

wie die Ausbildung hier abläuft. Ganz anders als in Schweden.“ Da sei die Ausbildung zum Kfz-Mechatroniker nämlich eine schulische Ausbildung. Hinzu kämen einige Wochen Praktikum in Betrieben.

Emil genoss seine Zeit in Bochum. „Die Arbeit hier gefällt mir super. Ich darf viel ausprobieren“, sagte er. Kerstin Feix war zufrieden mit ihrem Schützling und findet Auslandsaufenthalte während der Ausbildung generell sinnvoll. „Es ist sowohl für die Auszubildenden, als auch für uns im Betrieb ein Gewinn. Vom Austausch profitieren wir alle.“ Außerdem sei es ihr wichtig zu zeigen, dass man nicht zwingend studieren müsse, um ins Ausland zu gehen. Feix würde jederzeit wieder einen ausländischen Azubi

im Betrieb willkommen heißen. Der Kontakt nach Schweden kam über den Kfz-Verband NRW und die HWK Düsseldorf zustande.

Auch die HWK Dortmund hat eine „Auslandsoffensive“ gestartet. Tobias Schmidt, Abteilungsleiter der Ausbildungsberatung: „Die HWK will sich in Zukunft intensiver für Auslandsaufenthalte engagieren. Bereits jetzt können wir Interessierte mithilfe der Programme Let´s go von der Landes-Gewerbeförderungsstelle des Handwerks in NRW und Sindbad von der sequa GmbH in Auslandspraktika entsenden.“ Darüber hinaus plane man eine Kooperation mit Frankreich und den Niederlanden, um dann möglichst bald mit einer eigenen Mobilitätsberatung Betriebe, Auszubildende und die Berufskollegs zu unterstützen. „Vor allem Berufskollegs sind in diesem Bereich schon sehr aktiv. Wenn wir es also schaffen, flächendeckende Angebote für einzelne Azubis und Gruppen anzubieten, haben wir unser Ziel erreicht. Jeder soll die Chance auf ein Auslandspraktikum haben“, so Schmidt. Dies diene den Betrieben und steigere die Attraktivität der beruflichen Bildung.

Der 19-jährige Ted freute sich über die Möglichkeit, sein Wissen in der Werkstatt Dittmar & Stachowiak zu erweitern. „Das hier ist eine gute Werkstatt, Herr Dittmar ist sehr nett und ich habe tolle Kollegen.“ Jeden Tag hatten er und seine beiden Freunde einen Tagesbericht geschrieben. Das Ganze stellten sie dann mit Fotos per Blog ins Netz – ein digitalisierter Praktikumsbericht quasi. Die Jungs hatten dieselben Arbeitszeiten wie die Azubis in der Werkstatt. Mit ihnen tauschten sie sich die meiste Zeit aus, schauten den Gesellen und Meistern aber auch oft über die Schultern. Geschäftsführer Michael Dittmar hatte Ted am ersten Tag direkt mit der Arbeit konfrontiert. „Er erledigt alle Aufgaben, die die anderen Azubis auch machen.“ Dittmar und sein Geschäftspartner Thomas Stachowiak waren sich sofort einig, dass sie einen Praktikanten aus dem Ausland aufnehmen möchten. „Wir wollen ein Vorbild für andere Betriebe sein. Ted lernt von uns und wir lernen von Ted.“

Die Praktikanten wohnten in einer gemeinsamen Unterkunft. In ihrer Freizeit versuchten sie, so viel es nur geht von Bochum und der deutschen Kultur mitzubekommen. Besonders gut gefiel ihnen die Architektur. Nach Feierabend gingen die Drei oft ins Bochumer „Bermuda Dreieck“.

Edvin absolvierte die zwei Wochen im Autohaus Wicke. Der 18-Jährige genoss besonders, mal von Zuhause weg zu sein und auf eigenen Beinen zu stehen. „Ich freue mich, dass ich so viel im Betrieb mithelfen darf. Dabei lerne ich eine ganze Menge.“ Dirk Hochscheid, Werkstatteleiter im Autohaus Wicke, hatte das erste Mal einen Praktikanten aus dem Ausland betreut: „Edvin ist ein talentierter und vielseitig interessierter junger Mann. Er packt überall mit an und hat sich bestens ins Team integriert.“ Trotz Sprachbarrieren auf beiden Seiten klappte die Kommunikation in den Betrieben prima. Es wurde überwiegend Englisch gesprochen. Fehlte ein Wort, verständigte man sich mit Händen und Füßen. Es klappte gut. So lernten die einen ein paar Worte Deutsch, die anderen Schwedisch, wie ‚hej då‘, Auf Wiedersehen!



Osby

Hässleholm

Bochum

Erfolg für 39 Junghandwerker aus dem Kammerbezirk Dortmund

Feierstunde für die Sieger des Leistungswettbewerbs



Mit einem Klick zur
Bildergalerie vom PLW 2019

Foto: ©Andreas Buck



Information:

Am Leistungswettbewerb kann teilnehmen, wer die Gesellen- bzw. Berufsabschlussprüfung mindestens mit der Note „gut“ bestanden und zum Zeitpunkt der Prüfung das 27. Lebensjahr nicht überschritten hat. Eine unabhängige Jury bewertet entweder das eingereichte Gesellenstück oder eine der eigens unter Wettbewerbsbedingungen angefertigten Arbeitsprobe.

39 Gesellen aus dem Kammerbezirk der Handwerkskammer (HWK) Dortmund, davon elf Frauen und 28 Männer, haben mit ihren herausragenden Leistungen in der Ausbildung beim Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks besonders erfolgreich abgeschnitten. Von den Kammer Siegern 2019 waren 14 auf Landes- und 2 auf Bundesebene erfolgreich. Erster Bundessieger war Simon Böttcher, Kürschner aus Hagen, dritter Bundessieger Massimo Bevilacqua, Schilder- und Lichtreklamehersteller aus Dortmund.

Bei der Feierstunde überreichte HWK-Vizepräsidentin Kerstin Feix den Siegern ihre Urkunden im Beisein von Familie und Freunden: „Sie haben bewiesen, dass Sie den Willen und den Ehrgeiz

haben, mehr als andere zu leisten. Dass Sie das Beste aus sich herausholen wollen.“ Dabei dankte sie insbesondere den Ausbildungsbetrieben: Die Ausbildung junger Menschen sei eine verantwortungsvolle Aufgabe, die viel Energie und Zeit in Anspruch nehme.

„Es ist kein Geheimnis, dass wir schon heute einen Riesenbedarf an Fachkräften haben. Wer ausbildet, sichert das Fortbestehen von Unternehmen und stärkt die lokale Wirtschaft.“ Das Handwerk sei mit seinen kleinen und mittleren Betriebsstrukturen in hohem Maße auf das Engagement jedes Einzelnen angewiesen. Nun liege es an den Gesellinnen und Gesellen, ihre Chancen zu nutzen.

Feix legte den Siegern die Meisterqualifikation ans Herz: „Als Meister sind Sie nicht nur gefragte Experten und Fachkräfte. Sie haben auch die Möglichkeit, eigene Ideen zu verwirklichen und an entscheidenden Stellen Einfluss zu nehmen.“ Denn um zukunftsfest zu sein, brauche das Handwerk junge Gründer und Innovatoren, die mit Motivation und einem frischen Blick an die Arbeit gehen.

Übrigens:

Wer es mindestens bis unter die Top drei der Landessieger geschafft hat, kann sogar ein Weiterbildungsstipendium der „Stiftung Begabtenförderungswerk berufliche Bildung“ des Bundesbildungsministeriums in Höhe von bis zu 8.100 Euro bekommen.



Jetzt hier klicken und mehr erfahren

Die Gewinner

- **Massimo Bevilacqua** 3. **Bundessieger**
Schilder- und Lichtreklamehersteller
aus Dortmund
- **Claudio Bischofing**
Zimmerer aus Wetter (Ruhr)
- **Simon Böttcher** 1. **Bundessieger**
Kürschner aus Hagen
- **Dennis Buchholz**
Kaufmann für Büromanagement aus Dülmen
- **Emrah Cavas**
Elektroniker für Maschinen- und
Antriebstechnik aus Ennepetal
- **Simon Claus**
Kraftfahrzeugmechatroniker aus Werne
- **Felix Dirkschnieder** 3. **Landessieger**
Karosserie- u. Fahrzeugbaumechaniker
aus Dortmund
- **Marius Dyba**
Feinwerkmechaniker aus Bochum
- **Karim El Idrissi**
Maurer aus Dortmund
- **Jan Lukas Espeloer**
Metallbauer aus Witten
- **Kevin Galluzzo**
Automobilkaufmann aus Soest
- **Dominik Gens** 1. **Landessieger**
Gebäudereiniger aus Hagen
- **Hanno Werner Habighorst**
Zweiradmechatroniker aus Wetter (Ruhr)
- **Maximilian Hermes** 2. **Landessieger**
Orthopädieschuhmacher aus Schmallenberg
- **Marvin Ising** 1. **Landessieger**
Land- und Baumaschinen-
mechatroniker aus Rüthen
- **Jannik Fischer** 2. **Landessieger**
Fliesen-, Platten- und Mosaikleger
aus Schwelm
- **Samuel Klaus** 1. **Landessieger**
Elektroniker aus Soest
- **Maren Lange**
Goldschmiedin aus Fröndenberg /Ruhr
- **Adam Lesiczka**
Straßenbauer aus Witten
- **Kyra Maria Loske**
Raumausstatterin aus Bochum
- **Julija Mamberger** 2. **Landessiegerin**
Bestattungsfachkraft aus Lünen
- **Janin Manske**
Fachverkäuferin aus Schwerte
- **Michel Muhr**
Dachdecker aus Dortmund
- **Adrien Ngouah-Ngally** 1. **Landessieger**
Mediengestalter Digital und Print
aus Bochum
- **Melina Papadaki**
Konditorin aus Herne
- **Ronja Sahn** 1. **Landessiegerin**
Fotografin aus Erwitte
- **Celina Schmidt**
Fachverkäuferin aus Castrop-Rauxel
- **Nicola Schmitt**
Maßschneiderin aus Köln
- **Finn Schulte**
Tischler aus Dortmund
- **Gereon Sticht**
Zweiradmechatroniker aus Lippetal
- **Stella Theis**
Hörakustikerin aus Herdecke
- **Marius Thomsen**
Elektroniker aus Dortmund
- **Marcel Verstuyft**
Informationselektroniker aus Werl
- **Jennifer Wagner**
Malerin und Lackiererin aus Lünen
- **Tobias Wilkes** 2. **Landessieger**
Anlagenmechaniker aus Ennepetal
- **Luis Wortmann** 1. **Landessieger**
Steinmetz und Steinbildhauer aus Hagen
- **Tim Zentgraf** 3. **Landessieger**
Orthopädietechnik-Mechaniker
aus Menden (Sauerland)
- **Alexander Zimmer**
Wärme-, Kälte- und Schallschutz-
isolierer aus Herne
- **Annemarie Zuraw**
Zahntechnikerin aus Dortmund

Simon Böttcher errang Wettbewerb



Hintergrund

Beim Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks kämpfen jedes Jahr hunderte frischgebackene Handwerksgezellinnen und Gesellen um den Bundessieg in ihrem Gewerk. Viele müssen sich dabei auf mehreren Wettbewerbsstufen gegen die Konkurrenz behaupten: von der Innungs- über die Kammer- und Landesebene bis hin zum Bundeswettbewerb der Landessieger.



Mehr Informationen zum Praktischen Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks gibt es [hier](#).



Mehr als 3.000 Junghandwerker sind 2019 beim Praktischen Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks auf Kammer-, Landes- und Bundesebene für ihr Gewerk angetreten. Unter die 110 ersten Bundessieger hatte es auch der 22-jährige Kürschner Simon Böttcher aus Hagen geschafft.

Anfang Dezember 2019 wurde er in Wiesbaden im Beisein von Kammer-Präsident Berthold Schröder, Ministerpräsident Volker Bouffier und dem Präsidenten des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH), Hans Peter Wollseifer, für seine starke Leistung geehrt. In über 100 Wettbewerbsberufen (inklusive Fachrich-

SSieg mit seltenem Handwerk



Foto: © ZDH/Rüdiger Jeske

tungen) konnten sich im Leistungswettbewerb des Handwerks (PLW) mehr als 820 Landessieger/innen für den Bundeswettbewerb qualifizieren. 268 von ihnen freuen sich über die besondere Auszeichnung der ersten drei Plätze. Geehrt wurden 110 erste Bundessieger, 91 zweite Bundessieger sowie 67 dritte Bundessieger.

Drei Fragen an ...

... Simon Böttcher, 22-jähriger Kürschner bei Wolff 1782 in Hagen und erster Bundessieger beim Praktischen Leistungswettbewerb des Handwerks (PLW):



Was ist das Besondere an Ihrem Beruf?

Das Material, mit dem ich arbeite, ist nicht alltäglich – eine Rarität, wie das Kürschner-Handwerk selbst. Mein Beruf vereint Handwerk und Kreativität. Ich arbeite sowohl an Maschinen als auch per Hand und freue mich jedes Mal, wenn ich sehe, wie ich beispielsweise aus ein paar Fellen eine komplette Jacke geschaffen habe.


Welche Eigenschaften braucht man, um PLW-Sieger zu werden?

Um in meinem Handwerk PLW-Sieger zu werden, braucht man einen Sinn für Mode, Freude am „Machen“ und ein gutes handwerkliches Wissen.

Was wünschen Sie sich für Ihre berufliche Zukunft?

Ich würde gerne dazu beitragen, mehr Bewusstsein für das Material zu schaffen, mit dem ich arbeite. Fell ist keineswegs „altbacken“, sondern kann auch zeitgemäß und funktionell interpretiert werden. Dass ich mich irgendwann selbstständig mache, ist auch nicht ausgeschlossen.





Unternehmens- beratung







Themenvielfalt bei Beratungen

Existenzgründung – Digitalisierung – Generationenwechsel

Wer mit den Experten aus dem Bereich Existenzgründung und Unternehmensführung spricht, ist bestens beraten. Ob Kurzinformation oder persönliches Beratungsgespräch: Das Beraterteam der Handwerkskammer Dortmund steht den Betrieben und Gründern gleichermaßen mit betriebswirtschaftlichem als auch technischem Know-how zur Verfügung. In betrieblichen Entscheidungssituationen – von der Existenzgründung bis zur Regelung der Betriebsnachfolge – wurden 2019 in 925 Einzelberatungen und 18 Gruppenberatungen Gründer wie Betriebsinhaber qualifiziert und engagiert unterstützt. Innerhalb der Anspruchsgruppen entfielen 437 Beratungen auf Existenzgründer und 488 auf bestehende Betriebe.

Betriebsinhaber oder Existenzgründer konnten sich jederzeit an die Unternehmensberatung

der Kammer Dortmund wenden. Zu den zentralen Beratungsthemen, die am häufigsten angefragt wurden, zählten die Themen Unternehmensführung, Unternehmensnachfolge, Finanzierung/Investition, IT/EDV und Digitalisierung, Unternehmensbewertung, Marketing und Personal. Im technischen Bereich dominierte das Thema Betriebsbewertung mit Schwerpunkt Immobilien und technische Anlagen die Beratungsleistungen.

Das Hauptaugenmerk der Außenwirtschaftsberatung galt, wie in den Jahren zuvor, der Organisation von fach- und länderspezifischen Veranstaltungen sowie der individuellen Beratung der Mitgliedsbetriebe zu allen Fragen rund ums Auslandsgeschäft. Höhepunkt war eine Unternehmerreise mit Messebesuch in Santa Ponsa, Spanien.

Existenzgründung

Die Existenzgründung im Handwerk war auch im Jahr 2019 wieder ein zentrales Handlungsfeld: Mehr als 340 Neugründer und Übernehmer wurden intensiv auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit und beim Aufbau eines tragfähigen Gründungskonzepts begleitet. Denn gezielte Beratung schafft Bestandsfestigkeit. Dabei waren die Wege vielfältig: Neben der persönlichen Beratung oder den Kontakt über eines der zertifizierten Startercenter NRW konnten sich Gründerinnen und Gründer an einem der zahlreichen Gründungsseminare, die unter anderem mit der IHK zu Dortmund durchgeführt wurden, informieren. Ein Highlight war sicherlich die Roadshow „Neue Gründerzeit“, die die Unternehmensberatung federführend mit den Startercentern der Region gemeinsam mit dem MWIDE durchgeführt hat. Um innovative Geschäftsideen voranzutreiben, beteiligte sich die Unternehmensberatung an mehreren Gründungsnetzwerken im Rahmen des Gründerstipendiums NRW als Jurymitglied und Coach.

Betriebsnachfolge

Im Kammerbezirk sind derzeit rund 30 Prozent aller Betriebsinhaber älter als 55 Jahre. Da heißt es handeln und das gemeinsame Netzwerk wie beispielsweise durch die Nachfolgeallianz Ruhr weiter zu stärken! Wie schon in den vergangenen Jahren begleiteten die Nachfolgeberater der Handwerkskammer Betriebsinhaber bei der Suche nach einem geeigneten Nachfolger und im Übergabeprozess. Rund 300 Mal standen die Themen Nachfolgeregelung sowie Betriebs- und Unternehmensbewertung in den Einzelberatungen ganz oben auf der Agenda. Denn für eine ganzheitliche Bewertung des Betriebs kommt es auf die Zusammenarbeit des gesamten Teams mit den Kollegen der technischen Beratung an. Nur auf Grundlage der ermittelten Zeitwerte für Maschinen und der Grundstücks-

und Immobilienbewertungen, kann der Kaufpreis für einen Betrieb exakt ermittelt werden. In speziellen Workshops und Infoveranstaltungen informierten die Berater auch darüber, wie eine langfristige Strategie für eine reibungslose Nachfolgeregelung aussehen kann.

Daneben werden zahlreiche Kontakte zwischen Betriebsinhabern und potentiellen Nachfolgern im Rahmen des Betriebsvermittlungsservices der Unternehmensberatung und der kammer-eigenen Betriebsbörse vermittelt.

Digitalisierung und Innovation

Die Digitalisierung verändert Wirtschaft und Gesellschaft und führt ebenso zu einem Wandel des gesamten Handwerks. Um den Anforderungen an die Digitalisierung der Arbeitswelt und deren Auswirkungen auf die Handwerksunternehmen gerecht zu werden, wurde das Beratungsangebot weiter ausgebaut. Ob digitale Geschäftsmodelle und Prozessberatung, Onlinemarketing oder technische Anwendungen. Fast 100 Mal war die Digitalisierung das beherrschende Thema in der Beratung: Qualifizierte Berater widmeten sich primär den digitalen Fragestellungen der Unternehmer und begleite sie im Veränderungsprozess. Dabei profitierten die Unternehmen aus den zuletzt eingegangenen Kooperationen wie beispielsweise mit dem Innovationsnetzwerk In|Die Region Ruhr zur Beratung und Förderung von Betrieben im Bereich der Digitalisierung oder dem Digitalen Zentrum Mittelstand (DZM) der Wirtschaftsförderung Soest. Mit dem Innovationspartner Ruhr oder der Allianz für Cybersicherheit des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnologie (BSI) konnten neue nachhaltige Partnerschaften zur Bewältigung der Herausforderungen der Digitalisierung im Handwerk geschlossen werden.



Alles zum Thema:

[Digitalisierung/Innovation](#)

[Nachfolge](#)

[Fachkräftesicherung](#)

[Existenzgründung](#)



Mit einem Klick zum
Team Unternehmens-
beratung

Große Begeisterung für Handwerk 4.0

80 Aussteller aus dem Bundesgebiet bei HANDWERK DIGITAL 2019

Ein virtueller Schweißtrainer, Exoskelette, die Handwerkern ein komfortableres Überkopparbeiten ermöglichen, und ein Podcast, in dem es Tipps zum digitalen Wandel gibt: Vier Beispiele von vielen, die bei den zahlreichen Besuchern von HANDWERK DIGITAL 2019 Begeisterung weckten.

80 Aussteller aus ganz Deutschland präsentierten Anfang Juli 2019 ihre Leistungen und Produkte rund um Handwerk 4.0. In Kooperation mit Handwerk.NRW, dem Kompetenzzentrum Digitales Handwerk und der Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Dortmund veranstaltete die Handwerkskammer (HWK) Dortmund im HWK-Bildungszentrum Hansemann dieses bundesweit bislang einmalige Event. Hunderte Besucher erlebten eine Fülle von Informations-

angeboten, die schlichtweg beeindruckend war. Unterschiedlichste Präsentationen von Handwerksunternehmen, neueste Programme und Services aus der IT-Branche fürs Handwerk, Keynotes und praxisorientierte Workshops.

Berthold Schröder, Präsident der Handwerkskammer Dortmund, betonte bei der Eröffnung: „Im digitalen Wandel ist es notwendig, Berufsbilder zu überarbeiten, um die zukünftigen Gesellen und Meister mit dem nötigen Know-how auszustatten. Mit neuen technischen Möglichkeiten wird künftig auch das Lernen als solches ganz neu gedacht werden. Dabei haben wir es aber nicht nur mit unbequemen Veränderungen zu tun, sondern mit neuen, spannenden Perspektiven. Genau das soll hier gezeigt werden: gute Beispiele, die Lust auf



Mit einem Klick zur Bildergalerie von HANDWERK DIGITAL 2019





Handwerkskammer
Dortmund



KOMPETENZZENTRUM
DIGITALES HANDWERK



IHK
Industrie- und Handelskammer
zu Dortmund

HANDWERK.NRW

Digitalisierung machen.“ NRW-Wirtschafts- und Digitalminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart betonte, dass die Digitalisierung eine Herausforderung für das Handwerk sei, aber auch eine große Chance. „Um die eigene Wettbewerbsfähigkeit zu stärken, haben viele Betriebe die Digitalisierung bereits zur Weiterentwicklung ihrer Geschäftsmodelle genutzt und beispielsweise Smart-Home-Anwendungen in Haushalte und Unternehmen gebracht.“ Auch die Handwerkskammer Dortmund habe dieses Potenzial schon frühzeitig erkannt und gebe mit HANDWERK DIGITAL die richtigen Impulse, damit die Unternehmen für die Zukunft gut gerüstet seien.

Bei einer Talkrunde machte HWK-Präsident Schröder deutlich, dass die Wettbewerbs-

fähigkeit eines Unternehmens künftig davon abhängen, wie stark es sich an die neuen Entwicklungen anpasst. Wunsch des Handwerks sei daher eine stärkere Investition in die Bildungszentren, um den Bedürfnissen der digitalen Arbeitswelt gerecht werden zu können.

„Das ist ein sehr wichtiger Baustein, nicht nur mit Blick auf eine zeitgemäße Qualifizierung der Fachkräfte von morgen. Moderne Bildungszentren können dazu beitragen, die Attraktivität der beruflichen Bildung in der öffentlichen Wahrnehmung zu stärken und Jugendlichen die Modernität des Handwerks vor Augen zu führen. Darüber hinaus wären stärkere Investitionen ein wichtiges Signal zur Gleichstellung beruflicher und akademischer Bildung.“



handwerk- digital.nrw

Die Digitalisierung verändert unsere Gesellschaft nachhaltig. Im Alltag sind digitale Geräte längst zur Selbstverständlichkeit geworden: Wir bekommen Rechnungen per E-Mail, bezahlen online, bestellen im Internet und treffen Freunde und Kollegen auf sozialen Netzwerken. Die Erwartungen der Kunden änderte sich im Laufe der Jahre – und auch für Unternehmen ist es an der Zeit, diese Entwicklungen in den Betrieb zu bringen. Die Digitalisierung führt zu großen Veränderungen des gesamten produzierenden Handwerks in allen Bereichen der Wertschöpfungskette.

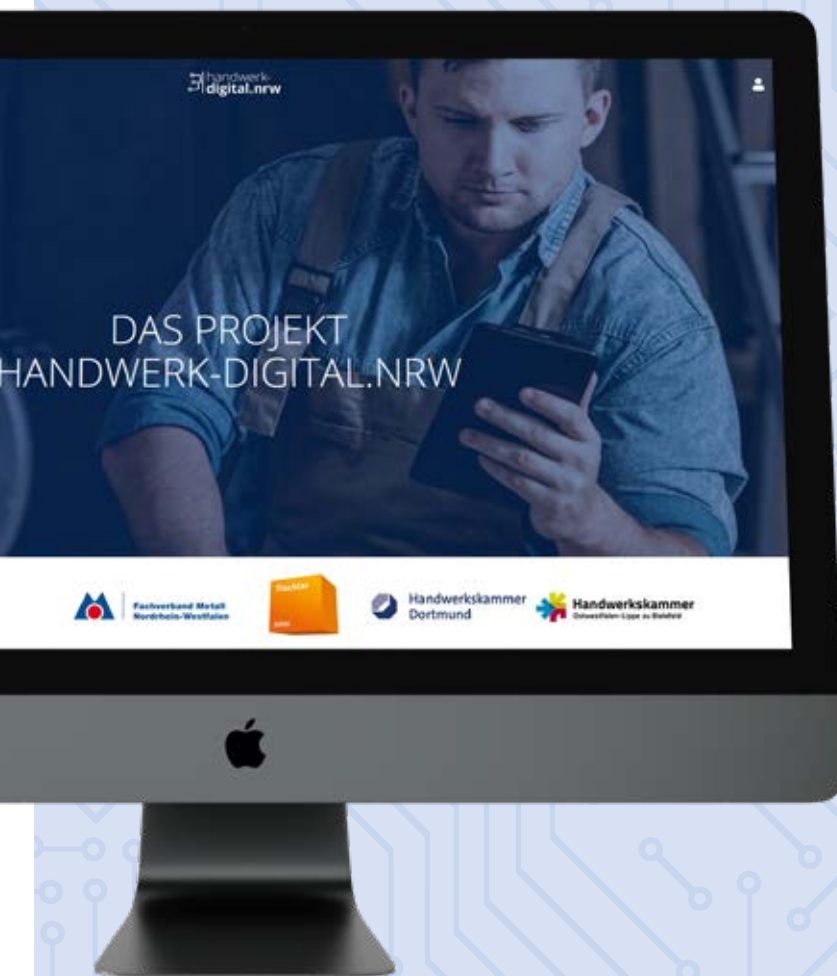
Welche Instrumente und Tools sind wirklich sinnvoll?

Gerade für kleine und mittelständische Handwerksbetriebe stellt sich diese Frage immer wieder. Für viele führt die Fülle an Informationen zu einer Orientierungslosigkeit. Außerdem müssen viele zeitliche und personelle Ressourcen aufgewendet werden, um sich dem Thema Digitalisierung richtig zu widmen.

Mit dem gemeinsamen Projekt **handwerk-digital.nrw** haben sich vier Handwerksorganisationen mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten zu einem Konsortium zusammengeschlossen, um Handwerksbetriebe bei der erfolgreichen Gestaltung des digitalen Wandels zu unterstützen. Ziel ist es, die aktuelle Situation des Handwerks weitsichtig zu analysieren und Hilfestellungen zu entwickeln. Das Projekt des Konsortiums ist Teil der Digitalisierungsoffensive im „Handwerk NRW“ und wird vom Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie Nordrhein-Westfalen über einen Zeitraum von drei Jahren mit 1 Million Euro gefördert.

Wer macht was? Projektpartner und ihre Aufgaben.

WISSENSVERMITTLUNG MIT DIGITALEN FORMATEN. Der Fachverband Metall NRW entwickelt u. a. Online-Seminare und Online-Vorträge, Erklärvideos, Präsenzvorträge sowie Online-Sprechstunden zu aktuellen Themen. Schwerpunkte: notwendige Softskills rund um die Unternehmensführung, Vorstellung relevanter Software für die Handwerksbetriebe sowie technisch-organisatorische Themen.



handwerk- digital.nrw

BETRACHTUNG DER GESAMTEN PROZESS-KETTE. Der Fachverband des Tischlerhandwerks NRW analysiert vorhandene Möglichkeiten zur digitalen Unterstützung des gesamten Fertigungsprozesses und hilft bei der Ermittlung von Möglichkeiten zur Implementierung neuer Technologien in vorhandene Systeme. Außerdem werden sinnvolle Investitionsstrategien in Softwarelösungen für kleine und mittelständische Betriebe entwickelt.

FACHKRÄFTE STÄRKEN. Um konsequent eine Beratung auf höchstem Qualitätsniveau bieten zu können, erarbeitet die Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld ein Konzept, mit dem das Beratungspersonal der Handwerkskammern und Fachverbände sein Wissen immer auf dem neuesten digitalen Stand an die Unternehmen weitergeben kann.

ALLE INFORMATIONEN UND WISSENSTOOLS AN EINEM ORT. Die Handwerkskammer Dortmund bündelt alle Ergebnisse des Projektes an einem Ort und entwickelt die Digitalisierungsplattform für das Handwerk, welche voraussichtlich Ende 2020 online gehen wird. Entstehen wird eine Orientierungshilfe und der rote Faden in der digitalen Weiterentwicklung der Unternehmen. Zusätzlich wird eine Innovationsplattform zur Vernetzung und Ideenentwicklung im Handwerk entwickelt.

HWK Dortmund als Federführer für den öffentlichen Auftritt.

Ein gemeinsamer Onlineauftritt als eine zentrale Anlaufstelle rund um Informationen und Tools der Digitalisierung im Handwerk für alle Handwerksorganisationen in NRW! Mit diesem

Ziel steht die Handwerkskammer Dortmund als Federführer rund um die Entwicklung der Webseite handwerk-digital.nrw. Im Projekt führt das Team die konzeptionelle, inhaltliche und visuelle Erstellung der Digitalisierungsplattform aus. Das bedeutet eine Bündelung und Aufbereitung aller Projektergebnisse. Und nicht nur das: Die Website wird ständig weiter wachsen!

Um von Beginn an eine einheitliche Kommunikation, einen Wiedererkennungswert und die notwendige Relevanz des Themas für die Handwerksbetriebe sichtbar zu machen, wurde im Rahmen des Projektes ein eigenes Design entwickelt. Das Projekt handwerk-digital.nrw präsentiert sich mit einem eigenen Logo und Farbschema, damit eine organisationsübergreifende Marke entstehen kann.

Ein weiterer großer Schritt zum einheitlichen Internetauftritt wurde von der Handwerkskammer Dortmund angestoßen: Der Arbeitskreis „Digitalisierung der Handwerksunternehmen in NRW“ wird weitere Inhalte entwickeln. So entsteht eine noch stärkere Relevanz der Webseite. Die Teilnehmer sind hier Vertreter von allen Handwerkskammern sowie sechs Fachverbände und die LGH.

Im Konkreten bedeutet das eine enge Zusammenarbeit verschiedener Organisationen und die Erweiterung der Themenbereiche, die auf der Webseite umfassend dargestellt werden sollen. Nur so kann eine Webseite entstehen, die alle Fragen der Handwerksunternehmen beantworten und eine effektive Hilfestellung in Sachen Digitalisierung bieten kann.



handwerk-digital.nrw – Einblicke in die geplante Website

Die Webseite handwerk-digital.nrw wird beim offiziellen Start Ende 2020 aus verschiedenen informativen Bausteinen und aus praktischen Tools bestehen, mit denen der User schnell Antworten auf seine Fragen bekommt.

Wissen vermitteln

Die Webseite bietet in ihrer endgültigen Form eine Übersicht zu den wichtigsten Themenbereichen der Digitalisierung im Handwerk und verschafft einen inhaltlichen Überblick, gibt Tipps und leitet weiter. Jede Handwerksorganisation bekommt einen Schwerpunkt zur Erarbeitung. Unter anderem umfassen die Bereiche die Themen Geschäftsmodelle, Fördermöglichkeiten, Digitalisierung entlang der Prozesskette, neue Technologien, Datenschutz & IT-Sicherheit.

Beraterdatenbank

Die Webseite dient als erste Orientierungshilfe rund um die Digitalisierung, welche erste Fragen der User beantwortet und Anhaltspunkte zu den wichtigsten Themen liefert. Eine individuelle Beratung ersetzt sie allerdings keineswegs. Mit dem entwickelten Tool der Beraterdatenbank haben die User die Möglichkeit, ihren passenden Ansprechpartner für die Themen zu finden. Gebündelt werden alle Digitalisierungsberater der Handwerkskammern in NRW sowie der Fachverbände. Der User wählt über eine Landkarte seinen Standort und das Gewerk aus und erhält direkt passende Kontaktdaten, inkl. Bild des Beraters.

handwerk- digital.nrw



Fragen und Antworten

Ein Ziel der Webseite ist es, die Fragen der Handwerksunternehmen rund um das Thema Digitalisierung zu beantworten. Dabei ist es ein wichtiges Anliegen, dort nachzufragen, wo die Fragen entstehen: Beim Handwerker selbst! Die User haben die Möglichkeit, ihre persönlichen Fragen zur Digitalisierung in dem Frage/Antwort-Tool zu stellen. Diese wird intern an die Redaktion weitergeleitet. Eine anschließende Beantwortung erfolgt an den User direkt sowie öffentlich auf der Plattform. So entsteht eine Wissensdatenbank ganz nach den Themen und Wünschen der User. Im Anschluss können die Fragen nach Branchen und Themen gefiltert werden.

Veranstaltungen und Weiterbildungen

Auf handwerk-digital.nrw entsteht eine organisationsübergreifende Veranstaltungsdatenbank rund ums Thema Digitalisierung. Alle teilnehmenden Handwerkskammern und Fachverbände haben die Möglichkeit, ihre Veranstaltungen hier zu präsentieren.

News

Hier werden ständig Projektergebnisse und weitere aktuelle Neuigkeiten veröffentlicht.



Carsten Harder, Hauptgeschäftsführer der HWK Dortmund, Dipl.-Geogr. Annette Müller, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Prof. Dr. Heiko Kopf, Lehrgebiet „Technologie- und Innovationsmanagement“ sowie Head of Department Hamm 1 der Hochschule Hamm-Lippstadt, HWK-Geschäftsführerin Olesja Mouelhi-Ort und HWK-Präsident Berthold Schröder (v.l.).

Zusammenarbeit mit der Hochschule Hamm-Lippstadt

Als zweiten Baustein der Projektarbeit fördert die Handwerkskammer (HWK) Dortmund die innovative Weiterentwicklung im Handwerk. Für die konzeptionelle Entwicklung einer Innovationsplattform konnte die Hochschule Hamm-Lippstadt als starker Projektpartner gewonnen werden. Innovationen sind Treiber für Wachstum und Wohlstand. Ziel ist es, Mitgliedsunternehmen dabei zu unterstützen, branchenübergreifende Netzwerke aufzubauen und Ideen auszutauschen. Unter der Führung von Prof. Dr. Heiko Kopf, Lehrgebiet „Technologie- und Innovationsmanagement“ sowie Head of Department Hamm 1 der Hochschule Hamm-Lippstadt, werden in einem ersten Schritt die Bedürfnisse der Handwerksbetriebe identifiziert; anschließend sollen passgenaue, unterstützende Elemente konzipiert werden.

Es wird ein wesentlicher Erfolgsfaktor für Betriebe und durch anwendungsorientierte Wissenschaft ermöglicht.

WAS IST EINE INNOVATIONSPLATTFORM? Die Zusammenarbeit mit der Hochschule bildet ein Entwicklungsprozess im Projekt, um Lösungen für eine steigende Bereitschaft zum innovativen Denken zu entwickeln. Es werden Elemente entwickelt, die der Beschaffung von allgemeinen Informationen sowie dem Austausch untereinander dienen, über die die Nutzer der Plattform eigenständig Aktionen ausführen können sowie funktional Probleme lösen können. Zum Ende dieser Projektphase wird ein umfangreiches Lastenheft übergeben, welches eine Plattform mit verschiedensten hilfreichen Elementen umfasst.



Internet
www.hshl.de

handwerk- digital.nrw



Beispielhaftes Element: Werkzeug-Börse

Entwickelt wurde ein Modell zu einer Plattform, auf der Handwerkern die Möglichkeit geboten wird, untereinander Werkzeuge und Maschinen zu verleihen oder zu verkaufen. Mit dem Hintergrund, dass beispielsweise die Investitionsvolumen gerade bei Maschinen oft sehr hoch sind, schrecken viele Unternehmen schnell vor dieser Investition zurück. Andererseits findet aber auch oft keine 100-prozentige Auslastung bei Unternehmen statt, die eine solche

Maschine erworben haben. Mithilfe der Werkzeug-Börse können solche Lücken geschlossen werden und Handwerksunternehmen sich gegenseitig unterstützen, Synergien nutzen und einen Mehrwert für beide Seiten schaffen. Aber auch kleinere Geräte und Werkzeuge können auf einfache, kostengünstige Weise untereinander verliehen oder verkauft werden. Mit dem Vorteil, dass Kommunikationspartner der gleichen Branche aufeinander treffen.

handwerk-digital.nrw

Das Projekt **handwerk-digital.nrw** bietet Unterstützung zur Sensibilisierung und Entwicklung der Digitalisierung im Handwerk. Ein Konsortium bearbeitet passgenaue Angebote und Instrumente für Handwerksunternehmen und macht diese an einem zentralen Ort zugänglich.



Gefördert durch:
Ministerium für Wirtschaft, Innovation,
Digitalisierung und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen





Wie ist die Stimmung?

HWK-Unterstützung für mehr Zufriedenheit in der Belegschaft der Plaß GmbH

Dieser eine Satz, den Andrea Plaß in einer Zeitung las, ist der Handwerksunternehmerin aus Werne nicht mehr aus dem Kopf gegangen: „Rund 70 Prozent aller Mitarbeiter haben gedanklich bereits gekündigt.“ Er stammt aus dem Gallup Engagement Index von 2014 und hat die Geschäftsführerin eines Sanitär-, Heizungs- und Klima-Unternehmens nicht nur grübeln, sondern im Sommer 2018 auch handeln lassen. „Mich hat das nicht in Ruhe gelassen. Also wollte ich ein eigenes Stimmungsbild aus dem Unternehmen einfangen“, erzählt sie. Im Internet habe sie einen passenden Fragebogen gefunden und diesen an ihre Mitarbeiter verteilt. „Ich wollte einfach wissen, ob die Kollegen gerne zur Arbeit kommen oder, ob irgendwo der Schuh drückt. Und wenn ja, wo.“ Durch die Anonymisierung der Bögen habe sie sich eine große Offenheit und Ehrlichkeit erhofft. „Ich wollte die Ergebnisse schließlich nutzen, um auf mögliche Unzufriedenheit oder konstruktive Anregungen entsprechend eingehen zu können.“ Das Feedback der Mitarbeiter kam schnell und brachte ein klares Ergebnis: Es herrscht definitiv eine Grundzufriedenheit. Das

ging aus den Bögen klar hervor. Natürlich hätten sie und ihren Mann Bernd, mit dem sie das Unternehmen in zweiter Generation führt, die grundsätzlich positive Stimmung in der Belegschaft zunächst erleichtert. Trotzdem wandte sie sich kurz darauf mit den Ergebnissen des Fragebogens an die Unternehmensberatung der Handwerkskammer (HWK) Dortmund. „Ich habe mir gedacht, dass es vielleicht nicht wirklich zielführend ist, wenn die Ergebnisse von den Chefs ausgewertet und analysiert werden.“ Das wäre den Mitarbeitern beim Ausfüllen der Bögen schließlich auch bewusst gewesen, so die engagierte Unternehmerin. „Mir wurde schnell klar, dass solch‘ eine Aktion mit Hilfe von Personalfachleuten noch viel effektiver sein könnte.“

Die HWK-Unternehmensberater Christian Eder und Lena Schulz konnten Plaß‘ Idee zeitnah und passgenau umsetzen. „Mit dem, was bereits in Eigenregie auf den Weg gebracht worden war, hatten wir eine sehr gute Grundlage“, erzählte Eder. In enger Zusammenarbeit mit den Unternehmern wurde innerhalb weniger



Alle an einem Tisch (v.l.): Die HWK-Berater Lena Schulz und Christian Eder mit Handwerksunternehmerin Andrea Plaß, Tochter Marita und Ehemann Bernhard.

Wochen ein Workshop für die Mitarbeiter entwickelt, der an einem Januarabend 2019 von den beiden HWK-Beratern in den Räumlichkeiten der Plaß GmbH durchgeführt und moderiert wurde. In angenehmer Atmosphäre und in Abwesenheit der Geschäftsführung hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, sich auszutauschen. „Wir haben gemeinsam geschaut, bei welchen Arbeitsprozessen es möglicherweise noch hakt oder wo es Handlungsbedarf gibt“, erklärt Lena Schulz. Natürlich seien dabei die Meinungen der einzelnen Teilnehmer oftmals auseinandergegangen.

Am Ende, so die HWK-Unternehmensberaterin, wurde untereinander aber immer fair und konstruktiv diskutiert. „So konnten wir uns einen guten Überblick über das allgemeine Befinden der Belegschaft verschaffen und innerhalb des Workshops auch schon erste Verbesserungsvorschläge erarbeiten.“

Beim Feedback-Gespräch mit Andrea, Bernd und Tochter Marita Plaß, die derzeit ein triales Studium absolviert und kräftig im Familien-

unternehmen mitwirkt, hatten Eder und Schulz dann gute Neuigkeiten im Gepäck. „Die Mitarbeiter fühlen sich im Betrieb sehr wohl. Kritik gab es an der einen oder anderen Stelle aber auch, allerdings sehr überschaubar.“ So hätten sich vereinzelte Mitarbeiter ein effektiveres System für die Einsatzplanung gewünscht, aber auch mehr gemeinsame Aktivitäten außerhalb der Arbeitszeit. Andrea Plaß nahm die Auswertungsergebnisse des Workshops motiviert entgegen. „Jetzt wissen wir wirklich, wo es Optimierungsbedarf gibt und können die Sache gemeinsam als Team angehen!“

Aber auch schon vorher hat sich die Unternehmerfamilie Gedanken darüber gemacht und gehandelt. So wird den Mitarbeitern jetzt eine regelmäßige Rückenschule angeboten. Die Kosten dafür werden vollständig von den Chefs getragen. Eines ist Familie Plaß vor geraumer Zeit aufgefallen: Seitdem man der Belegschaft vermittelt habe, dass Mitarbeiterzufriedenheit wichtig ist und man Wert auf ein gutes Arbeitsklima legt, sei die Atmosphäre viel entspannter.



Zeit für andere Aufgaben dank digitalem Büro

170 Interessierte informierten sich umfassend bei der HWK

Papier und Zeit: Zwei Dinge, an denen in Handwerksunternehmen oftmals nicht gespart werden kann, wenn es um die Ablage von Dokumenten geht. Im digitalen Zeitalter gibt es jedoch Mittel und Wege, den Arbeitsplatz mobil einzurichten, was mehr Kapazitäten für andere wichtige Aufgaben ermöglicht. Wie sich Managementsysteme für Unternehmen in der Praxis etablieren, wurde im April 2019 bei der Info-Veranstaltung „Digitales Büro“ der Handwerkskammer (HWK) Dortmund veranschau-

licht. Rund 170 Teilnehmer kamen, um mehr über die digitalen Werkzeuge zum besseren Umgang mit der Bürokratie des Alltags zu erfahren.

Kerstin Gaida (r.) war eine von ihnen. Für die Prokuristin und Fachkauffrau des Handwerks bei der Schwerter B+G Energie & Kommunikationstechnik GmbH gehören die teils aufwendigen Abläufe im Dokumentenmanagement zu ihrem Alltag. „Wir sind zwar schon dabei, unser Aufnahme und Ablagesystem zu optimie-



Geballte Information: Die HWK-Digitalisierungsberater Wolfgang Diebke (l.) und Christian Eder (Mitte) mit den Referenten der HWK-Veranstaltung „Digitales Büro“

ren, aber man lernt ja nie aus.“ Die HWK-Infoveranstaltung, so sagte sie, käme da gerade recht. Was sie sich erhoffe? „Die richtigen Ansprechpartner für individuelle Lösungen zu finden.“ Damit Veranstaltungen wie „Digitales Büro“ den Teilnehmern einen guten Mix aus Produktvorstellung und Praxisbeispielen bieten, achten die HWK-Digitalisierungsberater Wolfgang Diebke, Beauftragter für Innovation und Technologie (BIT) im Handwerk, und Christian Eder auf die Bedürfnisse der Zielgruppe: „Wir versuchen, sowohl bei unseren Beratungen, aber auch mit Blick auf Aktualität herauszufiltern, welche Themen die Mitglieder in puncto Digitalisierung besonders interessieren.“ Für die HWK-Berater, so Eder, sei zudem konstruktives Feedback aus den Teilnehmerreihen im Nachgang besonders hilfreich. „Durch den persönlichen Austausch können künftige Veranstaltungen noch gezielter geplant werden.“

Diesmal sollten drei Vorträge sowie Praxisbeispiele von vier Fach-Referenten ein breites Spektrum der Möglichkeiten abdecken. Das Feedback von Ludger Eilhard-Chrobak, Geschäftsführer der Accent Metalltechnik GmbH in Rütten, fiel positiv aus. Besonders die Praxisnähe des Vortrags zum Dokumentenmanagement für das Handwerk habe ihm gefallen. „Wir sind bereits dabei, unsere Unterlagen im Betrieb zu digitalisieren, wollen aber mehr Struktur reinbringen.“ Deshalb wolle er als Nächstes Kontakt zum Referenten aufnehmen, um eine individuelle Lösung so erarbeiten. Ein wichtiges Utensil für sein digitales Büro habe er bereits, so der Unternehmer: Einen „mitdenkenden“ Scanner. „Das Gerät ist in der Lage, Dokumente eigenständig in die richtigen Ablagen einzusortieren. Wir benötigen nur noch das richtige System. Den passenden Ansprechpartner

dafür kenne ich ja nun.“ Kerstin Gaida hat sich nach ihrem Besuch des Infoabends schnell um einen Termin mit einem der Referenten gekümmert. Der Vortrag zur digitalen, vorbereitenden Finanzbuchhaltung hätte, wie sie sagt, bestens zu ihrem Anliegen gepasst. „Gemeinsam werden wir nun schauen, wie wir digitale Anwendungen DSGVO-konform und sicher einsetzen, damit wir die Zeit, die zuvor mühsam dafür aufgewendet werden musste, an anderer Stelle besser nutzen können.“



Kerstin Gaida und Ludger Eilhard-Chrobak

Mit einem starken Netzwerk im Rücken

Jahrestagung der Beauftragten für Innovation und Technologie in Dortmund



HWK-Hauptgeschäftsführer Carsten Harder (3.v.l.) mit den BIT-Beratern Christian Eder (2.v.l.), Wolfgang Diebke (2.v.r.) und Referenten der Jahrestagung

Wer als Beauftragter für Innovation und Technologie (BIT) tätig ist, hat die Aufgabe, Unternehmer dabei zu unterstützen, neue technologische Entwicklungen und ihre Auswirkungen auf die betriebliche Praxis besser bewerten zu können. Eine hohe Beratungs-

kompetenz steht für BIT an erster Stelle. Um diese immer gewährleisten zu können, kommen die Fachberater aus dem gesamten Bundesgebiet jedes Jahr für eine mehrtägige Tagung zusammen, um Erfahrungen auszutauschen, sich über neue Entwicklungen zu infor-

mieren und gemeinsame Ziele für die Arbeit der BIT zu formulieren. Gastgeber für die vom Heinz-Piest-Institut (HPI) für Handwerkstechnik ausgerichteten Jahrestagung Anfang Juli war die Handwerkskammer Dortmund. Begrüßt wurden die knapp 110 Teilnehmer von den HWK/BIT-Beratern Wolfgang Diebke und Christian Eder.

HWK-Hauptgeschäftsführer Carsten Harder bezeichnete die Veranstaltung als Baustein der intensiven Ausrichtung auf die Digitalisierung im Handwerk. Das Thema werde in den kommenden Jahren seine große Bedeutung behalten und auch für die BIT ein Schwerpunktthema bleiben, betonte der HWK-Hauptgeschäftsführer. Die Jahrestagung solle hierfür eine Möglichkeit bieten. Am ersten von drei Tagen gab es vor allem Fachvorträge von Referenten des HPI, des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie und des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH). Es ging um Förderziele, Handwerks- und Umweltpolitik sowie bundespolitische Initiativen. Abends tauschten sich die Berater aus.

Das Highlight der Jahrestagung, das am zweiten Tag stattfand, war der Besuch von HANDWERK DIGITAL 2019 im HWK-Bildungszentrum Hansemann in Dortmund. „Eine beeindruckende Veranstaltung, die uns eine Plattform bot, mit den Ausstellern und Unternehmern ins Gespräch zu kommen und sich zu vernetzen“, erzählte Walter Pirk von der Leitstelle Kompetenzzentrum Digitales Handwerk des HPI. Über konkrete Umsetzungs- und Anwendungsstrategien zu diskutieren, sei für ihn besonders inspirierend gewesen. „Gerade mit Blick auf die Beratungsleistung, die wir gezielt an den

»» *Sie als Beauftragte für Innovation und Technologie stehen an vorderster Front, wenn es darum geht, Unternehmen Impulse zu liefern und Innovationsprozesse optimal zu gestalten.*

Daher ist es auch oberstes Gebot, sich ständig weiterzubilden und über die neuesten Trends und Entwicklungen informiert zu sein. ««

**HWK-Hauptgeschäftsführer
Carsten Harder**

Bedarf anpassen.“ BIT-Beraterin Dr. Annemarie Gatzka von den Bildungszentren des Bau-gewerbes e. V. hat sich bei HANDWERK DIGITAL 2019 stark für die Keynotes zu digitalen Prozessen und Geschäftsmodellen interessiert. „Es wurden tolle Lösungsansätze vorgestellt, die mir wiederum die richtigen Denkanstöße für meine Arbeit liefern.“

Ihren Abschluss fand die BIT-Jahrestagung an Tag drei nach einer Arbeits- und Austauschphase in Kleingruppen und einer finalen Ergebnispräsentation. „Das Feedback der Kollegen zur Veranstaltung war durchweg positiv. Jeder konnte etwas für seine Arbeit mitnehmen“, freute sich HWK-BIT-Berater Wolfgang Diebke.



Bildungsverbund





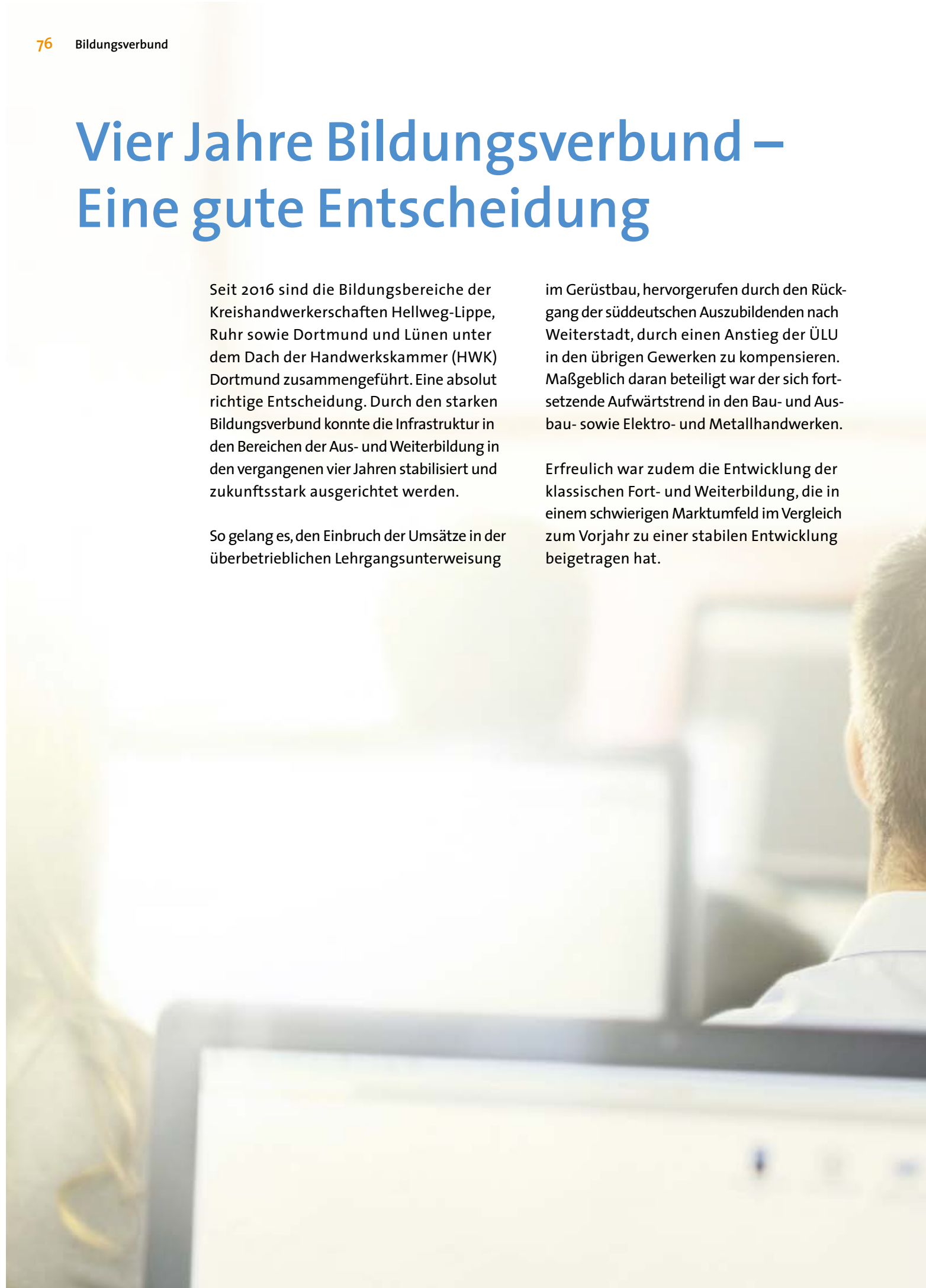
Vier Jahre Bildungsverbund – Eine gute Entscheidung

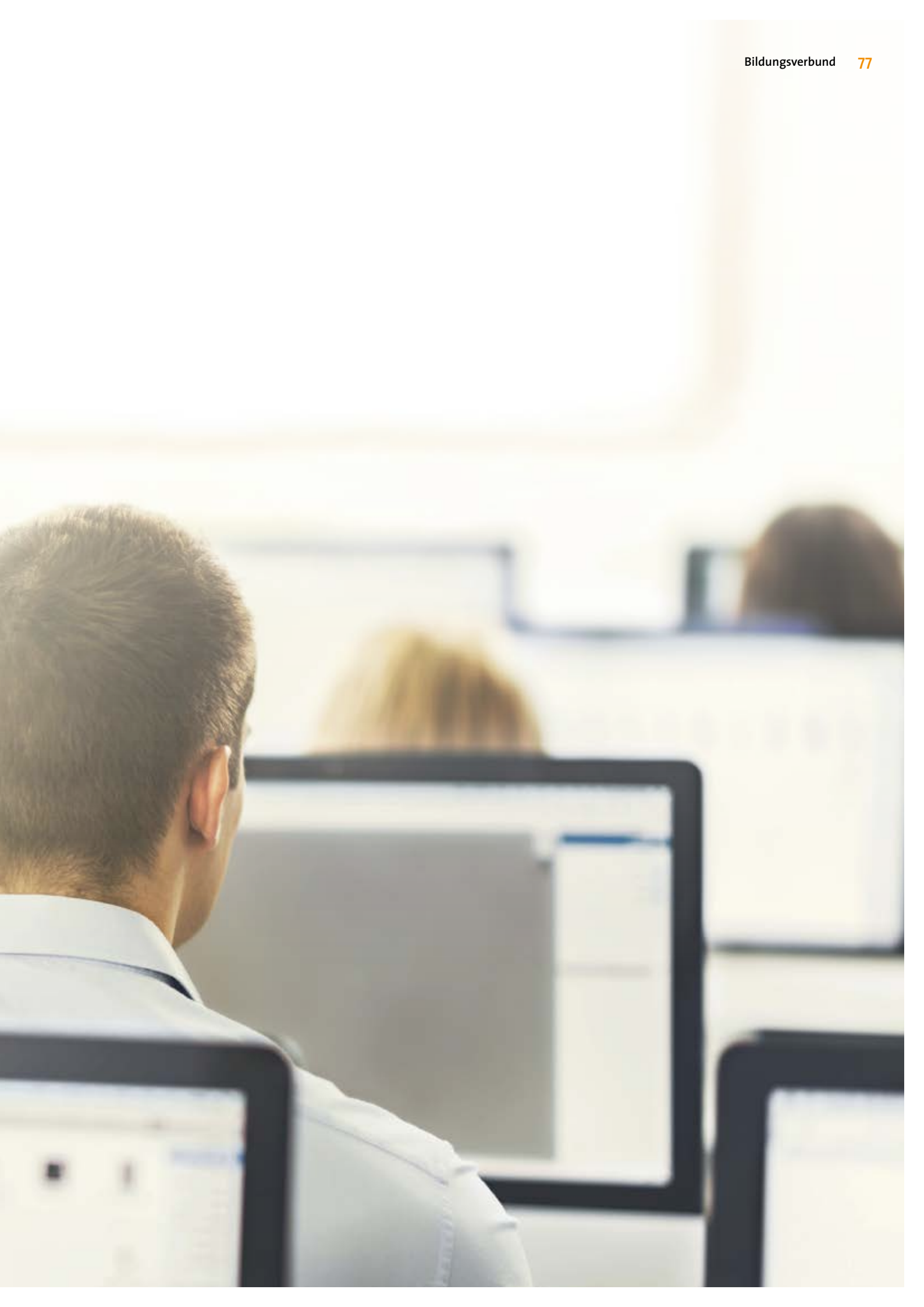
Seit 2016 sind die Bildungsbereiche der Kreishandwerkerschaften Hellweg-Lippe, Ruhr sowie Dortmund und Lünen unter dem Dach der Handwerkskammer (HWK) Dortmund zusammengeführt. Eine absolut richtige Entscheidung. Durch den starken Bildungsverbund konnte die Infrastruktur in den Bereichen der Aus- und Weiterbildung in den vergangenen vier Jahren stabilisiert und zukunftsstark ausgerichtet werden.

So gelang es, den Einbruch der Umsätze in der überbetrieblichen Lehrgangsunterweisung

im Gerüstbau, hervorgerufen durch den Rückgang der süddeutschen Auszubildenden nach Weiterstadt, durch einen Anstieg der ÜLU in den übrigen Gewerken zu kompensieren. Maßgeblich daran beteiligt war der sich fortsetzende Aufwärtstrend in den Bau- und Ausbau- sowie Elektro- und Metallhandwerken.

Erfreulich war zudem die Entwicklung der klassischen Fort- und Weiterbildung, die in einem schwierigen Marktumfeld im Vergleich zum Vorjahr zu einer stabilen Entwicklung beigetragen hat.







Laptop statt Papier – Gesellenprüfung

Pilotprojekt gestartet / Azubis aus vier Innungen kamen zusammen

Rund 350 Kfz-Gesellen und ebenso viele Laptops: So sah der Zeichensaal der Handwerkskammer (HWK) Dortmund aus. Die Auszubildenden von vier Kfz-Innungen (Dortmund/Lünen, Bochum, Hagen/Ennepe-Ruhr und Hamm/Unna) kamen an einem Samstag Ende Mai 2019 in die Kammer und absolvierten Teil 1 ihrer Abschlussprüfung. Dabei stand alles im Zeichen der Digitalisierung: Statt Prüfungsbögen aus Papier gab es diesmal Online-Fragen auf dem Laptop. Im Rahmen eines Pilotprojekts hatte der Kfz-Verband NRW gemeinsam mit neun Mitgliedsinnungen an den Standorten Arnsberg, Dortmund, Oberhausen und Wesel das Pilotprojekt Online-Prüfung gestartet.

Der HWK-Zeichensaal wurde dabei mit den Laptops vom IT-Dienstleister IQUL GmbH ausgestattet, der mit einer speziell für das Kfz-Gewerbe erstellten Prüfungsplattform sowie eigenen Servern am Prüfungstag erschien. Bei der Vorbereitung wurden die beteiligten Prüfungsausschüsse eng eingebunden. Ein sech-

zehnköpfiges Autorenteam, bestehend aus Unternehmern, Arbeitnehmern, Berufsschullehrern und Bildungsexperten aus den beteiligten Pilot-Standorten waren an der Entwicklung der neuen Online-Fragenformate für die elektronische Prüfung beteiligt.

Björn Sach, Fachbereichsordinator Kfz bei der HWK Dortmund, sah die digitale Prüfung positiv: „Die Prüflinge haben zum Beispiel hochauflösende Grafiken am Bildschirm. Vor der Abgabe können sie übersichtlich kontrollieren, ob alle Fragen beantwortet wurden.“

Darüber hinaus verlaufe die Auswertung der Prüfung wesentlich einfacher und schneller. Die Kompetenzen der Azubis könnten durch die neuen Aufgabenformate besser ermittelt werden. Neben reinem Faktenwissen würden vor allem das Verstehen, Anwenden und Beurteilen von Sachverhalten überprüft. Hochwertige Grafiken, Animationen und Videos ermöglichen zukünftig neben der Vermittlung



ng digital

auch die Überprüfung von komplexen Sachverhalten im Kfz-Handwerk. Am Prüfungstag waren nicht nur Obermeister und Helfer aus den Innungen vor Ort, auch Lehrer von den beteiligten Berufskollegs und Prüfungsausschüssen hatten für einen reibungslosen Ablauf gesorgt.

Im Vorfeld bekamen die angehenden Gesellen eine Einladung mit Anschreiben, das am Tag der Prüfung unterschrieben mitgebracht werden musste. Das Anschreiben musste mit dem Personalausweis zusammen vorgelegt werden. Erst dann wurde dem Prüfling der Zugangscode zu seiner Online-Prüfung gegeben.

Nachdem die erste Gruppe der insgesamt 350 Azubis fertig war, durfte die zweite Gruppe an die Laptops. „Im Zuge der Digitalisierung sind solche Prüfungen die Zukunft“, so Sach. Abschreiben war übrigens nicht möglich: Die Aufgaben waren bei jedem Prüfling unterschiedlich angeordnet.



Gemeinsam für die Ausbildung (v.l.): Birgit Behrens, Geschäftsführerin Berufsbildung im Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe, Elke vor dem Esche, IQUL GmbH, Carsten Sammrei, Obermeister Kfz-Innung, Michael Dittmar, Stv. Obermeister, Silke Drews, HWK-Abteilungsleiterin Weiterbildungsberatung und Markus Komorek, Vorstandsmitglied der Kfz-Innung Dortmund und Lünen.



Hohe Vermittlungsquote für Geflüchtete

Projekt zur Qualifizierung erfolgreich beendet



23 geflüchtete Frauen und Männer haben im Juli 2019 bei der Handwerkskammer (HWK) Dortmund eine Qualifizierungsmaßnahme abgeschlossen. Ein halbes Jahr lang hatten sie im Rahmen dieses Projekts vier Bildungsmodule absolviert. Neben dem Erwerb berufspraktischer Fertigkeiten standen auch Sprachunterricht und theoretische Kenntnisse auf dem Programm.

14 der Teilnehmer wurden in eine handwerkliche Ausbildung oder eine Einstiegsqualifizierung im Kammerbezirk Dortmund vermittelt. „Dass wir eine solch' hohe Vermittlungsquote vorweisen können – mehr als 60 Prozent – liegt daran, dass wir seit 2015 sehr umfassende Erfahrungen gesammelt haben. Als erste Kam-

mer Deutschlands hatten wir ein Projekt für Flüchtlinge aufgelegt, jetzt ist schon das fünfte dieser Art beendet“, sagte Kammer-Präsident Berthold Schröder. Hinzu komme, dass die Kammer mittlerweile über ein hervorragendes Expertennetzwerk verfüge und die Betreuung der Teilnehmer sehr individuell erfolge.

Schröder: „Wir haben ein Team bei der HWK Dortmund, das passgenaue Unterstützung leistet. Mitarbeiter von der Ausbildungsberatung und Lehrgangsverwaltung sowie erfahrene Dozenten geben in unterschiedlichsten Fällen persönliche Hilfestellung und natürlich auch bei der Findung geeigneter Praktikums- und Ausbildungsplätze.“

Meisterschüler zeigten Prüfungsarbeiten

Erstmalig nach mehr als zehn Jahren wieder Tischler-Meisterkurs

„Präzision, Technik und Ästhetik vereinen sich in den Ausstellungsstücken, die uns von zwölf angehenden Tischlermeistern präsentiert werden“, sagte Kammer-Präsident Berthold Schröder bei der Eröffnung der Ausstellung „Meisterstücke“ im Bildungszentrum Hansemann im Mai 2019. Er ließ es sich nicht nehmen, den Meisterschülern für die hervorragenden Arbeiten seine Anerkennung auszusprechen. Obendrein feiere man mit der Werkschau eine kleine Premiere. Denn: „Zum ersten Mal seit über zehn Jahren bietet die HWK Dortmund wieder einen Meisterkurs im Tischlerhandwerk an.“

Schröder: „Der Große Befähigungsnachweis ist das höchste Qualitätssiegel im Handwerk, das überall auf der Welt Anerkennung genießt. Aus diesem Grund haben wir die Tischler-Meisterschule wieder ins Leben gerufen.“ Wer sich für den Meister entscheide, so der Kammer-Präsi-

dent, gehöre zu den Besten. „Genau das spiegelt sich in den präsentierten Arbeiten wider.“ Für Thomas Rademacher, Präsident des Bundesverbandes des deutschen Tischler- und Schreinerhandwerks, ist der Erwerb des Meisterbriefs eine wichtige Grundlage auf dem Weg in die Selbstständigkeit. „Etwa 40 Prozent aller Betriebe in Deutschland, so auch im Tischlerhandwerk, stehen in den nächsten 10 Jahren zur Übergabe an. Diese ist jedoch in den seltensten Fällen geregelt. Daher bietet die bestandene Meisterprüfung für junge Tischler*innen beste Aussichten durch Übernahme eines bestehenden Betriebes und den Schritt in die Selbstständigkeit langfristig beruflich erfolgreich zu sein.“

Bei der Ausstellung wurden unter anderem eine Wickel-Schreibtischkombination, Sideboards und ein Esszimmerschrank gezeigt. An den Prüfstücken arbeiteten die angehenden Meister 15 Tage.





Handwerk zum Anfassen für Gymnasiasten

9. Klasse des Helene-Lange-Gymnasiums zu Besuch bei der HWK Dortmund

Zwei Tage lang waren Schülerinnen und Schüler der 9. Klasse des Helene-Lange-Gymnasiums in Dortmund zu Besuch bei der Handwerkskammer (HWK) Dortmund. Dabei warfen sie einen Blick in verschiedene Werkstätten. Am zweiten Tag besuchten die Jugendlichen neben der Fotowerkstatt auch die Kunststoffschweißerei von Ausbilder Jörg Wenner (I.). Er zeigte den interessierten Zuhörern unter anderem, wie Rohre miteinander ver-

schweißt werden. Dabei durften die Neutklässler die Materialien genauestens unter die Lupe nehmen.

Die fünf Schulklassen wurden von den HWK-Ausbildungsberatern Jörg Hamann (2.v.l.) und Jasmin Strassburger (3.v.l.) begleitet. Ziel der Besuchstage war es, unterschiedliche Handwerksberufe näherzubringen und Einblicke in praktische handwerkliche Arbeit zu geben.

Schrauben lernen an Kawasaki-Motorrädern

Übergabe: Motorräder von Kawasaki für Schulungszwecke / Kompressoraufladung erstmals Thema der Schulungen



Jetzt hier klicken
und Video ansehen

Die Handwerkskammer (HWK) Dortmund hat Ende 2019 drei Motorräder von Kawasaki Motors Europe N.V., Niederlassung Deutschland, erhalten.

Die Meisterlehrgänge für Zweiradmechaniker und die Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung für Zweiradmechatroniker mit dem Schwerpunkt Motorrad bekamen die Maschinen exklusiv vom Vertragspartner Wiko aus Dortmund, im Namen von Kawasaki. Die offizielle Übergabe fand im Bildungszentrum Hansemann (BZH) der HWK Dortmund statt.

„Die Teilnehmer der Meisterlehrgänge und der Überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung bekommen mit den Motorrädern die modernste Technik, die der Ausbildungsmarkt aktuell hergeben kann“, sagte Carsten Harder, Hauptgeschäftsführer der HWK Dortmund. Er bedankte sich für die Maschinen.

Diese würden intensiv in den Schulungen genutzt. HWK-Werkstattmeister Khaled Khattab freute sich über die Zweiräder: „Die Motorräder schließen in unserem technischen Bereich eine Lücke. Denn erstmalig kann nun das Thema Kompressoraufladung in die Schulungen übernommen werden.“

Die zwei Sporttourer vom Typ Ninja H2SX und einer vom Typ Ninja 1000 SX würden für die Kurse die perfekte, technische Grundlage bieten. Bei der Übergabe waren außerdem HWK-Abteilungsleiter Peter Kahl sowie der Obermeister der Zweiradmechaniker-Innung Dortmund und Lünen, Klaus Gerhardy, und der Ehrenobermeister Hans-Jürgen Weinrich vor Ort.



Die offizielle Übergabe der drei Kawasaki-Maschinen fand im November 2019 im Bildungszentrum Hansemann der HWK Dortmund statt.



Veranstaltungen





Handwerk bleibt unersetzlich!

NRW-Wirtschaftsminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart Gastredner bei der Meisterfeier

„Sie haben alles richtig gemacht. Sie haben sich für die Meisterausbildung entschieden und sind jetzt ausgewiesene Experten Ihres Gewerks. Mit diesem hervorragenden Abschluss haben Sie die besten Aussichten für Ihre Karriere. Besonders jetzt, wo die Konjunktur im Handwerk Rekordwerte erreicht hat.“ Berthold Schröder, Präsident der Handwerkskammer (HWK) Dortmund, richtete seine Glückwünsche an 457 Junghandwerker bei der HWK-Meisterfeier im Konzerthaus Dortmund Ende Februar. 90 Frauen und 367 Männer aus ganz Deutschland hatten in 2018 ihre Meisterprüfung erfolgreich bei der HWK Dortmund abgelegt. Dafür wurden sie von ihren Familien und Freunden gebührend gefeiert.

Wirtschafts- und Digitalminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart gehörte zu den ersten Gratulanten: „Ich gratuliere allen Meisterinnen und Meistern zu diesen tollen Leistungen. Das Handwerk ist für Ausbildung und Beschäftigung unersetzlich und erwirtschaftet einen großen Teil unseres Wohlstands. Als Landesregierung haben wir viele Maßnahmen für eine zukunftsgewandte und wirkungsstarke Handwerksförderung auf den Weg gebracht. Ziel ist vor allem, die Digitalisierung der Branche voranzutreiben und die Betriebe bei der digitalen Transformation zu unterstützen.“ HWK-Präsident Berthold Schröder appellierte an die Jungmeister, berufliche Verantwortung zu übernehmen, etwa durch die Gründung oder die Übernahme eines Unternehmens, um damit Arbeitsplätze zu sichern. „Fast jedes vierte Handwerksunternehmen im Kammerbezirk steht innerhalb der nächsten fünf Jahre zur Übergabe an. Hier bietet sich Ihnen eine großartige Chance auf dem Weg in die eigene Selbstständigkeit.“ Wie wichtig die Meisterqualifikation sei, so Schröder, hätten die Folgen der Novellierung der Handwerksordnung im Jahr 2004 schmerzlich gezeigt. „In 53 Gewerken wurde damals die Meisterpflicht abgeschafft. Verschie-



dene Studien haben jetzt belegt, was wir im Handwerk schon längst schmerzhaft zu spüren bekommen haben: Die Ausbildung ist in diesen Gewerken dramatisch eingebrochen!“ Das Handwerk setze sich, auch aus diesem Grund, seit Jahren für einen Erhalt und eine Stärkung der Meisterausbildung ein. Man begrüße es daher sehr, dass auf Bundesebene geprüft werde, ob in einigen Gewerken die Rückkehr zum Meister möglich sei.

Schröder ermutigte die Meister ausdrücklich, anderen jungen Leuten eine qualifizierte Ausbildung zu ermöglichen. Denn, so der Kammer-Präsident, damit werde nachhaltig die Zukunft des Handwerks gesichert, das von der Qualitätsarbeit gut ausgebildeter Fachkräfte lebe. Zum Schluss hob der HWK-Präsident die große Bedeutung des Ehrenamts für die wirtschaftliche Selbstverwaltung des Handwerks hervor. „Die Handwerksorganisation und mit ihr das Berufsbildungssystem steht und fällt damit. Es sind ehrenamtliche Handwerker, die in den Gremien der Kammern, Kreishandwerkerschaften und Innungen die Richtlinien bestimmen.“ Im Kammerbezirk Dortmund seien es aktuell über 3.000. Das Ehrenamt biete die Gelegenheit, selbst Einfluss zu nehmen und aktiv die Ausrichtung der eigenen Branche mitzubestimmen. Schröder: „Sie selbst haben die Möglichkeit, etwas zu verändern. Machen Sie Gebrauch davon!“

Sie gehörten zu den ersten Gratulanten (v.l.): HWK-Vize-Präsident Klaus Feuler, Vorstandsvorsitzender der Signal Iduna, Ulrich Leitermann, HWK-Präsident Berthold Schröder, NRW-Wirtschaftsminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart und der Präsident von Handwerk. NRW, Andreas Ehlert.



Mit einem Klick zur Bildergalerie von der Meisterfeier 2019

Meilenstein mit Bravour erreicht

22 Bestmeister aus dem gesamten Bundesgebiet geehrt

457 Handwerksmeister feierten das Erreichen eines Karrieremeilensteins im Dortmunder Konzerthaus. Unter ihnen waren 22 Bestmeister, die besonders geehrt wurden – 16 Männer und sechs Frauen.

Augenoptikermeisterin Alina Westermann aus Greven ging als Beste unter den Besten hervor. Sie erhielt einen Scheck von der Dortmunder Volksbank, dem Hauptsponsor der Veranstaltung, in Höhe von 2.000 Euro für ihre herausragende Leistung.

Kammerbezirk

Tobias Benjamin Friese, Metallbauermeister aus Bergkamen; Paul Borek, Gebäudereinigermeister aus Bochum; Henrik Kieslich, Feinwerkmechanikermeister aus Bochum; Moritz Leßmann, Maurer- und Betonbauermeister aus Bochum; Sebastian Wöllenweber, Kraftfahrzeugtechnikermeister aus Bochum; Marc Heine, Schilder- und Lichtreklameherstellermeister aus Dortmund; Jessica Krispin, Kosmetikermeis-

terin aus Dortmund; Sebastian Steinke, Straßenbauermeister aus Dortmund; Nick Bienert, Zahntechnikermeister aus Erwitte; Susanne Külpmann, Maler- und Lackierermeisterin aus Hagen; Dominik Winkhaus, Dachdeckermeister aus Hagen; Marlon Flechsig, Installateur- und Heizungsbauermeister aus Kamen; Marvin Köhler, Kälteanlagenbauermeister aus Lünen; Kai Gerling, Elektrotechnikermeister aus Schwerte.

Übriges Bundesgebiet

Marina Volz, Friseurmeisterin aus Arnshagen; Vivian Wiescholke, Orthopädietechnikermeisterin aus Berlin; Sascha Warnecke, Gerüstbauermeister aus Goslar; Alina Westermann, Augenoptikermeisterin aus Greven; Daniel Friesen, Zweiradmechanikermeister aus Gütersloh; Tobias Bielemeier, Zimmerermeister aus Olfen; Julia Maria Zimmer, Maßschneidermeisterin aus Osann-Monzel; Leon Sinowenka, Fotografenmeister aus Solingen.







Besondere Anerkennung für 50 Jahre oder mehr im Handwerk

Verleihung der Ehrenmeisterbriefe bei der Handwerkskammer Dortmund

Nach 50 Jahren oder mehr im Handwerk wurden Anfang April im vorigen Jahr 18 Frauen und Männer mit dem Goldenen oder Diamantenen Meisterbrief geehrt. Erstmals wurde sogar gleich zwei Mal der Eiserne Meisterbrief verliehen. Die Führungsspitzen der Kammer und der Kreishandwerkerschaften gehörten zu den ersten Gratulanten.

Berthold Schröder, Präsident der Handwerkskammer (HWK) Dortmund: „Über viele Jahrzehnte haben Sie die Region durch Ihr Wirken

nachhaltig geprägt und Ihr Wissen an die nächste Generation weitergegeben.“ Besonders wies er auf das ehrenamtliche Engagement der Jubilare hin.

„Meister und Ehrenamt gehen im Handwerk Hand in Hand miteinander. Ohne Ihr Engagement, zum Beispiel in den Innungen und Kreishandwerkerschaften, wäre die Selbstverwaltung unseres Wirtschaftsbereichs nicht möglich. Dafür möchten wir Ihnen heute unseren Dank und unsere Anerkennung aussprechen.“



Ehrenmeister

Eiserner Meisterbrief

- Werner Georg Kalus, Bäcker aus Dortmund
- Gisela Pamp, Damenschneiderin aus Herdecke

Diamantener Meisterbrief

- Heinrich Gieselmann, Maurer aus Holzwickede
- Karl Adolf Schlieff, Tischler aus Soest

Goldener Meisterbrief

- Heidrun Schick, Friseurin aus Altena
- Jan Bormann, Steinmetz und Steinbildhauer aus Castrop-Rauxel

- Heinz Tietz, Maurer aus Dorsten
- Walter Decker, Maler und Lackierer aus Dortmund
- Werner Schauerte, Bäcker aus Dortmund
- Klaus Eichhor, Elektroinstallateur aus Dortmund
- Dietmar Baryisch, Elektroinstallateur aus Dortmund
- Alfred Wilhelm, Kraftfahrzeugmechaniker aus Dortmund
- Horst Wilhelm Harms, Elektroinstallateur aus Dortmund

- Günter Radmacher, Schlosser aus Dortmund
- Manfred Längerich, Kraftfahrzeugmechaniker aus Hagen
- Horst Fincke, Kraftfahrzeugmechaniker aus Hagen
- Hartmut Schwaneberg, Radio- und Fernstechniker aus Kamen
- Siegfried Vagedes, Gas- und Wasserinstallateur aus Lünen

Meisterjubiläen 2019

Eiserner Meisterbrief

Gisela Pamp / Damenschneiderin (Herdecke), Werner Kalus / Bäcker (Dortmund), Heinrich Gieselmann / Maurer (Holzwickede), Gerhard Schnurbusch / Elektroinstallateur (Dortmund), Karl-Heinz Serwe / Elektroinstallateur (Dortmund),

Heinz Grote / Herrenschneider (Bonn), Gerhard Müller / Maler (Bochum), Herbert Figge / Maler (Dortmund), Walter Heuken / Elektroinstallateur (Anröchte), Josef Becker / Bäcker (Finnentrop)

Diamantener Meisterbrief

Oskar Adam / Gold- und Silberschmiede (Hagen), Klaus Lothar Bellwon / Elektroinstallateur (Lünen), Ingeborg Brandenburger / Putzmacherin (Hagen), Friedhelm Brandt / Tischler (Lembruch), Friedrich Brangenberg / Sattler (Kamen), Wilhelm Brenscheidt / Klempner (Dortmund), Ulrich Daniel / Bäcker (Dülmen), Josef Demarczyk / Metzger (Kamen), Theodor Feldmann / Fleischer (Lippstadt), Josef Grotefels / Tischler (Werne), Manfred Jakob / Klempner (Hamm), Manfred Jakob / Gas- und Wasserinstallateur (Hamm),

Lothar Kappe / Zahntechniker (Bielefeld), Josef Konrad / Konditor (Leverkusen), Siegfried Lehrke / Vulkaniseur (Dortmund), Manfred Pianka / Kraftfahrzeugmechaniker (Unna), Manfred Sackermann / Bäcker (Lippstadt), Günter Sadlowski / Bäcker (Kamen), Arnold Scholz / Maurer (Hamm), Friedrich Schulz / Zimmerer (Bad Laasphe), Otto Thomsen / Maler (Dortmund), Karl Heinz Wille / Fleischer (Plettenberg), Wilhelm Wittenstein / Fleischer (Hagen)

Goldener Meisterbrief

Bernd Arens / Maler und Lackierer (Hagen), Rudi Aschenbach / Friseur (Dortmund), Ilse Begel / Friseur (Weinheim), Udo Beyer / Elektroinstallateur (Dortmund), Alois Breitkopf / Dreher (Warstein), Lutz-Jürgen Dombrowski / Elektroinstallateur (Liebenau), Karl-Heinz Ebers / Schlosser (Rüthen), Bernhard Fahrni / Buchbinder (Lünen), Wolfgang Fiedler / Kraftfahrzeugmechaniker (Dortmund), Horst Fincke / Kraftfahrzeugmechaniker (Hagen), Werner Fischer / Maler und Lackierer (Dortmund), Paul Wolfgang Fuchs / Fleischer (Lüdenscheid), Manfred Gostau / Maler und Lackierer (Bergisch Gladbach), Ulrich Gresch / Kraftfahrzeugmechaniker (Iserlohn), Ernst-August Hannes / Maler und Lackierer (Essen), Horst Wilhelm Harms / Elektroinstallateur (Dortmund), Joachim Hasse / Schornsteinfeger (Möhnesee), Richard Hentschel / Schlosser (Werl), Kurt Herrmann / Fleischer (Bochum), Klaus Hesse / Maler und Lackierer (Iserlohn), Christa Hoch / Friseur (Recklinghausen), Heinz Ingenbleek / Maler und Lackierer (Dortmund), Heinrich Jankowiak / Kraftfahrzeugmechaniker (Kamen), Herbert Jarschke / Fleischer (Bochum), Hans Jost Kramer / Schornsteinfeger (Meschede), Manfred Krieger / Bäcker (Kamen), Hans-Joachim Krüger / Fleischer (Hattingen),

Heinz Kulbrock / Modellbauer (Bielefeld), Manfred Längerich / Kraftfahrzeugmechaniker (Hagen), Manfred Lischek / Kraftfahrzeugmechaniker (Ahlen), Marianne Maaßen / Friseur (Bochum), Hans-Dieter Möller / Maurer (Sprockhövel), Emil Gustav Müller / Fleischer (Hattingen), Ilka Neise / Friseur (Möhnesee), Hans-Detlef Nöhning / Friseur (Lünen), Heinz Werner Nölle / Kraftfahrzeugmechaniker (Dortmund), Hartmut Püllmann / Kraftfahrzeugmechaniker (Lünen), Friedrich Rammelmann / Friseur (Werl), Manfred Redeker / Elektroinstallateur (Hamm), Hans-Joachim Renken / Zentralheizungs- und Lüftungsbauer (Schwerte), Irma Rohlfing / Damenschneider (Stemwede), Clemens Schäfers / Tischler (Anröchte), Friedrich Scheele / Maler und Lackierer (Dortmund), Klaus Schelberg / Maurer (Hagen), Hans-Jürgen Schenzer / Kraftfahrzeugmechaniker (Hamm), Helmut Schmidt / Maschinenbauer (Geske), Erich Ernst Schmidt / Fleischer (Dortmund), Franz-Josef Schmidt / Bäcker (Salzkotten), Johannes Schobernd / Tischler (Werl), Franz-Josef Sprenger / Fleischer (Bochum), Heinz Storck / Gas- und Wasserinstallateur (Dortmund), Heinz Tietz / Maurer (Dorsten), Norbert vor den Bäumen / Bäcker (Lippstadt), Friedrich-Wilhelm Zweihoff / Maler und Lackierer (Kamen)

Silberner Meisterbrief

Hans-Jürgen Adameit / Schlosser (Hamm), Michael Apprecht / Kraftfahrzeugmechaniker (Schwerte), Stefan Bahne / Gas- und Wasserinstallateur (Hagen), Stefan Bahr / Elektroinstallateur (Hattingen), Christiane Belz / Friseur (Lünen), Thorsten Bock / Kraftfahrzeugelektriker (Essen), Arthur Brähler / Elektroinstallateur (Marl), Martin Dahl / Bäcker (Dortmund), Markus Diether / Kraftfahrzeugmechaniker (Essen), Dieter Dittmer / Zentralheizungs- und Lüftungsbauer (Wetter), Dieter Dittmer / Gas- und Wasserinstallateur (Wetter), Michael Erich Dohm / Zentralheizungs- und Lüftungsbauer (Witten), Olaf Ebke / Stuckateur (Hamm), Uwe Ebmeyer / Kraftfahrzeugmechaniker (Bergkamen), Silke Eickhoff / Friseur (Warstein), Petra Engel / Friseur (Holzwickede), Detlef Feldmann / Dreher (Welper), Rainer Förtsch / Kraftfahrzeugmechaniker (Selm), Uwe Frömmling / Kraftfahrzeugmechaniker (Bochum), Peter Fuchs / Maler und Lackierer (Dortmund), Torsten Gert / Kraftfahrzeugmechaniker (Gevelsberg), Rolf Guido Giebel / Gas- und Wasserinstallateur (Wuppertal), Bernd Gonsior / Maler und Lackierer (Bochum), Dirk Grabsch / Elektroinstallateur (Herne), Volker Reinhard Hähnel / Fleischer (Dortmund), Reinhold Hengst / Bäcker (Bochum), Martin Hünermund / Maler und Lackierer (Dortmund), Gerd Jakobs / Metallbauer (Kalkar), Holger Johann / Zentralheizungs- und Lüftungsbauer (Goch), Wolfgang Kahnert / Zimmerer (Dortmund), Roland Katzer / Zahntechniker (Gütersloh), Regina Kiebelier / Friseur (Hagen), Markus Kirschner / Metallbauer (Lünen), Dirk Klötgen / Augenoptiker (Freren), Andreas Kolkhorst / Brunnenbauer (Espelkamp), Michael König / Elektroinstallateur (Bochum), Markus Kopitzke / Metallbauer (Bochum), Roland Kovac / Tischler (Lünen), Fred Kowalski / Augenoptiker (Lünen), Guido Krause / Silber- und Goldschmied (Lippstadt), Jörg Lamkemeier / Sattler (Bochum), Karsten Lassek / Tischler (Dortmund), Detlef Maidorn / Zentralheizungs- und Lüftungsbauer (Dortmund), Torsten Mander / Zentralheizungs- und Lüftungsbauer (Hofgeismar), Torsten Maßing / Orthopädiemechaniker- und Bandagist (Hückeswagen), Christian Mastia / Kraftfahrzeugmechaniker (Herne), Patrick Mathar / Zentralheizungs- und Lüftungsbauer (Essen), Carsten Meißner / Kraftfahrzeugmechaniker (Dortmund), Jörg Menzelius / Vulkaniseur (Bielefeld), Frank Meyer / Konditor (Düsseldorf), Frank Müller / Elektromaschinenbauer (Dortmund), Oliver Neumann-Nickus / Gas- und Wasserinstallateur (Essen), Dietmar Nottelmann /

Tischler (Essen), Roger Orthen / Maurer (Hagen), Sandra Peck / Friseur (Dortmund), Marco Alfred Peper / Kraftfahrzeugmechaniker (Essen), Dirk Perschke / Metallbauer (Bochum), Christoph Karsten Volker Wilhelm Piel / Gas- und Wasserinstallateur (Hagen), Wilfried Pils / Maurer (Lippetal), Bodo Poelka / Metallbauer (Recklinghausen), Michael Pomplun / Kraftfahrzeugmechaniker (Dortmund), Karsten Pönitsch / Zentralheizungs- und Lüftungsbauer (Wetter), Manuela Portus Matias / Friseur (Witten), Thomas Pröpper / Kraftfahrzeugmechaniker (Bochum), Ralf Püttmann / Bäcker (Kamen), Frank Herbert Rabe / Kraftfahrzeugmechaniker (Unna), Sascha Rabelt / Kraftfahrzeugmechaniker (Holzwickede), Bernd Rath / Fleischer (Bochum), Holger Claude Rawen / Gas- und Wasserinstallateur (Waltrop), Manfred Ludwig Richter / Kraftfahrzeugmechaniker (Dortmund), Stefan Rinke-Senft / Orthopädiemechaniker und Bandagist (Gronau), Michael Rittberg / Maler und Lackierer (Dortmund), Frank Erich Röderer / Kraftfahrzeugmechaniker (Datteln), Dirk Magnus Hugo Roß / Kraftfahrzeugmechaniker (Dortmund), Stefan Roxlau / Kraftfahrzeugmechaniker (Hattingen), Robert Schabacker / Elektroinstallateur (Brakel), Marcus Schetat / Friseur (Castrop-Rauxel), Hermann Josef Schlieff / Kraftfahrzeugmechaniker (Bochum), Matthias Schmitt / Orthopädiemechaniker und Bandagist (Taunusstein), Werner Schröder / Maurer (Schwerte), Frank Schroede r / Metallbauer (Recklinghausen), Stephan Schüttfort / Metallbauer (Dortmund), Andreas Schütz / Gas- und Wasserinstallateur (Dortmund), Klaus Skauradßun / Kraftfahrzeugelektriker (Essen), Hans-Georg Stallmann / Metallbauer (Recklinghausen), Gerhard Sternhoff / Elektroinstallateur (Castrop-Rauxel), Tanja Szczepek / Friseur (Herne), Dirk Trnka / Elektroinstallateur (Mönchengladbach), Stefan Urban / Maler und Lackierer (Datteln), Michael Waltermann / Metallbauer (Menden), Mathias Bernd Weber / Elektroinstallateur (Sprockhövel), Peter Weber / Fleischer (Holzwickede), Andreas Weddewer / Metallbauer (Ahaus), Uwe Westphal / Elektroinstallateur (Dortmund), Rudolf Wiedow / Elektroinstallateur (Olpe), Thorsten Wilms / Kraftfahrzeugmechaniker (Selm), Andreas Wilms / Kraftfahrzeugmechaniker (Unna), Udo Wolf / Kraftfahrzeugmechaniker (Haltern am See), Stephan Wortmann / Steinmetz- und Steinbildhauer (Hagen), Friedrich Zehner / Konditor (Witten), Karsten Zimmer / Maler und Lackierer (Dortmund)

„Handwerk lebt von Ehrenamtlichen“

200 Gäste beim Jahresempfang der Handwerkskammer Dortmund



Jetzt hier klicken
und Film auf
YouTube ansehen.

„Ohne Ehrenamtliche wären das Berufsbildungssystem und die handwerkliche Selbstverwaltung nicht möglich. Sie sitzen an jeder zentralen Stelle innerhalb der Handwerksorganisation“, sagte Berthold Schröder, Präsident der Handwerkskammer Dortmund beim Jahresempfang. Rund 200 Gäste aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung waren der Einladung des HWK-Präsidenten gefolgt. Ein Highlight des Abends war die Premiere eines von der HWK produzierten Films, der die Wichtigkeit des Ehrenamts im regionalen Handwerk näher beleuchtet.

„Mein großer Dank gilt den über 3.000 Meistern und Gesellen, die allein im Kammerbezirk Dortmund aktiv sind. Viele von ihnen engagieren sich auch außerhalb ihrer Organisation. Zum Beispiel in Vorständen, Vereinen oder in der Politik, was ich für entscheidend halte“, so Schröder. Wie wertvoll ein konstruktiver Austausch zwischen Politik und Handwerk sei, habe die Enquete-Kommission zur Zukunft von Handwerk und Mittelstand gezeigt, die im Frühjahr 2017 ihren Abschlussbericht vorgelegt habe.

Über 170 Handlungsempfehlungen seien in diesem Rahmen auf den Weg gebracht worden. Darunter Maßnahmen zum Abbau von Bürokratielasten, die Einführung des Azubi-Tickets, das Vorantreiben der Digitalisierung in NRW sowie die geplante Einführung eines Schulfachs Wirtschaft. „Wir begrüßen ebenfalls die Erhöhung der Handwerksförderung für 2019 und die Verdopplung der Landesmittel für die überbetrieblichen HWK-Bildungsstätten. Das alles sind gute Ansätze, die unbedingt

weiterverfolgt und ausgebaut werden sollten.“ Mit Blick auf die anstehende Wahl des Europäischen Parlaments betonte der Kammer-Präsident die Wichtigkeit, sich für ein starkes Europa einzusetzen. „Wir können nur gemeinsam beeinflussen, wohin sich Europa entwickelt, deshalb rufe ich dringend dazu auf, wählen zu gehen.“

„Denn wenn uns die vergangenen Jahre eines gelehrt haben, dann, dass unsere gemeinsamen Grundwerte wie Freiheit und Demokratie immer wieder aufs Neue verteidigt werden müssen.“ Die Antworten auf die Herausforderungen der Zukunft seien nicht Nationalismus und Abschottung, sondern Zusammenhalt, Solidarität und Toleranz. „Die EU gibt Deutschland und dem deutschen Handwerk Stabilität, soziale Sicherheit, Wohlstand und Frieden. Und dafür müssen wir kämpfen. Unsere Bereitschaft, Impulse für eine Weiterentwicklung des EU-Raums zu geben, ist stets da.“

So habe das deutsche Handwerk beispielsweise seine Erwartungen zur Europawahl formuliert und verabschiedet. „Wir fordern unter anderem den Erhalt des EU-Binnenmarktes, unabhängig vom Ausgang der Brexit-Verhandlungen, mehr Achtung vor der Kompetenzverteilung zwischen Mitgliedsstaaten und EU, eine mittelstandsfreundliche Ausrichtung, die die Bedürfnisse kleiner und mittlerer Betriebe berücksichtigt sowie die Stärkung der Höheren Berufsausbildung als gleichwertige Alternative zur akademischen Laufbahn sowie die Vermeidung unnötiger Bürokratie. Zudem wünschen wir uns eine Stärkung der dualen Berufsausbildung mit dem Meister an der Spitze.“



Mit einem Klick zur
Bildergalerie vom
Jahresempfang 2019



Fotos: © Chris Lüthmann



DAS HANDBWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.





Jetzt hier klicken und Unternehmens-
portrait der Firma Frischkorn ansehen.

Der erste Halt war das Karosserie + Lackzentrum Frischkorn GmbH in Ennepetal. Geschäftsführer Jörg Frischkorn weist über 40 Jahre Erfahrung auf.

Blick hinter die Unternehmens-Kuli

Die Rundfahrt führte nach Bochum und Ennepetal

 **Mit einem Klick zur Bildergalerie von Handwerk live 2019**

„Passgenaue Produkte, innovative Geschäftsideen und höchste Qualität – so sieht modernes Handwerk heute aus. Innovation und Tradition verbinden sich zu einer leistungsstarken Einheit.“ Zum Auftakt der Rundfahrt „Handwerk live 2019“ im Frühjahr begrüßte Berthold Schröder, Präsident der Handwerkskammer (HWK) Dortmund, rund 60 Gäste aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung. Die Tour fand in Kooperation mit der Kreishandwerkerschaft (KH) Ruhr statt.

 **Hier geht's zu den Internetseiten von:**

[Frischkorn](#)
[Stromboli](#)

Im Mittelpunkt des Interesses standen die Frischkorn GmbH in Ennepetal und die Stromboli GmbH in Bochum. „Kleine und mittelständische Betriebe sind die wahren ‚Big Player‘ der

deutschen Wirtschaft. Das Handwerk gibt Millionen Menschen Arbeit und sichert Existenzen. Auch die Zukunft unserer Schülerinnen und Schüler. Daher fördert die Landesregierung Unternehmen, die zusätzliche Ausbildungsplätze schaffen“, betonte Karl-Josef Laumann, Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW.

Der Kreishandwerksmeister Michael Mauer unterstrich, dass Digitalisierung im Handwerk längst Standard sei. „Die Unternehmen passen ihre Arbeitsprozesse und Tätigkeitsschwerpunkte den stetigen Marktveränderungen an. Sie entwickeln neue Technologien und machen das Unmögliche möglich.“ Dies



Jetzt hier klicken und Unternehmens-
portrait der Firma Stromboli ansehen.

Zweite Station: Die Stromboli Feinmechanik GmbH in Bochum. Zum Team gehören neben Geschäftsführer Andreas Köppel 16 Mitarbeiter.

ssen bei „Handwerk live 2019“

würde auch durch die Frischkorn GmbH und die Stromboli GmbH verkörpert. Beide seien Handwerksunternehmen mit starker regionaler Verankerung und überregionaler Strahlkraft.

Schröder erinnerte daran, dass die Leistungen von Handwerkern jeden Tag in Anspruch genommen würden. „Die rund 20.000 Mitgliedsbetriebe im Kammerbezirk Dortmund sind Kern des regionalen Mittelstandes. Mit Know-how und dem Einsatz modernster Technik sind sie kundenorientierte Dienstleister mit gesellschaftlichem Engagement.“ Genau diese Attribute, so der Kammer-Präsident, wolle man mit „Handwerk live“ zeigen.



„Es braucht mehr Mut und Entschlossenheit“

Obermeistertag: Bürokratie stand im Mittelpunkt

Bürokratielasten in Handwerksunternehmen: Dieses Top-Thema stand im Mittelpunkt des Obermeistertags Ende November. Kammer-Präsident Berthold Schröder lud dazu die Spitzenvertreter von 120 Innungen und fünf Kreishandwerkerschaften aus dem Dortmunder Kammerbezirk sowie zahlreiche Repräsentanten aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft ein.

„Es braucht mehr Mut und Entschlossenheit der Politik, die Vorschläge und Ideen des Handwerks für die dringend notwendige Entlastung unserer Betriebe konsequent umzusetzen“, so Gastredner Dr. Markus Peifer, Jurist und Experte für Bürokratieabbau beim Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH), während seines Impulsvortrages. Der Abbau von bürokratischen Hürden, insbesondere für Kleinbetriebe, müsse wieder politische Priorität haben.

Kammer-Präsident Berthold Schröder sprach der Bürokratie eine Notwendigkeit zu, aber: „Die Menge an Vorschriften und Regulierungen hat ein Ausmaß angenommen, das nur schwer zu bewältigen ist. Vor allem, wenn der eigentliche Arbeitsalltag weiterlaufen muss.“ Handwerksbetriebe fühlten sich schlicht überfordert damit. „Besonders die kleinen Unternehmen des Handwerks haben es schwer, allen Vorgaben gerecht zu werden. Denn sie sind eigentlich mit ihren Tätigkeiten vollständig ausgelastet.“



Mit einem Klick zur Bildergalerie vom Obermeistertag 2019

Es könne nicht sein, dass Unternehmer vom eigentlichen Betriebsgeschehen abgehalten werden, weil sie unter Bürokratie begraben seien. Oder junge Gründer mit guten Ideen

ausgebremst würden, obwohl sie mit ihrem Know-how der Wirtschaft neuen Schwung geben sollten. „Das Land NRW hat erfreulicherweise bereits damit begonnen, erste Hürden für Gründer und Betriebsinhaber abzubauen“, erklärte Schröder. Er appellierte an die Politik und die Unternehmen, notwendige von überzogener Bürokratie zu trennen. Betriebe müssten enger in den Abbau-Prozess einbezogen werden, damit sie die Sicht ihrer Belastungen schildern könnten. „Der Zentralverband des Deutschen Handwerks hat passend dazu in diesem Jahr den Bürokratieabbau als Schwerpunktthema ausgerufen und dabei unter anderem genau diesen Austausch zwischen Unternehmen und Politik ins Auge gefasst.“

Am Ende bedankte er sich noch für das Engagement der Betriebsinhaber, die jungen Menschen eine Ausbildung ermöglichten: „Ende Oktober haben wir 4.086 neu abgeschlossene Ausbildungsverhältnisse verzeichnet. Das ist eine tolle Bilanz.“ Das Ausbilden junger Menschen sei eine verantwortungsvolle und zeitintensive Aufgabe, ebenso wie das Erfüllen gesetzlicher Vorschriften und Informationspflichten.

Abgerundet wurde der Obermeistertag mit einer Podiums-Diskussion, moderiert von Sabine Ziemke. Daran teilgenommen haben neben Kammer-Präsident Berthold Schröder auch Tanja Senftleben, Obermeisterin der Maler- und Lackierer-Innung Soest-Lippstadt, Dipl.-Ing. Christian Sprenger, Kreishandwerksmeister für Dortmund und Lünen, sowie Markus Dürscheidt, Stv. Kreishandwerksmeister der KH Ruhr.



Vize-Präsident Klaus Feuler feierte 70. Geburtstag

Feierstunde für obersten Arbeitnehmer-Vertreter im deutschen Handwerk



Foto: © Andreas Buck

Sie gehörten zu den ersten Gratulanten von HWK-Vize-Präsident Klaus Feuler (2.v.r.): HWK-Hauptgeschäftsführer Carsten Harder, ZDH-Präsident Hans Peter Wollseifer, Antje Lewandowske und HWK-Präsident Berthold Schröder (v.l.).

Am 14. Mai 2019 feierte Klaus Feuler, Vize-Präsident der Handwerkskammer (HWK) Dortmund, seinen 70. Geburtstag. Bei einer Feierstunde beglückwünschten ihn Kammer-Präsident Berthold Schröder und Hauptgeschäftsführer Carsten Harder sowie Wegbegleiter aus Handwerk, Politik und Bildung. Auch der Dortmunder Oberbürgermeister Ullrich Sierau gehörte zu den Gratulanten. „Unsere Stadtgesellschaft braucht Persönlichkeiten wie ihn.“ In den Spitzenorganisationen des Handwerks habe Feuler in den letzten Jahrzehnten lokal, aber auch auf Landes- und Bundesebene vielfältige Akzente gesetzt. „Ein überzeugter Handwerker, der die Interessen der Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen konsequent verfolgt.

Für ihn sind die wichtigen Themen Bildung und Weiterbildung eine Lebensaufgabe geworden.“

HWK-Präsident Berthold Schröder hob die Entwicklung der HWK Dortmund zu einem modernen, serviceorientierten Dienstleistungsunternehmen mit einem breit gefächerten Bildungsangebot hervor, die Feuler entscheidend begleitet habe. „Er war außerdem maßgeblich an der Gründung der Außerbetrieblichen Ausbildungsstätte der HWK Dortmund 1986 beteiligt.“ Diese Gesellschaft biete benachteiligten Jugendlichen berufliche Perspektiven und sei darüber hinaus ebenso in der Fort- und Weiterbildung von Arbeitssuchenden aktiv.





Foto: © Andreas Buck

Klaus Feuler verabschiedet

Vize-Präsident der Arbeitnehmerseite war bei der HWK Dortmund 35 Jahre im Amt

„Klaus Feuler hat in seinen 35 Dienstjahren die Entwicklungen der Handwerkskammer (HWK) Dortmund zu einem modernen, serviceorientierten Dienstleistungsunternehmen entscheidend begleitet“, betonte Kammer-Präsident Berthold Schröder bei der Verabschiedung von Klaus Feuler als HWK-Vize-Präsident im Dezember 2019. Neben Schröder und der restlichen HWK-Führungsspitze verabschiedeten sich zudem zahlreiche Wegbegleiter aus Handwerk, Politik und Bildung von dem 70-Jährigen. Als besondere Ehrung für sein jahrzehntelanges Engagement im Handwerk erhielt Feuler den Ehrenring der HWK Dortmund.



Mit einem Klick zur
Bildergalerie von
der Verabschiedung
Klaus Feuler 2019

Karl-Josef Laumann, Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen, dankte Feuler für dessen

Engagement im Handwerk: „Das Amt des Arbeitnehmer-Vize-Präsidenten in den Handwerkskammern ist ein ganz besonderes. Es zeigt den Wert der Beschäftigten im Handwerk an herausgehobener Stelle. Klaus Feuler hat diese wichtige Aufgabe 1984 übernommen. Seitdem hat das Handwerk Höhen und Tiefen erlebt. Dass dabei immer auch die Stimme der Millionen Beschäftigten gehört wurde, ist nicht zuletzt sein Verdienst.“

Christoph Dammermann, Staatssekretär des Ministeriums für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes NRW: „Klaus Feuler ist eine Institution im nordrhein-westfälischen Handwerk. Vor allen Dingen ist er aber ein großartiger Mensch, der sich um das Handwerk, seine Beschäftigten



Foto: © Andreas Buck

und unser Land in besonderem Maße verdient gemacht hat. Er hat das in der Handwerksordnung verankerte System der Verantwortung und des gegenseitigen Respekts in besonderem Maße vorgelebt. Ich danke Klaus Feuler im Namen der Landesregierung und auch ganz persönlich für diese Leistungen und wünsche ihm für die neue Zeit viele Jahre voller Gesundheit und Zufriedenheit.“ Der deutsche Handwerkspräsident, Hans Peter Wollseifer, würdigte Feuler zudem für dessen jahrelange Verdienste um das Handwerk.

Besonders am Herzen lagen Feuler die qualifizierte Ausbildung junger Menschen und die Weiterbildung von Arbeitnehmern, so Schröder. „Viel Zeit und Energie hat er außerdem in die Auslandsprojekte unserer Kammer investiert. Vor allem bei unseren Aktivitäten in Konya/Türkei.“ Dort sei der ehemalige HWK-Vize-Präsident von Beginn an (1991 bis 2000) dabei gewesen und habe die Verhandlungen geführt. Dabei sei es unter anderem um den Aufbau eines Bildungszentrums und die Förderung der Kammerstrukturen vor Ort gegangen.

Der gelernte Kraftfahrzeugelektriker-Meister Klaus Feuler aus Fröndenberg war von 1978 bis 1999 Betriebsratsvorsitzender der Eugen Boss GmbH & Co. KG, Dortmund und danach bis 2015 als Prokurist für das Unternehmen tätig. 1984 wurde er zum Vize-Präsidenten (Arbeitnehmer) der Handwerkskammer Dortmund gewählt.

Er war maßgeblich an der Gründung der Außerbetrieblichen Ausbildungsstätte der HWK Dortmund 1986 beteiligt und unter anderem von 1994 bis 2005 Mitglied im Hauptausschuss des Bundesinstituts für Berufliche Bildung (BIBB) sowie von 1998 bis 2010 Stv. Vorsitzender des Westdeutschen Handwerkskammertags (WHKT). Von Januar 2005 bis Dezember 2019 war Feuler Vize-Präsident (Arbeitnehmer) des Deutschen Handwerkskammertags (DHKT) und damit oberster Arbeitnehmervertreter im deutschen Handwerk.



Wahlen

STIMMKARTE

Neue Vollversammlung



Handwerkskammer
Dortmund

STIMMKARTE

Neue Vollversammlung



Vollversammlung 20. November 2019

TOP 2 – Bericht des bisherigen Präsidenten zu
Entwicklungen und Schwerpunkten in der Zeit
seiner Präsidentschaft seit 2014



Präsident Berthold Schröder mit großer Mehrheit wiedergewählt

Wahlen: Konstituierende Sitzung der Vollversammlung – 21 neue Mitglieder

Handwerksunternehmer Berthold Schröder (Hamm) ist im November 2019 als Präsident der Handwerkskammer (HWK) Dortmund von der neuen Vollversammlung mit großer Mehrheit wiedergewählt worden. Damit bleibt der 59-jährige Zimmerermeister für weitere fünf Jahre an der Kammerspitze.

Große Mehrheiten gab es auch für die Bochumer Unternehmerin Kerstin Feix (53 Jahre), die als Vize-Präsidentin (Arbeitgeberseite) ebenfalls im Amt bestätigt wurde, und auf Arbeitnehmerseite für den Dattelner Polier/Tiefbaufacharbeiter Marc Giering (45 Jahre). Er folgt als neuer Vize-Präsident auf Klaus Feuler, der insgesamt 35 Jahre bei der Dortmunder Kammer in diesem Amt aktiv war und seit 2005 zudem als Vize-Präsident des Deutschen Handwerkskammertags (DHKT) auch bundesweit die Arbeitnehmerinteressen vertreten hatte.

Präsident Berthold Schröder: „Ein großes Zukunftsprojekt ist die Investitionsoffensive, mit der wir im Zuge der fortschreitenden Digitalisierung unsere Bildungsstätten auf den neuesten Stand bringen werden.“ Als Schwerpunktthemen für die kommende Amtsperiode benannte der 59-Jährige die Nachwuchsgewinnung und Fachkräftesicherung sowie die Digitalisierung.

Neu eingerichtet werden soll ein Nachfolgecenter, um Handwerksunternehmern bei

Betriebsübergaben und potentiellen Übernehmern möglichst passgenau helfen zu können. Und: In Kooperation mit der IHK zu Dortmund wird eine Mobilitätsberatung aufgebaut, mit der man Auszubildende und Betriebe gerade auch bei Auslandsaufenthalten unterstützen will.

In den HWK-Vorstand neu gewählt wurden die beiden Arbeitnehmervertreter Meinolf Menzel, Tischlermeister aus Unna, und Uwe Schmälder, Kfz-Mechanikermeister aus Dortmund, sowie Zimmerermeister Klaus Plohmann aus Hagen (Arbeitgeberseite). Gas- und Wasserinstallateurmeister / Zentralheizungs- und Lüftungsbauermeister Jörg Dehne (Witten), Dipl.-Ingenieur Christian Sprenger (Dortmund) sowie der aus Hamm kommende Friseurmeister Ingo Lanowski wurden in ihren Vorstandsämtern bestätigt. Ausgeschieden sind die beiden Elektroinstallateurmeister Joachim Beinhold (Arbeitgeber) aus Hagen und Dieter Viets aus Herne (Arbeitnehmer).

Von insgesamt 51 ordentlichen Mitgliedern der Vollversammlung wurden 21 neu ins Kammerparlament gewählt. Auf Arbeitgeberseite gibt es insgesamt 34 ordentliche Mitglieder – 28 Männer (Durchschnittsalter 55 Jahre) und sechs Frauen (Durchschnittsalter 51 Jahre). Auf Arbeitnehmerseite sind es 17, davon 13 Männer (Durchschnittsalter 53 Jahre) und vier Frauen (Durchschnittsalter 33 Jahre).

Die Mitglieder der Vollversammlung

Das neue Kammer-Parlament für die Amtsperiode 2019-2024

Insgesamt 51 ordentliche Mitglieder zählt die Vollversammlung der Handwerkskammer (HWK) Dortmund und ebenso viele Stellvertreter. Das Gremium, das für die Amtsperiode von 2019 bis 2024 gewählt worden ist, besteht zu zwei Dritteln aus Betriebsinhabervertretern

und zu einem Drittel aus Arbeitnehmervertretern. Sie wählen unter anderem Vorstand, Ausschüsse und Geschäftsführer. Zudem stellen sie den Haushaltsplan fest und erlassen Vorschriften über die Berufsausbildung sowie Gesellen- und Meisterprüfungsordnung.

Präsidium



Berthold Schröder
Präsident
Zimmerermeister
Hamm



Kerstin Feix
Vize-Präsidentin
(Arbeitgeberseite)
Dipl.-Ökonomin
Bochum



Marc Giering
Vize-Präsident
(Arbeitnehmerseite)
Polier, Tief- und Straßenbau,
Tiefbaufacharbeiter
Datteln



Arbeitgeber



Matthias Behr*
Maler- und
Lackierermeister
Sundern



Oliver Böhme*
Elektroinstallateur-
meister
Hagen



Heiner Büscher
Elektromeister
Witten



Christian Cöhsmeier
Zentralheizungs- und
Lüftungsbauermeister
Lippstadt



Jörg Dehne
Gas-/Wasserinstallateur-
meister, Zentralheizungs-
und Lüftungsbauermeister
Witten



Markus Dürscheidt
Dachdeckermeister
Witten



Ute Fuisting
Bestatterin
Soest



Dirk Goebel
Tischlermeister
Dortmund



Martina Gralki-Brosch
Schilder- u. Lichtreklame-
herstellermeisterin
Witten



Peter John
Zentralheizungs- und
Lüftungsbauermeister
Kamen



Christoph Knepper
Dipl.-Ing.
Bergkamen



Clemens Koch
Rohr- und Kanalreiniger
Lippstadt



Clemens Köhler
Raumausstattermeister
Ense



Frank Kulig
Friseurmeister
Dortmund



Kai-Gerhard Kullik
Gebäudereinigermeister
Dortmund



Detlef Kunkel
Bäckermeister
Lippstadt

Arbeitgeber



Ingo Lanowski
Friseurmeister
Hamm



Ralf Marx
Gas- und Wasser-
installateurmeister
Dortmund



Rolf Klaus Meinhardt*
Fliesenleger
Herne



Norbert Neuhaus
Zahntechnikermeister
Bochum



Thomas Pape
Dipl.-Ing.
Dortmund



Volker Peitsch
Metallbauermeister
Hamm



Edgar Pferner
Friseurmeister
Witten



Klaus Plohmann
Zimmerermeister
Hagen



Thomas Rödiger
Maurer- und Stahlbeton-
meister/Stuckateurmeister
Witten



Carsten Sammrei
Kfz-Meister
Bochum



Nicole Seifert-Schüler
Bestattermeisterin
Bochum



Christian Sprenger
Dipl.-Ing.
Dortmund



Rüdiger Sprick
Elektroinstallateur-
meister
Herne



Inge Szoltysik-Sparrer
Damenschneider-
meisterin
Hagen



Nicole Walger
Malermeisterin
Schwerte



Franz Wapelhorst
Fliesenleger,
Maurermeister
Möhnesee

Arbeitnehmer



Lisa Beilenhoff
Augenoptiker-
meisterin
Hamm



Caroline Brosch
Schilder- und Licht-
Reklameherstellerin
Witten



Rainer Brune
Augenoptiker
Schwerte



Ralf Gövert
Zentralheizungs- und
Lüftungsbauer
Herne



Jörg Greiser
Elektroinstallateur
Datteln



Ranko Knezevic
Kfz-Mechaniker
Bochum



Klaus-Peter Kolbe
Gas- und Wasser-
Installateur
Recklinghausen



Thomas Koßmann
Maler/Lackierer
Hagen



Reinhold Kristen
Kundendienstmonteur
Heizung/Elektroinstallateur
Bochum



Frank Kühnel
Gebäudereiniger
Lippstadt



Meinolf Menzel
Tischlermeister
Unna



Cornelia Paetzel
Raumausstatterin
Kamen



Christine Nolzen*
Kosmetikerin
Hagen



Uwe Schmälder
Kfz-Mechanikermeister
Dortmund



Frank Schultze
Polier, Kfz-Mechaniker
Dortmund



Martin Stöter
Bäckermeister
Witten

A close-up photograph of a hand holding a white pen, poised to write on a spiral-bound notebook. The scene is bathed in warm, golden light, suggesting a bright window or lamp. In the upper left corner, there is a solid red square. The text 'Kammer konkret' is overlaid on the image in a bold, dark red font.

Kammer konkret



Haushalt / Jahresabschluss

Mit dem Jahresabschluss 2019 erfolgt die Rechnungslegung nun zum zweiten Mal auf Grundlage der Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches.

Am 07. Juni 2017 hatte die Vollversammlung der Handwerkskammer (HWK) Dortmund eine entsprechende Finanzordnung beschlossen, nach der das Berichtswesen auf Basis der kaufmännischen Buchführung (sog. „Doppik“) erfolgt. Dabei unterliegen die Buchführung und die Jahresabschlusserstellung – soweit für die Handwerkskammer Dortmund als Körperschaft öffentlichen Rechts sinnvoll – denjenigen Regelungen des Handelsgesetzbuchs

(HGB), die für große Kapitalgesellschaften gelten.

Das Geschäftsjahr 2019 schließt mit einem negativen Jahresergebnis in Höhe von 980 T€. Der Jahresfehlbetrag ist vornehmlich auf einen außerordentlichen sowie periodenfremden Aufwand aus der Bewertung von Pensions- und Beihilfeverpflichtungen zurückzuführen.

Das Anlagevermögen wird mit rund 136 Prozent komplett durch langfristige Finanzierungsmittel gedeckt. Die Eigenkapitalquote beträgt rund 51 Prozent.

Zusammengefasste Bilanz

AKTIVA	31.12.2019 in T €	31.12.2018 in T €
Anlagevermögen	34.177	34.779
Kurzfristige Vermögenswerte	9.173	9.468
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	7.702	8.430
Bilanzsumme	51.053	52.676

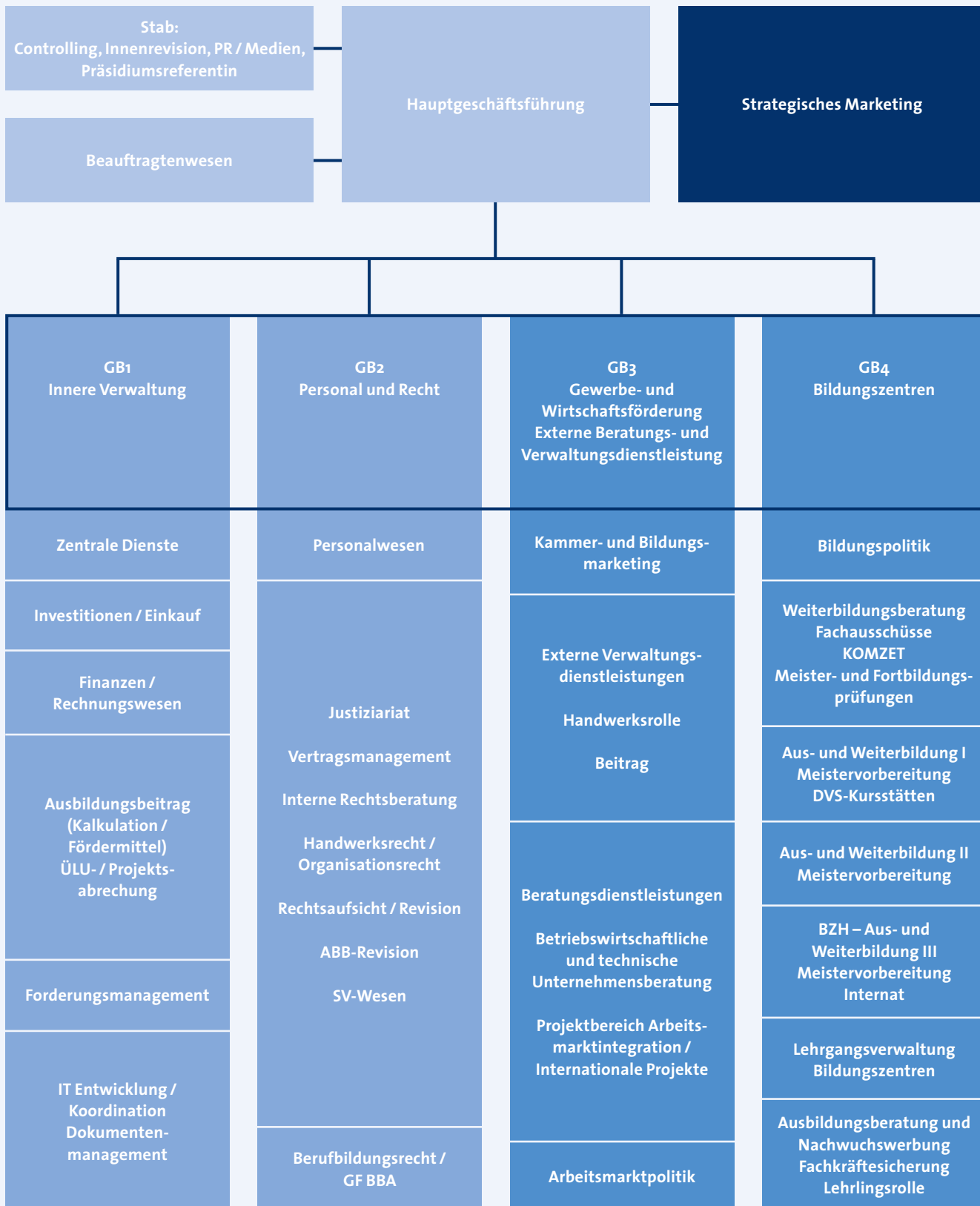
PASSIVA	31.12.2019 in T €	31.12.2018 in T €
Eigenkapital	25.981	26.962
Langfristige Schulden, einschließlich Sonderposten	20.449	17.683
Kurzfristige Schulden	4.622	8.032
Bilanzsumme	51.053	52.676

Zusammengefasste Gewinn- und Verlustrechnung	2019 in T €
Umsatzerlöse	32.026
Sonstige betriebliche Erträge	3.635
Materialaufwand und bezogene Leistungen	9.416
Personalaufwand	20.122
Abschreibungen	2.286
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.894
Aufwendungen für Steuern sowie Finanzaufwendungen abzüglich Finanzerträge	-76
Jahresergebnis	-980

Umsatzerlöse	2019 in T €
Erlöse aus Beiträgen	16.902
Erlöse aus Gebühren	3.774
Erlöse aus Bildungsmaßnahmen	6.526
Erlöse aus Zuwendungen	3.560
Sonstige Erlöse	1.263
Summe Umsatzerlöse	32.026

Kapitalflussrechnung	2019 in T €
Ergebnis vor Abschreibungen und vor Erträgen aus der Auflösung von Sonderposten	-37
Veränderung des Betriebskapitals bzw. der Vermögensposten, die nicht dem Cash-Flow aus Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	939
Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	902
Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit	-820
Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit	-810
Veränderung des Zahlungsmittelbestandes	-728
Zahlungsmittel am Anfang der Berichtsperiode	8.430
Zahlungsmittel am Ende der Berichtsperiode	7.702

Organisationsplan



Kreishandwerkerschaften



Dortmund und Lünen	Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen Lange Reihe 62 44143 Dortmund	Telefon: 0231 5177-0 Telefax: 0231 5177-199 info@handwerk-dortmund.de www.handwerk-dortmund.de	Kreishandwerksmeister Dipl.-Ing. Christian Sprenger Hauptgeschäftsführer Ass. Joachim Susewind
Hagen	Kreishandwerkerschaft Hagen Handwerkerstraße 11 58135 Hagen	Telefon: 02331 62468-0 Telefax: 02331 62468-66 info@kh-hagen.de www.kh-hagen.de	Kreishandwerksmeister Bernd Marquardt Geschäftsführer Dr. Michael Plohmann
Hellweg-Lippe	Kreishandwerkerschaft Hellweg-Lippe Am Handwerk 4 59494 Soest	Telefon: 02921 892-0 Telefax: 02921 892-212 info@kh-hellweg.de www.kh-hellweg.de	Kreishandwerksmeister Christoph Knepper Hauptgeschäftsführer Detlef Schönberger
Herne	Kreishandwerkerschaft Herne Hermann-Löns-Straße 46 44623 Herne	Telefon: 02323 9541-0 Telefax: 02323 18822 info@khher.de www.khher.de	Kreishandwerksmeister Hans-Joachim Drath Geschäftsführer Martin Klinger
Ruhr	Kreishandwerkerschaft Ruhr Springorumallee 10 44795 Bochum	Telefon: 0234 3240-0 Telefax: 0234 3240-100 info@handwerk-ruhr.de www.handwerk-ruhr.de	Kreishandwerksmeister Michael Mauer Geschäftsführer Ass. Johannes Motz

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt:
Carsten Harder
Hauptgeschäftsführer
Handwerkskammer Dortmund

Ardeystraße 93
44139 Dortmund

Telefon: 0231 5493-0
Telefax: 0231 5493-116
E-Mail: info@hwk-do.de

Internet:
www.hwk-do.de

Redaktion:
Jana C. Mielke
PR/Medien
Handwerkskammer Dortmund

Gestaltung und Realisation:
WDD Dr. Faltz & Partner GmbH
Werbeagentur GWA
Dortmund